Bayerisches
Ärzteblatt
9

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.blaek.de • B 1611 E • 67. Jahrgang • September 2012

Neues aus der Handchirurgie

Ein Jahr Rezept für Bewegung

Sommer-Interview mit Präsident Dr. Max Kaplan

19.-30.11.2012
Kammerwahlen
Ihre Stimme zählt!

www.cantus-media.com

IVW, 1. QUARTAL 2012

Druckauflage	71.750 Exemplare
Aboauflage	71.028 Exemplare

Das Bayerische Ärzteblatt ist IVW-geprüft.

IN BAYERN DIE NR. 1

Kontakt: Stefanie Beinl, 089 55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de, www.atlas-verlag.de

atlas Verlag GmbH

Gemeinsam mit Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK – rechts), stellte Dr. Marcel Huber, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit, Mitte August auf einer Pressekonferenz die neuen Förderprogramme zum Erhalt und zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum vor. Die Staatsregierung hat dazu drei Förderprogramme aufgelegt, die durch den Nachtragshaushalt 2012 mit 4,5 Millionen Euro ausgestattet wurden. Für 2013 und 2014 sind weitere 11 Millionen Euro vorgesehen (siehe Seite 444).

„Die Förderprogramme bilden einen wichtigen Schritt zur Realisierung unserer jahrelangen Forderungen nach einer auch in Zukunft qualitativ hochwertigen und flächendeckenden medizinischen Versorgung in Bayern. Dies ist nur möglich, wenn innovative Kooperationsformen, wie Ärztehäuser mit familienfreundlichen Arbeitszeiten und -strukturen unter Einbeziehung qualifizierter Medizinischer Fachangestellter und anderen Gesundheitsberufen, hausärztliche Gemeinschaftspraxen mit fachärztlichen Filial-Praxen, regionale Versorgungszentren und auch vernetzte Versorgungsstrukturen gefördert werden“, erklärte Kaplan.

Vor 50 Jahren

Das Bayerische Ärzteblatt vom September 1962

Die September-Ausgabe steht im Zeichen des 15. Bayerischen Ärztetages in Passau. In der Festrede wurden die wesentlichen Diskussionspunkte benannt: Ausbildung von Arzthelferinnen, Erfahrungen bei der Schluckimpfungs-Aktion gegen die Kinderlähmung, sportärztliche Fragen und die ärztliche Untersuchung Jugendlicher vor Lehreintritt. Staatssekretär Heinrich Junker betonte die Rolle des Arztes bei der Vorbeugung gegen Krankheiten und in der Gesundheitsfürsorge. Zudem sei es Hauptanliegen der Bayerischen Staatsregierung, durch Erweiterung der medizinischen Einrichtungen, die Volksgesundheit zu heben. Die Ausgabe enthält den Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer. **Mitteilungen**: Schutz vor Luftverunreinigungen und Lärm, Aufstellung einer Büste von Max Pettenkofer in der Walhalla, Unfallgeschehen und Unfallursachen auf den Autobahnen 1961, Tödliche Unfälle durch elektrischen Strom.

Die komplette Ausgabe ist unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Archiv) einzusehen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Sommer ist die Zeit, in der es zu heiß ist, um das zu tun, wozu es im Winter zu kalt war.“ Die Redaktion hat sich nicht an diesen Spruch des Schriftstellers Mark Twain gehalten und in den heißen Augusttagen eine umfangreiche Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* für Sie erstellt. Zusätzlich erhalten Sie den Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) für das Berichtsjahr 2011/2012.

Hinter den Beiträgen „Skandal im ... Gesundheitsbezirk?“ und „Italienische Bettbekanntschaften“ verstecken sich keine anrüchigen Inhalte – vielmehr dreht es sich um die aktuelle Gesundheitspolitik beziehungsweise „süditalienische Quälgeister“ in der Blickdiagnose. Im medizinischen Titelthema schreiben Professor Dr. Ulrich Lanz, Dr. Timm Oliver Engelhardt und Professor Dr. Riccardo Giunta über „Neues aus der Handchirurgie“. Neben der Standardisierung von häufigen Eingriffen gab es in den vergangenen fünf Jahren auch Weiterentwicklungen und echte Neuerungen. Durch die richtige Beantwortung der zehn Fortbildungsfragen können Sie wieder CME-Punkte erhalten. Fast 50.000 Fortbildungspunkte sammelten die bayerischen Ärztinnen und Ärzte in einem Jahr mit der Beantwortung dieser monatlichen Fortbildungsfragen. Mehr über das „Erfolgreiche Punktesammeln“ erfahren Sie auf Seite 441.

Im Sommer-Interview steht Dr. Max Kaplan Rede und Antwort zu Fragen über Wahlen, die Arbeit als Präsident der BLÄK und warum er sich manchmal gern ans Klavier setzt.

In weiteren Beiträgen berichten wir über das „Rezept für Bewegung“, den Impfschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die „Special Olympics München 2012“ und natürlich über die Sommer-Gespräche 2012 im Garten der BLÄK.

Zum 60. Geburtstag von Präsident Dr. Max Kaplan gratulieren auf Seite 485 die Vizepräsidenten Dr. Heidemarie Lux und Dr. Klaus Ottmann. Diesen Glückwünschen schließt sich die Redaktion gerne an!

Ihnen wünsche ich einen guten Start nach dem Sommerurlaub und eine interessante Lektüre mit diesem umfangreichen Informationspaket.

Jodok Müller
Redakteur

425 **Editorial**

Leitartikel
427 Kaplan: Skandal im ... Gesundheitsbezirk?

Blickdiagnose
429 Stock/Thalgott/Abeck: Italienische Bettbekanntschaften

Panorama
430 Lexikon: BAuA

Titelthema
432 Lanz/Engelhardt/Giunta: Neues aus der Handchirurgie
439 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

BLÄK informiert
441 Müller: Erfolgreiches Punktesammeln
442 Nedbal: Sommer-Interview mit Dr. Max Kaplan
444 Huber: Bayerische Staatsregierung fördert ärztliche Versorgung in den nächsten Jahren mit mehr als 15 Millionen Euro
445 Müller: Ein Jahr Rezept für Bewegung
446 Nedbal: Patientenrechtegesetz politisiert Gesundheitssystem weiter (Interview mit Professor Dr. med. dent. Christoph Benz)
448 Pelzer: „Selbsthilfe ist IN“ – Aktion im Bayerischen Landtag
449 Nedbal: Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich
450 Niedermaier/Pelzer: Freiheit der Berufe in allen Facetten
452 Pelzer: Impfschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe
453 Schlammerl/Kaschke: „Gemeinsam stark“ – Special Olympics München 2012
454 Pfaffinger: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie im ambulanten Bereich
455 Zehn Fragen an ...
456 71. Bayerischer Ärztetag in Augsburg – Tagesordnung
456 Müller: Positionspapier der Bioethik-Kommission
457 Nedbal: Sommer-Gespräche 2012
458 Niedermaier: Retter in der Not – und auch noch danach
458 Versand von Patientendaten an den MDK
458 Bayeff-Filloff: Ärztlicher Leiter Rettungsdienst in Bayern
459 Niedermaier: Neuer Ärzteleitfaden zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt
459 Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 7-8/2012

BLÄK amtliches
460 Schade: „Wir machen doch nur Glukose ...“

Fortbildung
461 Aktuelle Seminare der BLÄK
473 Kooperation in Arzthaftungsfragen
480 Bayerischer Fortbildungskongress der BLÄK

Glosse
481 Bereitschaftsdienst oder Totgesagte leben länger

Meinungsseite
482 Jelenik: Diktatur der Demografen

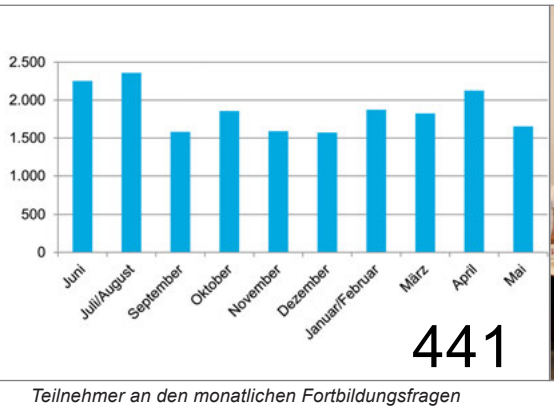
Varia
483 Recke: Medizingeschichte 3D
484 Leserbriefe
484 Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 7-8/2012
485 Personalia – Dr. Max Kaplan zum 60. Geburtstag – Besetzung des Berufsgerichts – Preise/Ausschreibungen
487 Medizinisches Silbenrätsel
488 Informationen des Verbands Freier Berufe in Bayern e. V.
489 Feuilleton

493 **Kleinanzeigen**

512 **Impressum**

Beilage:
Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer

Titelbild: OP-Besteck. © mauritius images/Dietmar Walser.



Teilnehmer an den monatlichen Fortbildungsfragen

Selbsthilfe-Aktion im Bayerischen Landtag

Sommer-Gespräche 2012

Skandal im ... Gesundheitsbezirk?

Zum Auftakt des 115. Deutschen Ärztetages brachte eine Studie der gesetzlichen Krankenkassen nicht wenige Ärztinnen und Ärzte in Rage: „Jede vierte Klinik zahlt Zuweiserprämien an niedergelassene Ärzte“, lautete der Vorwurf und die Politik sprach von Mafia-Verhältnissen. Die Skandalisierung des Gesundheitswesens hat mittlerweile ein unerträgliches Ausmaß angenommen. Werden im Gesundheitswesen Provokationen und Strategien der Skandalisierung eingesetzt, um mehr Aufmerksamkeit bei Politikern und Patienten zu erzeugen? Lassen sich, insbesondere unter Bedingungen wirtschaftlicher Krise, verstärkt Muster der systematischen Grenzüberschreitung erkennen? Doch der Reihe nach:

Unfairer Methodenfehler

Zu den jährlich wiederkehrenden Ritualen zählt die Skandalisierung von Behandlungsfehlerstatistiken, was nicht nur unserem ganzen Berufsstand schadet, sondern letztendlich auch der Patientenversorgung und -sicherheit. „Steigender Ärztepfusch“ lautet da der Tenor der Schlagzeilen, auch wenn die Gutachterstellen bei den Ärztekammern eine annähernd gleich hohe Anerkennungsquote von Behandlungsfehlern zählen.

„Fangprämien sind im deutschen Gesundheitswesen keine Ausnahme, sondern gängige Praxis“, wenn man den Aussagen des GKV-Spitzenverbandes von Ende Mai Glauben schenkt. Dieser hat just vor der Eröffnung des 115. Deutschen Ärztetages eine Studie der Universität Witten-Herdecke vorgelegt, wonach „jeder fünfte Leistungserbringer“ nicht die jeweiligen berufs- und sozialrechtlichen Vorgaben, die Zuweisungen gegen Entgelt eindeutig verbieten, kenne. Wen interessiert da noch, dass die Fragestellungen vage und allgemein gehalten waren – „Können Sie sich vorstellen, dass …?“ oder „Kennen Sie das Verbot …?“ – und auch lediglich pauschale Antworten generieren konnten. Wer weiß, dass die Studie keinesfalls abgeschlossen oder veröffentlicht war und auf Hochrechnungen basierte? Zudem – die unsaubere Methodik einmal außer Acht lassend – war der Zeitpunkt des „Coming-out“ schlicht unfair gewählt: die medienwirksame Veröffentlichung fand zeitgleich mit der Eröffnungsveranstaltung des Deutschen Ärztetages statt.

Suchte man nach weiteren Belegen für die „Skandalisierungsthese“, so böte sich das Thema „Mengenausweitung von Leistungen“ an, das uns Ärztinnen und Ärzten eine falsche Indikationsstellung ohne exogene Gründe unterstellt, wie den demografisch bedingten Versorgungsaufwand und die gesteigerten Möglichkeiten durch den medizinisch-technischen Fortschritt zu erwähnen. Auch die Berichterstattung über das „Urteil des Bundesgerichtshofs zur Bestechlichkeit von Ärzten“ und der Gesundheitsmonitor 2012 – „Das Ärzteimage in der Bevölkerung: Im Schatten von IGeL und Zweiklassenmedizin“, der in Zusammenarbeit von Bertelsmann-Stiftung und Barmer-GEK erstellt wurde, sind in diese Kategorie einzustufen.

Die pauschalen Korruptionsvorwürfe demotivieren junge Ärztinnen und Ärzte, in der Patientenversorgung tätig zu werden. Ich kann nur davor warnen, Ärztinnen und Ärzte unter den Generalverdacht der Korruption zu stellen, der das Vertrauen der Patienten in ihre gesundheitliche Versorgung nachhaltig erschüttert. Vielmehr erscheint es mir so, dass von Teilen der Politik und der Krankenkassen Skandalisierungen initiiert werden, um von eigenen Versäumnissen und Missständen abzulenken. Wie meinte schon Dario Fo, Theaterautor und Nobelpreisträger für Literatur: „Wenn es keine Skandale gäbe, müsste man sie erfinden, weil sie ein unentbehrliches Mittel sind, die Macht der Mächtigen zu erhalten und den Unmut der Unterdrückten fehlzuleiten.“

Und noch eine Gefahr droht durch die missbräuchliche Instrumentalisierung von Pseudo-Skandalen: Echte Skandale, wie zum Beispiel der Transplantationsskandal in diesem Sommer, werden nicht mehr als solche wahrgenommen. Und gerade hier wäre es im Sinne von Patienten und Ärzten besonders wichtig, wenn sich alle gemeinsam an der Aufarbeitung und Problemlösung beteiligen würden.

Verrechtlichung des Arztberufes

Der reflexhafte Ruf der Kritiker nach einer weiteren Verrechtlichung des Arztberufes durch die Schaffung neuer Straftatbestände und Sanktionsmöglichkeiten greift zu kurz, gibt es doch bereits gesetzliche und berufsrechtliche Regelungen, die etwa Zuweisungen von Patienten gegen Entgelt untersagen oder die unzulässige Zusammenarbeit zwischen Leistungserbringern und Vertragsärzten regeln. Voraussetzung ist, dass wir die Namen der „schwarzen Schafe“ kennen, um sie zu belangen. Hier wird ein Fass gegen „die Ärzte“ aufgemacht und unsere Berufsgruppe wird unter Pauschalverdacht gestellt. Das hat nichts zu tun mit einem echten und ehrlichen Bemühen um Transparenz und Aufklärung im Gesundheitssystem, was wir ohne Wenn und Aber unterstützen. Interessenkonflikte in der Medizin gibt es vereinzelt, keine Frage. „Boni-Verträge für Chefärzte“ und „Anwendungsstudien“ sind nur zwei Themen, denen wir uns in diesem Zusammenhang widmen müssen. Zielvereinbarungen zur Verbesserung der OP-Statistik oder Gratifikationen für die Verordnung bestimmter Arznei- und Hilfsmittel sind nicht akzeptabel. Beim letztgenannten Thema könnte ein Schritt auf diesem Weg das Publizitätsgebot für Sponsoring-Aktivitäten der Pharmaindustrie sein.

Als Körperschaft der ärztlichen Selbstverwaltung sind wir aus unserem Selbstverständnis heraus daran interessiert, Missstände abzustellen und Korruption wirksam zu bekämpfen. Dazu bedarf es eines konstruktiven und partnerschaftlichen Miteinanders aller Akteure im Gesundheitswesen: Politik, Krankenkassen, ärztliche Selbstverwaltung, Patientenorganisationen und viele mehr. Eine gesamtgesellschaftliche Debatte darf nicht zu einem Pseudo-Skandal verkommen. Stopp mit der Inflationierung des Skandalierens im Gesundheitswesen! Das Maß ist voll!

Autor

Dr. Max Kaplan,
Präsident
der BLÄK

Bayerischer Fortbildungskongress (BFK)

7./8. Dezember 2012 – Nürnberg

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter http://bfk.blaek.de/

Italienische Bettbekanntschaften

In Süditalien deckte sich der Patient (mit einem kurzärmligen Schlafanzug bekleidet) abends mit der Bettdecke zu und bemerkte kurz vor dem Einschlafen plötzlich stechende Missempfindungen, „als ob die Bettdecke überall kratzt". Er legte daraufhin die Bettdecke auf einen Stuhl und duschte sich wegen der stechend-kratzenden Gefühle an den Armen und Beinen. Nach dem Duschen verspürte er eine sofortige Symptomverbesserung. Am nächsten Tag zeigten sich zahlreiche entzündlich gerötete Hautveränderungen im Sinne von Maculae und Papeln an Armen und Beinen. Im Tagesverlauf – bei deutlicher Hitze – dann kontinuierliche Zunahme des Juckreizes mit Ausbildung von Papulovesikeln und vereinzelt auch Blasen mit wasserklarem Inhalt, insbesondere an den Extremitäten und im Gesicht.

Die Einnahme von Antihistaminika und Kühlung der betroffenen Areale brachten eine gewisse Symptomverbesserung. Zwei Tage nach dem Erstereignis kam es erneut zu einer deutlichen Zunahme des Juckreizes bis hin zu Schmerzen im Bereich der betroffenen Hautareale. Das Abpunktieren des Blaseninhaltes unter Belassung der Blasendecke führte zu einer leichten Schmerzlinderung ohne Beeinflussung des Juckreizes. Eine Laborkontrolle zeigte eine Leukozytose (16 G/l). Der Patient fühlte sich schlapp und hatte subfebrile Temperaturen.

Beginn einer Antibiotikaeinnahme (Cefuroxim 500 mg 1-0-1), topische und systemische Kortisongabe, wobei die orale Behandlung unter kontinuierlicher Dosisreduktion über zwei Wochen erfolgte.

Innerhalb einer Woche Rückgang der Beschwerdesymptomatik, einzelne Effloreszenzen persistierten als Papeln auch acht Wochen nach Beschwerdebeginn mit persistierendem Juckreiz.

Auf Befragen schilderten auch andere Personen der Reisegruppe aus dem selben Hotel ebenfalls Effloreszenzen an Armen und Beinen, die jedoch vom Umfang und Ausprägung deutlich geringer als beim vorgestellten Patienten waren.

Abbildung 1: Blasenbildung am Handgelenk und Unterarm.

Abbildung 2: Maculae und Papeln am Unterschenkel.

Diagnose

Die Anamnese mit dem abrupten Beginn der ersten Symptome unmittelbar nach dem Zubettgehen und die juckenden Hautveränderungen weisen auf eine Epizoonose als Auslöser hin. Differenzialdiagnostisch sind Bettwanzen (Cimex lectularius) und Flöhe (Siphonaptera) zu diskutieren. Während bei Flohstichen jedes Hautareal betroffen sein kann, erfolgen Wanzenstiche wie im vorliegenden Fall an den Körperarealen, die nicht durch ein Textil geschützt sind. Klinisch sind Papeln in linearer Anordnung, die sogenannten „Wanzen-Stich-Straßen" (englisch „breakfast-lunch-dinner-sign") typisch für Wanzenstiche. Die Intensität der Hautveränderungen ist individuell unterschiedlich und hängt vom Sensibilisierungsgrad des Betroffenen ab. Die Therapie erfolgt symptomatisch mit Kühlung und topischen Steroiden, vorzugsweise als fett-feuchte Behandlung. Neben körperlicher Ruhe sind orale sedierende Antihistaminika bei starkem Juckreiz für einige Tage möglich. Dies gilt ebenso für eine kurzzeitige orale Steroidbehandlung. Bei Hinweisen auf eine durch Aufkratzen bedingte Superinfektion ist auch zusätzlich ein Antibiotikaeinsatz gerechtfertigt.

Bettwanzen sind fünf bis sieben Millimeter groß und lichtscheue Tiere, die sich in etwa mit der Geschwindigkeit einer Ameise fortbewegen. Bei begründetem Verdacht auf einen Befall im häuslichen Umfeld (rezidivierende Symptome) ist die Sanierung aufwendig und meist nur mit einem Kammerjäger zu erreichen.

Literatur

Goddard J., deShazo R., Bed bugs (Cimex lectularius) and clinical consequences of their bites. JAMA. 2009 Apr 1;301(13):1358-66.
Criado PR et al., Bedbugs (Cimicidae infestation): the worldwide renaissance of an old partner of human kind. Braz J Infect Dis. 2011 Jan-Feb;15(1):74-80.
Steen CJ et al., Arthropods in dermatology. J Am Acad Dermatol. 2004 Jun;50(6):819-42, quiz 842-4.

Autoren

Dr. Konrad Friedrich Stock und Dr. Mark Thalgott, Abteilung für Nephrologie und Klinik für Urologie, Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Professor Dr. Dietrich Abeck, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Renatastraße 72, 80639 München

8. Münchner Frauenlauf gegen Brustkrebs (AVON Running) – Am 7. Oktober 2012 fällt im Englischen Garten der Startschuss zum 8. Münchner Frauenlauf gegen Brustkrebs. Eingeladen sind alle laufbegeisterten Frauen und Mädchen. Die Laufstrecke führt durch den Englischen Garten. Start und Ziel ist am Chinesischen Turm. Es können fünf/zehn Kilometer gelaufen oder fünf Kilometer gewalkt werden. Inzwischen ist der Münchner Frauenlauf zu einem beliebten Laufevent im Herbst geworden.

Alle Läuferinnen starten für einen guten Zweck, denn von jeder Startgebühr fließen zwei Euro als Spende in den Brustkrebs-Härtefonds der Bayerischen Krebsgesellschaft e. V. Mit diesem Fonds helfen wir Frauen, die durch ihre Brustkrebserkrankung in finanzielle Not geraten sind.

Alle Details zum AVON Frauenlauf 2012 und zur Anmeldung erhalten Sie im Internet unter www.frauenlauf-muenchen.de oder Telefon 0152 09164308, auf Facebook unter www.facebook.com/AVONFrauenlauf oder bei der Bayerischen Krebsgesellschaft e. V., Internet: www.bayerische-krebsgesellschaft.de.

Broschüre „Inkontinenz in der häuslichen Versorgung Demenzkranker“ der Deutschen Alzheimer Gesellschaft neu erschienen. Inkontinenz ist ein peinliches Thema, doch Information und Beratung können helfen.

Viele Demenzkranke leiden an Inkontinenz, also der Unfähigkeit, Blase und Darm zu kontrollieren. Für pflegende Angehörige kann das zu großen körperlichen und seelischen Belastungen führen. Die Broschüre soll dazu beitragen, die Kontinenz zu fördern und mit einer Inkontinenz besser umzugehen.

Die Broschüre „Inkontinenz in der häuslichen Versorgung Demenzkranker. Informationen bei Blasen- und Darmschwäche“, Praxisreihe der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, 3. Auflage 2012, 80 Seiten, kann zum Preis von 4 Euro bestellt werden bei: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V., Selbsthilfe Demenz, Friedrichstraße 236, 10969 Berlin, Telefon 030 2593795-0, Fax 030 2593795-29, E-Mail: info@deutsche-alzheimer.de oder im Internet unter www.deutsche-alzheimer.de.

Arbeitskreis Deutsche Sprache in der Medizin e. V. (ADSiMED) – Der „Arbeitskreis Deutsche Sprache in der Chirurgie“ e. V. (ADSiC) – gegründet 2007 – ist auf einstimmigen Beschluss der Mitglieder in „Arbeitskreis Deutsche Sprache in der Medizin“ umbenannt worden.

Mit dieser Satzungsänderung wird dem Wunsch Rechnung getragen, die Mitgliedschaft nicht nur Chirurginnen und Chirurgen zu ermöglichen, sondern allen interessierten Kolleginnen und Kollegen, die sich wissenschaftlich oder praktisch mit der Medizin beschäftigen.

ADSiMED setzt sich, wie schon ADSiC, unverändert für die Pflege der deutschen Wissenschaftssprache und den Erhalt der Mehrsprachigkeit ein. Tendenzen für eine Monolingualität in Englisch, wie sie in Deutschland auch politisch begünstigt wird, hält ADSiMED für nicht förderlich. Er sieht in diesen die Ursache für eine Verarmung der nationalen Wissenschafts- und Kultursprachen insgesamt.

Weitere Informationen: Arbeitskreis Deutsche Sprache in der Medizin e. V., Friedrichshaller Straße 7 b, 14199 Berlin, Internet: www.adsimed.de

Lexikon: *Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.*

BAuA

Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) ist eine nicht rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Dortmund und Standorten in Berlin und Dresden sowie einer Außenstelle in Chemnitz. Sie untersteht als Bundesoberbehörde unmittelbar dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS). Die BAuA forscht und entwickelt im Themenfeld Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, fördert den Wissenstransfer in die Praxis, berät die Politik und erfüllt hoheitliche Aufgaben – im Gefahrstoffrecht, bei der Produktsicherheit und mit dem Gesundheitsdatenarchiv. Die BAuA berät als maßgebliche Ressortforschungseinrichtung das BMAS in allen Fragen von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und der menschengerechten Gestaltung der Arbeitsbedingungen. Die Bundesanstalt übernimmt Forschungs- und Entwicklungsaufgaben und sieht sich an der Schnittstelle von Wissenschaft und Politik. Sie versucht, Übersetzungsleistungen vom Wissenschaftssystem in Politik, betriebliche Praxis und Gesellschaft und umgekehrt zu erbringen. Dabei reicht das Aufgabenspektrum der BAuA von der Politikberatung über die Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben und den Transfer in die betriebliche Praxis bis zur Bildungs- und Vermittlungsarbeit der Deutschen Arbeitsschutzausstellung (DASA). Die DASA Arbeitswelt Ausstellung ist eine Museumsausstellung in Dortmund und versteht sich als kreativer Lernort für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit mit hohem Freizeitwert.

Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite www.baua.de.

Zahl des Monats

2,6 Milliarden

Euro jährlich erhalten die Krankenkassen durch die Praxisgebühr.

Quelle: FAZ

Blickdiagnose – Haben auch Sie einen besonderen Fall? Wenn ja, dann fotografieren und beschreiben Sie ihn für eine „Blickdiagnose". Bitte achten Sie darauf, dass das Bild eine ausreichende Qualität aufweist (gescannte oder digitale Bilder als jpg- oder tif-Datei mit mindestens 300 dpi bei 12 cm Breite). Auch Foto-Papierabzüge (mindestens im Format 10 x 15 cm) können eingereicht werden. Polaroid-Aufnahmen oder Power-Point-Folien hingegen sind ungeeignet. Sollte der Patient auf dem Foto identifizierbar sein, ist eine Einverständniserklärung (Formular bei der Redaktion) beizulegen. Die Bild-Nutzungsrechte gehen an das *Bayerische Ärzteblatt*.

Schreiben Sie praxisnah und prägnant. Bei der Fallbeschreibung soll es sich nicht um eine wissenschaftliche Publikation, sondern vielmehr um einen spannenden Fortbildungsbeitrag handeln. Bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro. Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort Blickdiagnose, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Arzneimittel und Medizinprodukte – Hinweise zu Arzneimittel und Medizinprodukten, wie Rückrufe, Sicherheitshinweise usw., finden Sie unter www.blaek.de (Berufsordnung – „Hinweise zu Arzneimitteln und Medizinprodukten").

Bei etwaigen Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Abteilung Medizinprodukte, Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3, 53175 Bonn.

Haftpflichtversicherung

Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Ärzte ohne Grenzen – Am 25. Oktober 2012 veranstaltet Ärzte ohne Grenzen einen Informationsabend in Würzburg. Bei der Infoveranstaltung wird ein Projektmitarbeiter die Organisation vorstellen, Möglichkeiten der Mitarbeit aufzeigen und über seine persönlichen Erfahrungen berichten. Anschließend werden die Fragen der Teilnehmer diskutiert. Ärzte ohne Grenzen sucht für ihre Projekte Ärzte, Pflegepersonal, Hebammen, Medizinisch-Technische Assistenten (MTA), Psychiater, Psychologen und Finanz-Administratoren sowie technisch begabte „Allrounder" als Logistiker. Vorteilhaft sind Französischkenntnisse.

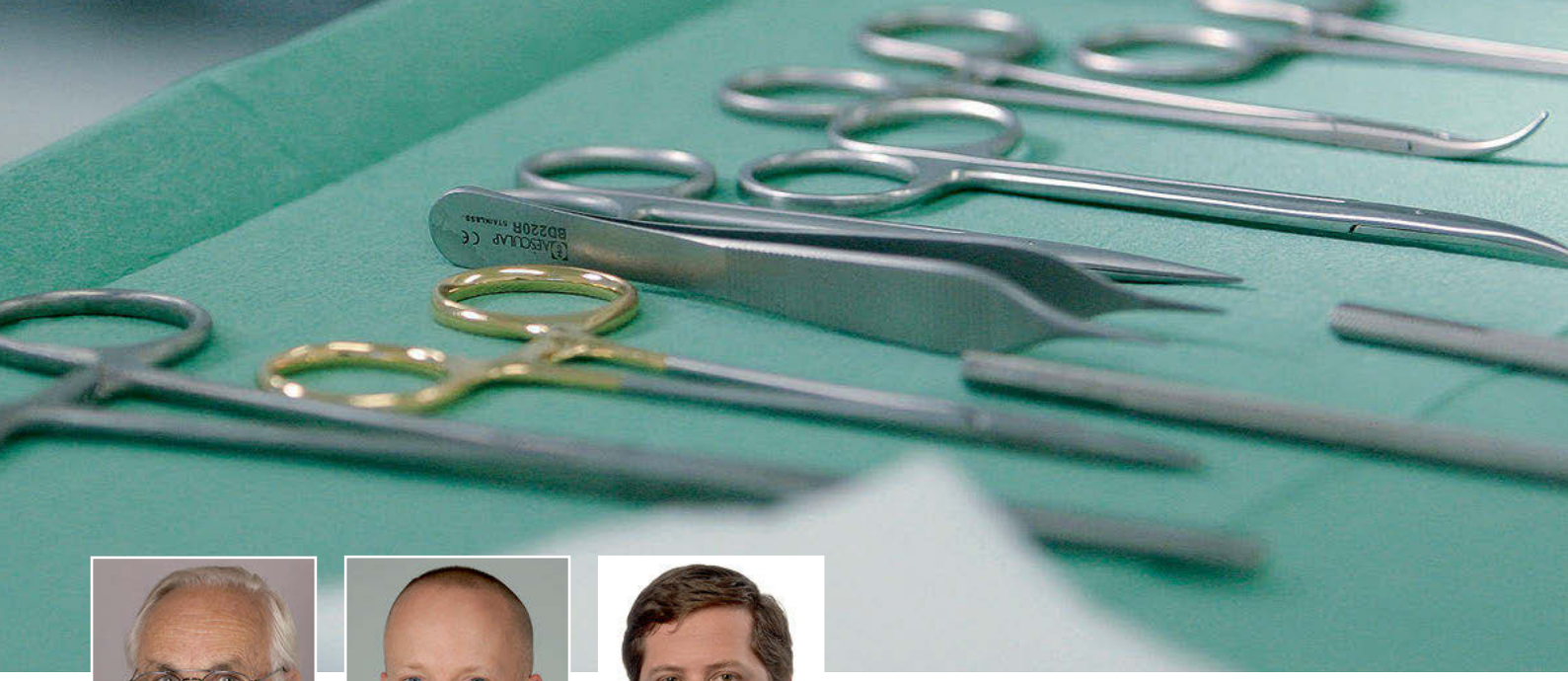
Ort: Universitätsklinikum Würzburg, Zentrum Innere Medizin (ZIM), Hörsaal 1, Oberdürrbacher Straße 6, 97080 Würzburg
Beginn: 19.00 Uhr.

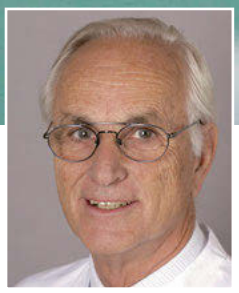
Weitere Infos: Ärzte ohne Grenzen, Telefon 030 7001300, Internet: www.aerzte-ohne-grenzen.de

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann.

Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEK_P

Anzeige





Professor Dr. Ulrich Lanz

Dr. Timm Oliver Engelhardt

Professor Dr. Riccardo Giunta

Die Entwicklung der Handchirurgie in den vergangenen fünf Jahren bestand vor allem aus einer Standardisierung von häufigen Eingriffen sowie der Analysierung von Fehlermöglichkeiten und Fallgruben. Daneben ergaben sich aber auch Weiterentwicklungen und echte Neuerungen. Der vorliegende Beitrag behandelt neuere Aspekte von Nervenkompressionssyndromen, der operativen Therapie distaler Radiusfrakturen, der Diagnostik der Lunatumnekrose sowie den aktuellen Stand der Beugesehnen- und Nervenchirurgie und der Diagnostik und Therapie der Dupuytren'schen Kontraktur.

Neues aus der Handchirurgie

Handchirurgie im Jahre 2012

Die Einführung einer Zusatzbezeichnung Handchirurgie in Deutschland mit der Musterweiterbildungsordnung von 1992 hat zu einer Anerkennung und deutlichen Fortentwicklung dieses Faches geführt. Häufige Eingriffe konnten standardisiert, Fehlermöglichkeiten analysiert werden. Daneben ergaben sich Weiterentwicklungen und neue Möglichkeiten.

Nervenkompressionssyndrome

Bei der Behandlung des **Karpaltunnel-Syndroms** haben sich zwei Standardverfahren herauskristallisiert: Die endoskopische Dekompression und die offene Karpaldachspaltung, auch mit Miniinzision. Ein eindeutiger Beleg für die Überlegenheit der einen oder anderen Methode hat sich bis heute nicht erbringen lassen. Aufgrund der besseren Übersicht und der geringeren Kosten hat die offene Karpaldachspaltung mit Miniinzision sich weitläufig durchgesetzt. Bei den Fehlermöglichkeiten steht an erster Stelle eine unvollständige Durchtrennung des Retinaculum flexorum. Schon wenige stehengebliebene Fasern des Bandes genügen, ein vollständiges Auseinanderweichen der Schnittkanten des Bandes und damit die komplette Dekompression des Nervs zu verhindern (Stütz und Mitarbeiter 2006).

Eine weitere Komplikationsmöglichkeit besteht darin, das Retinaculum zu weit radial zu durchtrennen. Der Nerv kann dann zwischen den Schnittkanten des Bandes zu liegen kommen mit der Folge, dass er durch Einmauerung in Narbe seine Gleitfähigkeit verliert (Abbildung 1).

Eine Traktionsneuropathie kann die schmerzhafte Folge sein. Kennzeichnend für diese Nervenschädigung sind Schmerzen im Medianusgebiet, auch von brennendem Charakter. Typischerweise sind die elektrophysiologischen Befunde nur gering verändert, was die Diagnose erschwert. Eine Nachoperation zur Neurolyse ist häufig nicht ausreichend, den Nervus medianus dauerhaft wieder gleitfähig zu machen. Eine Abdeckung mit Synovialgewebe (Wulle 1996) oder einem gestielten Gewebelappen vom Hypothenar unter Einschluss des Musculus palmaris brevis und Fettgewebe, in besonders schweren Fällen sogar mit ausge-

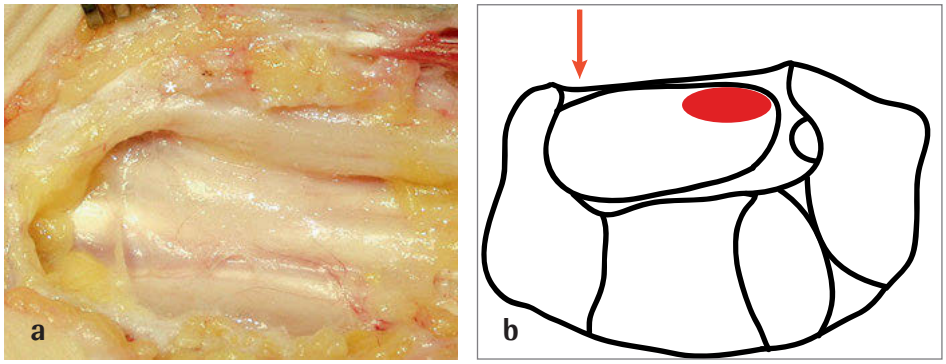


Abbildung 1a: Traktionsneuropathie – der Nervus medianus ist im Retinaculum flexorum eingemauert (: Schnittkante der Retinaculum; rechts= proximal, am linken Rand Arcus arteriosus superficialis). Schema 1b: Schnittführung durch das Retinaculum flexorum weit ulnar, um ein Dach für den Nervus medianus zu erhalten.*

dehnteren Lappenplastiken gibt die Chance den Nervus medianus vor erneuter Zugirritation zu schützen (Stang und Mitarbeiter 2008; Müller-Driver und Lanz 2009).

Zweithäufigster Druckschaden peripherer Nerven ist das **Sulcus-nervi-ulnaris-Syndrom** (Kubitaltunnelsyndrom). Neben zahlreichen Varianten der offenen Dekompression bzw. Verlagerung (subkutan, submuskulär) ist in jüngster Zeit die endoskopische Dekompression in den Vordergrund getreten (Hoffmann und Siemionow 2006). Dabei wird von einer zwei bis drei Zentimeter langen Inzision über dem Sulcus nervi ulnaris der Nerv unter endoskopischer Kontrolle weit nach proximal, vor allem auch weit nach distal bis etwa zur Mitte des Unterarms freigelegt. Dabei wird der Nerv von allen ihn möglicherweise komprimierenden Strukturen befreit, ohne ihn aus seinem Bett heben zu müssen. Entsprechend einengende Strukturen am Unterarm in Form von Faszienstränge haben Hofmann und Siemionow nachgewiesen (Hoffmann und Siemionow 2006). Augenfälligster Effekt des endoskopischen Vorgehens ist die häufig zu beobachtende sofortige postoperative Besserung der Beschwerden, wie wir sie in Folge einer Karpaldachspaltung beim Karpaltunnel-Syndrom kennen, bisher aber nicht nach herkömmlichen Eingriffen beim Sulcus-nervi-ulnaris-Syndrom (Bultmann und Mitarbeiter 2009).

Distale Radiusfraktur

Bei der distalen Radiusfraktur hat die operative Versorgung mit einer winkelstabilen palmaren Platte umfassenden Eingang gefunden, auch wenn neuere Untersuchungen bei älteren Patienten die Überlegenheit der operativen Versorgung gegenüber der nicht-operativen nicht nachweisen konnten (Arora und Mitarbeiter 2011). Gleichwohl ist dies ein deutlicher Fortschritt, sind doch Konsolidierungen in nicht selten grotesker Fehlstellung sehr selten geworden. Am häufigsten sind noch intraartikuläre Stufen korrekturbedürftig. Die Technik hat jedoch zu spezifischen Komplikationsmöglichkeiten geführt, die vor allem die Sehnen betreffen: Zu lange distale Schrauben können in den Strecksehnenfächern zu liegen kommen und hier zu Rupturen der Sehnen führen.

Am häufigsten ist die Sehne des Musculus extensor pollicis longus betroffen, aber auch Rupturen der Fingerextensoren wurden beobachtet. Auf seitlichen Standardaufnahmen ist die Überlänge der Schrauben dabei nicht sicher nachweisbar, wohl aber auf dorsalen tangentialen Aufnahmen mit 70 Grad gebeugtem Handgelenk, auf welchen der knöcherne Boden der Strecksehnenfächer frei projiziert wird (Ozer und Mitarbeiter 2012). Noch bevor es zu Sehnenrupturen kommt, kann eine Reizung der Synovialis Schwellungen vor allem distal des vierten Strecksehnenfaches verursachen.

Auch beugeseitig kann die palmar angebrachte Platte Probleme verursachen: Wird die Platte zu weit distal, jenseits der „watershed line" (Orbay 2000) angelegt, bildet ihr distaler Rand ein Hypomochlion, über das die Beugesehnen scheuern. Vor allem die Musculus-flexor-pollicis-longus-Sehne ist hierbei gefährdet. Kommt es zu einem sekundären Repositionsverlust, drängt sich die Platte noch weiter den Beugesehnen entgegen (Abbildung 2).

Unterschiedlicher Meinung ist man bis heute über das Auftreten eines Karpaltunnel-Syndroms bei distalen Radiusfrakturen. Eine routinemäßige Spaltung des Karpaldaches bei der Versorgung von distalen Radiusfrakturen wird im Allgemeinen nicht für nötig gehalten. Man sollte aber stets an die Möglichkeit des Auftretens einer Medianuskompression denken, speziell, wenn die Fraktur weit distal gelegen

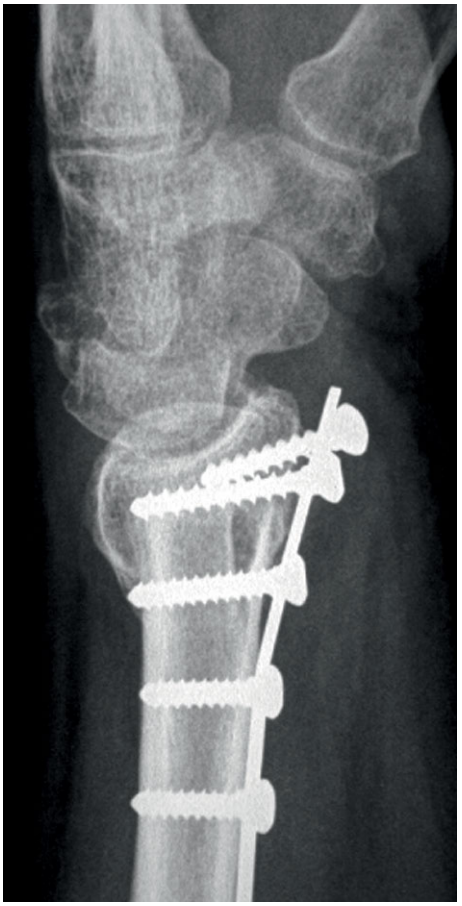


Abbildung 2: Sekundäre Dislokation nach palmarer Plattenosteosynthese mit Ruptur der Flexor-pollicis-longus-Sehne. Nach Redislokation des Radius steht die Platte weit nach palmar vor. Die Flexor pollicis longus-Sehne wird darüber aufgerieben und kann schließlich rupturieren.

ist, ein Frakturhämatom also nicht vom Musculus pronator quadratus abgedeckt wird. Bei starken Schmerzen postoperativ muss man gezielt nach einer möglichen Medianuskompression suchen, die, wenn übersehen, leicht in einem komplexen regionalen Schmerzsyndrom (Complex Regional Pain Syndrome – CRPS) enden kann (Müller-Driver und Lanz 2009).

Nicht alle Frakturformen eignen sich für die operative Versorgung von palmar: Zertrümmerte imprimierte Gelenkflächen mit kleinen distalen Fragmenten können im Allgemeinen von palmar nicht ausreichend erreicht werden. Die Impressionen bedürfen dann eines Anhebens von dorsal, dann eventuell auch mit Unterfütterung mit Spongiosa. Die Stabilisierung erfolgt dann häufig nach dem Drei-Säulen-Prinzip von Rikli und Mitarbeitern (Rikli und Regazzoni 2003). Auch ausgedehnte Zertrümmerungen der Gelenkfläche selbst können mit penibler Reposition, K-Draht-Fixation und

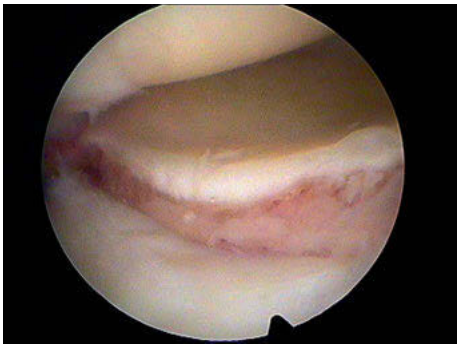


Abbildung 3 a: Deutliche Stufenbildung der Radiusgelenkfläche nach intraartikulärer Radiustrümmerfraktur.

Abbildung 3 b: Arthroskopische Kontrolle nach Reposition und Verplattung.

Spongiosaplastik rekonstruiert werden (Pillukat und Mitarbeiter 2012). Eine arthroskopische Kontrolle (Abbildung 3 a und b) oder eine Computertomografie zeigt die Güte der Wiederherstellung.

Mondbeinnekrose

Obwohl seit der Erstbeschreibung der Lunatummalazie (Mondbeinnekrose) durch Robert Kienböck (1910) mehr als einhundert Jahre vergangen sind, ist die Ätiologie und Pathogenese weitgehend ungeklärt. Mit der MR-Tomografie wurden diagnostische Fortschritte erzielt. Mit ihr können Zustände erfasst werden, die offensichtlich vor dem nach radiologischen Kriterien bezeichneten **Stadium I** nach Lichtman liegen: Das Mondbein zeigt ein diffuses Knochenmarksödem sowohl auf T1, als auch auf T2-gewichteten Aufnahmen bei vollständig erhaltener Form. Durch Kontrastmittelgabe kann nachgewiesen werden, dass das Lunatum weiterhin durchblutet ist (Abbildung 4).

Dieses nach MR-Kriterien benannte Stadium I stellt wahrscheinlich das Vorstadium einer Mondbeinnekrose dar, das auf konservative Maßnahmen in Form einer mehrwöchigen Ruhigstellung reagiert (Schmitt und Kalb 2010).

In höheren Stadien zeigt die MRT-Untersuchung Veränderungen, wie sie auch bei der Skaphoidpseudarthrose nachweisbar sind: Neben offensichtlichen Nekrosen, in denen kein Kontrastmittel aufgenommen wird, kann eine kontrastmittelaufnehmende Zone mit fibrovaskulären Reparationsgewebe und eine Zone mit offensichtlich normalem Knochengewebe nachgewiesen werden (Abbildung 5).

Die Computertomografie deckt im **Stadium II** schon vorhandene Formveränderungen durch Frakturen auf, sodass eigentlich schon ein höheres Stadium III vorliegt. Die Unterscheidung der Stadien II und III sind vor allem für die Auswahl therapeutischer Maßnahmen von Bedeutung.

Die MRT-Untersuchung ist auch bei der Differenzialdiagnose von Mondbeinveränderungen von Bedeutung: Schmitt und Mitarbeiter konnten zeigen, dass nur in einem Viertel signalkompromittierter Mondbeine tatsächlich eine Mondbeinnekrose vorliegt (Schmitt und Mitarbeiter 2005, Schmitt und Kalb 2010). In drei Viertel der Fälle handelt es sich um andere Ursachen, vor allem intraossäre Zysten (Ganglien) oder Veränderungen beim Ulna-Impaktions-Syndrom. Dabei stößt der Ulnakopf entweder bei einem akuten Stauchungstrauma oder chronisch bei einer Ulna-plus-Situation gegen den ulnokarpalen Bandkomplex und den ulnaren-proximalen Rand des Mondbeins. Am Lunatum sind die Signalveränderungen an typischer Stelle lokalisiert: Sie betreffen die ulnare proximale Kante des Mondbeins, also dem Ulnakopf gegenüber (Abbildung 6).

Zwischen ihm und dem Karpus ist der Discus articularis eingelagert, der ebenfalls Druckveränderungen bzw. Perforationen aufweisen kann, aber nicht muss. Eine Ulna-plus-Variante macht ein Ulna-Impaktions-Syndrom wahrscheinlich, eine Ulna-Neutral-Variante schließt es aber nicht aus, da ja auch eine dynamische Ulna-Plus-Situation vorliegen kann, die nur auf konventionellen Röntgenaufnahmen unter Last nachgewiesen werden kann.

Beugesehnenverletzungen

Bei der Wahl des optimalen Zeitpunktes der chirurgischen Versorgung von nicht wesentlich verschmutzten und isolierten Beugesehnendurchtrennungen gilt heute: „je früher desto besser".

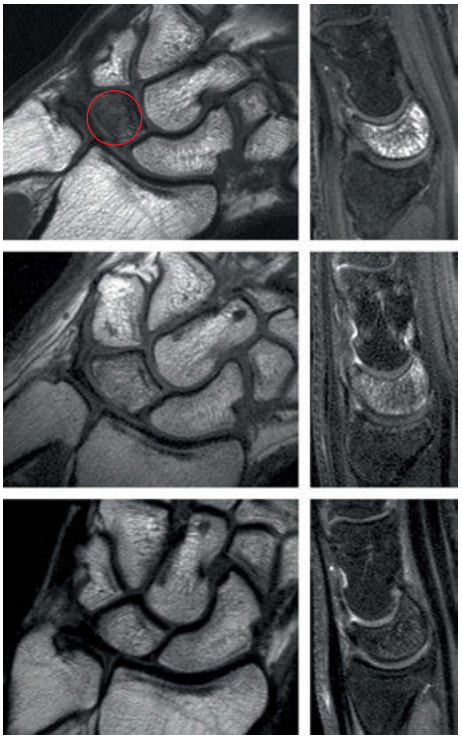


Abbildung 4: Lunatumnekrose Stadium I: Nach dreimonatiger Immobilisation und 16 Monate später: Vollständige Rückbildung der Signalstörung im Os lunatum. Links jeweils T1-SE-Sequenz, rechts T1-SE-Sequenz fettgesättigt nach Kontrastmittelgabe.

(Schmitt R., Kalb K. Handchir Mikrochir Plast Chir 2010, mit Genehmigung)

Das Prinzip „Operation innerhalb der ersten sechs Stunden" muss heute jedoch nicht kategorisch eingehalten werden, wenn zu einem späteren Zeitpunkt personelle und technische Ressourcen günstiger sind.

Interessante experimentelle und klinische biomechanische Arbeiten haben zu Nahttechniken mit höherer Zugfestigkeit und innovativen Nachbehandlungskonzepten geführt. Durch Modifikationen der Nahttechnik nach Kirchmayr und Kessler (Kessler 1973) mit Erhöhung der Anzahl der Kernnähte und intratendinöser Versenkung des Knotens kombiniert mit epitendinöser, fortlaufender Kreuzstichnaht (Abbildung 7) mit höherer Stabilität können die bei aktiver Beugung ohne Widerstand entstehenden Zugkräfte (Abbildung 8) überwunden werden (Strickland 1993; Thurman et al. 1998).

Unverändert gilt auch heute noch das Prinzip, dass das Ergebnis nach Beugesehnennaht nur so gut wie die postoperative Nachbehandlung sein kann.

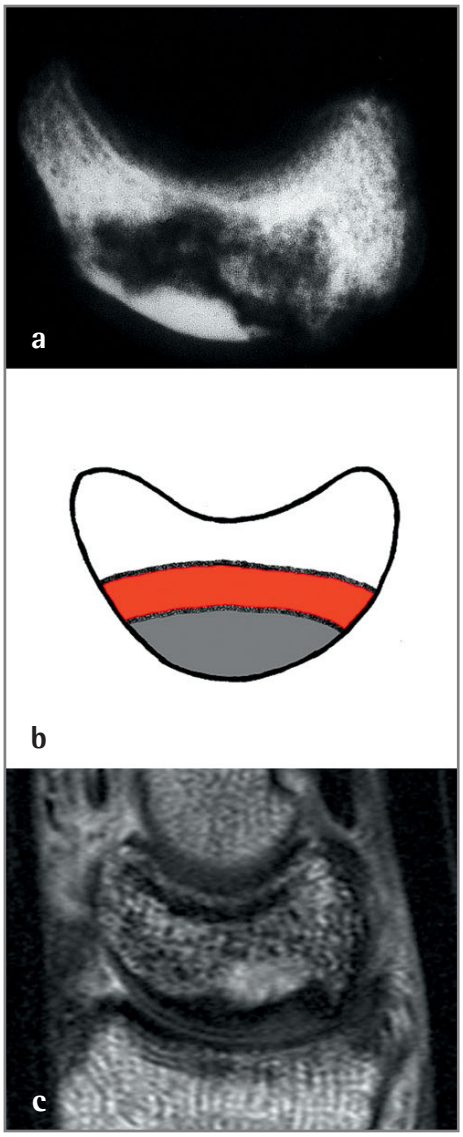


Abbildung 5: Zonaler Aufbau der Lunatumnekrose. a: Röntgenaufname eines exstirpierten Os lunatum mit typischer Zonenverteilung. b: Schemazeichnung mit Nekrosezone (grau), Reparationszone (rot) und Vitalitätszone (weiß). c: Zoneneinteilung im MRT: T1-SE-Sequenz mit Kontrastmittel.

(Schmitt R., Kalb K. Handchir Mikrochir Plast Chir 2010, mit Genehmigung)

Abbildung 6: MRT-Befund bei Ulna Impaktion-Syndrom. Typische Lokalisation der Signalstörung ulnar-proximal am Os lunatum. T1-Sequenz FS mit Kontrastmittel.

(Professor Rainer Schmitt, Bad Neustadt, mit freundlicher Genehmigung).

Nachbehandlung

Im Vergleich zur veralteten Immobilisierung nach Beugesehnennaht zeigt sich zudem, dass sich die aktive Beugung stimulierend auf die Heilung einer Beugesehne auswirkt (Freehan und Beauchenne 1990, Gelberman et al. 1982, Silverskiöld et al. 1992). Die von Harald Kleinert eingeführte **aktive Nachbehandlung** unter Entlastung der Naht mit einem Gummizügel oder einer Feder wird mehr und mehr ersetzt durch die aktive assistierte Nachbehandlung. Gebunden ist diese Technik an die Anwendung einer belastbareren Nahttechnik, wie sie die **Vier-Strang-Technik** mit doppelt angelegter Kernnaht (Abbildung 7) mit zusätzlicher epitendinöser fortlaufender Naht darstellt. Bei ihr kann man bei kooperativen Patienten auf den Entlastungszügel verzichten und den Patienten unter physiotherapeutischer Kontrolle Entlastung aktiv, aber keinesfalls gegen Widerstand üben lassen. Durch die übungsstabile Nahttechnik können die Kräfte, die beim aktiven Faustschluss ohne Widerstand auf die Sehnenenden einwirken (Abbildung 8) überwunden werden, wodurch das Risiko der Nahtinsuffizienz und Ruptur umgangen werden kann.

Nach Anpassen einer dorsalen Schiene (Abbildung 9) ohne Zügelung (Fixierung Handgelenk in Neutralstellung mit dorsaler Blockung der Grundgelenke bei 70 Grad Beugung und Möglichkeit zur vollen Streckung der Interphalan-

Anzeige

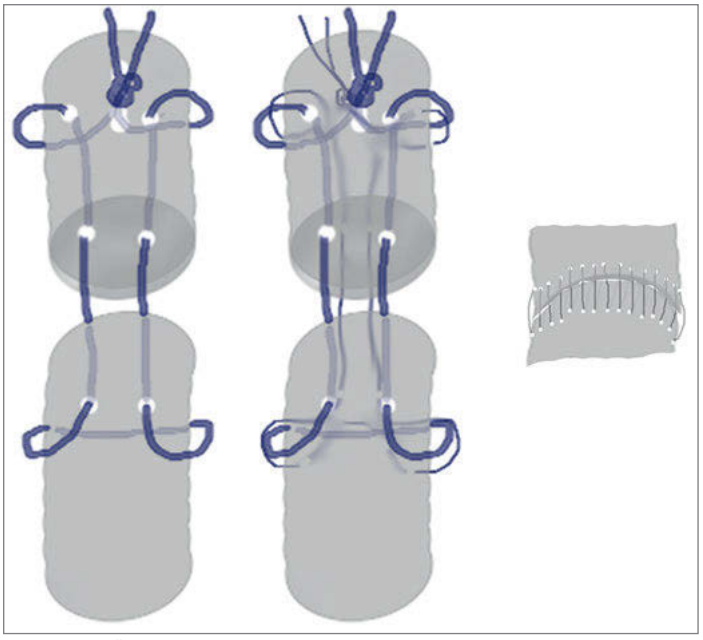


Abbildung 7:Übungsstabile Vier-Strang-Nahttechnik mit feinadaptierender epitendinöser Naht und intratendinös versenktem Knoten (modifizierte Kirchmayr-Kessler-Naht) zur Reduktion der Friktion im osteofibrösen Kanal.

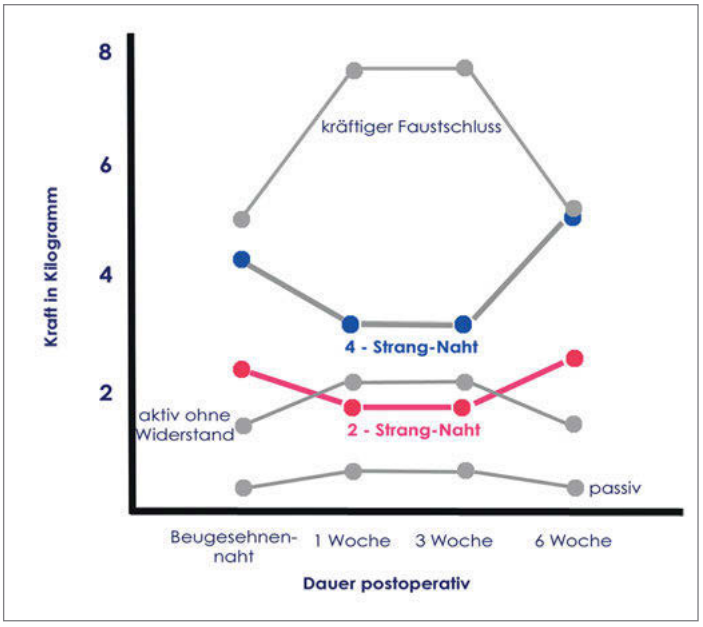


Abbildung 8: Zugfestigkeit/Kraft – Diagramm nach Zwei-Strang- und Vier-Strang-Naht mit zusätzlicher epitendinöser adaptierender Beugesehnennaht bei passiver Mobilisation, aktiver Mobilisation ohne Widerstand und aktiv unter Belastung (modifiziert nach Strickland).

gealgelenke) erfolgt bis Ablauf der dritten Woche die aktive Mittel- und Endgelenksbeugung ohne Kraft und jeglichen Widerstand (Abbildung 9 a und b). Anschließend wird die volle Streckung der Finger bis zur Schienenbegrenzung durchgeführt. Dieser Bewegungsablauf sollte zu jeder wachen Stunde 20- bis 30-mal durchgeführt werden. Anfang der vierten Woche postoperativ erfolgt die Integration eines zusätzlichen Scharniergelenks an der Schiene für eine Handgelenk-Beweglichkeit zwischen 0 und 30 Grad Extension. Die Mobilisation ohne Widerstand erfolgt nun unter 30 Grad Extension, die Ruhelagerung in Neutralstellung des Handgelenks. Nach Schienenentfernung ab der siebten Woche tagsüber kann ab der achten Woche gegen einen leichten Führungswiderstand geübt werden, wobei eine volle Belastbarkeit erst nach zwölf Wochen erreicht wird. Ergänzend findet ab der ersten Woche aus der Schiene heraus durch den Handtherapeuten die passiv kontrollierte Mobilisation der oberflächlichen und tiefen Beugesehne nach Duran-Houser statt.

Wahl des Nachbehandlungsschemas

Eine Sonderstellung (Evidence Level 1) nimmt die prospektive und kontrollierte Arbeit von Trumble und Mitarbeitern aus dem Jahr 2010 (Trumble et al. 2010) ein, die vielversprechende, klinische Ergebnisse nach oben aufgeführter Nahttechnik und frühfunktioneller aktiver kontrollierter in Kombination mit **passiv-assistierter Nachbehandlung** nach Duran und Houser (Duran und Houser 1974) veröffentlichten. Bei der Nachbehandlung nach Duran und Houser wird der betroffene Finger rein passiv unter Nahtentlastung durch Beugung im Handgelenk sowie der Grund- oder Nachbargelenke mobilisiert und so störende Adhäsionen der Sehnen gegeneinander bzw. im Sehnen-Gleitkanal reduziert. Aus unserer Sicht sollte die Entscheidung, ein aktives oder dynamisches passiv-assistiertes Nachbehandlungsschema zu wählen, von folgenden Parametern abhängig gemacht werden:

- Vertrauen des Handchirurgen in seine Beugesehnennaht (Übungsstabilität)
- Compliance und Alter des Patienten und
- Vorliegen relevanter Begleitverletzungen.

Wir empfehlen, eine individuelle, patientenorientierte Nachbehandlung zu wählen, welche individuelle Bedürfnisse und Fähigkeiten des Patienten, Möglichkeiten in seinem psychosozialen Umfeld und das Vorhandensein einer entsprechenden handtherapeutischen Infrastruktur berücksichtigt.

Nervenverletzungen

Wesentlich ist unverändert die frühestmögliche (Lundborg 2000), spannungsfreie (Terzis et al. 1975) mikrochirurgisch kontrollierte epineurale oder epiperineurale (Lundborg 1988) End-zu-End-Koaptation unvernarbt erscheinender Faszikel. Für die Naht selbst gilt weiterhin, dass nach der Anatomie des Nerven vorgegangen werden soll: Dünne Nerven, wie ein Fingernerv, sollte epineural, polyfaszikulären Nerven nach mikrochirurgischer Orientierung in Faszikelgruppen durchgeführt werden, wodurch die sensomotorische Regeneration erheblich begünstigt werden kann. Besteht ein Nervendefekt, der nicht mehr durch direkte End-zu-End-Koaptation überbrückt werden kann, ist die spannungsfreie Interposition eines autologen Nerventransplantats Mittel der Wahl.

Neuerdings werden jedoch auch künstliche sowie biologische Nervenhüllen-Ersatzmaterialien, sogenannte „Conduits" zur alternativen Rekonstruktion beschrieben. Mit Hilfe dieser Conduits oder „Tubes" (englisch für Kanal/Röhre) können kurze Defekte bis 1,5 Zentimeter ohne zusätzliche Morbidität überbrückt werden (Abbildung 10).

Die Verwendung von nichtresorbierbarer Conduits (zum Beispiel Silikon oder ePTFE) wird aufgrund fehlender Permeabilität und unsicherer Langzeitverträglichkeit kritisch angesehen (Merle et al 1989). Neben früheren, biologischen autologen Implantaten wie zum Beispiel Arterien- und Veneninterponaten (Risitano et al. 2002) wurde in den vergangenen Jahren auch die Entwicklung alloplastischer Conduits gefördert.

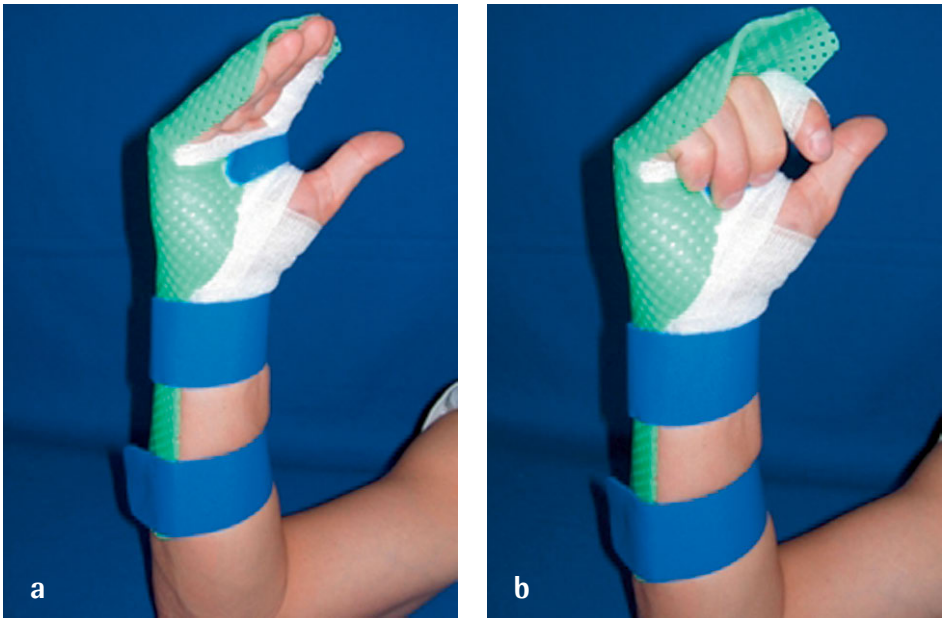


Abbildung 9 a: Dorsale Unterarm-Handgelenk-Lagerungsschiene mit Einschluss der Fingergrundgelenke ohne Zugentlastung; b: Durchführung der aktiven Nachbehandlung ohne Widerstand
(Martin Behrendt, Bad Neustadt, mit freundlicher Genehmigung.)

Durch weiterentwickelte, permeable resorbierbare, biokompatible Materialien zum Beispiel aus Kollagen, Polylactid oder Polyglykolsäure konnten bei Defektstrecken von bis zu drei Zentimetern erfolgversprechende Ergebnisse erzielt werden (Weber et al. 2000). Die Verwendung von Schwann´schen Zellen aus autologen Stammzellen und neurotrophen Faktoren in Kombination mit Conduits ist derzeit noch Bestandteil der experimentellen Nervenchirurgie. Trotz Zulassung von Nerven-Conduits wird der klinische Einsatz bei Defektstrecken < 1,5 Zentimeter aufgrund der hohen Kostenentwicklung und noch ausstehender Langzeitergebnisse kritisch gesehen.

Die Verwendung azellulärer alloplastischer Nerven-Interponate Verstorbener ohne Immunogenität könnte aufgrund ihrer Verfügbarkeit und vielversprechenden Ergebnisse in der Rekonstruktion sensibler, motorischer und gemischter Nerven eine wachsende Rolle einnehmen (Brooks et al. 2012).

Die Latenz zwischen Verletzung und sensomotorischer Regeneration kann auch bei distaler Koaptation häufig sehr lange sein. Die Wachstumsgeschwindigkeit des aussprossenden Axons eines peripheren Nervens wird allgemein im Idealfall mit einem Millimeter Strecke pro Tag angegeben. Die späte Reinnervation ist nicht nur im Hinblick auf die Atrophie des denervierten Muskels, sondern auch die kortikale Reintegration und Reorganisation problematisch. Trotz klinischer und experimenteller Fortschritte der peripheren Nervenchirurgie muss die Gesamtprognose immer noch realistisch als „mäßig" angesehen werden.

Nerventransposition („Neurotisationen")

Ein neueres Konzept aus der Chirurgie des Plexus brachialis findet immer mehr Anwendungen auch am Ellenbogen, dem Unterarm und der Hand. Das bisher hauptsächlich angewandte Therapiekonzept der anatomischen Rekonstruktion von Nervendefekten mittels Nerventransplantaten hat zwei wesentliche Nachteile:

1. Bei sehr weit proximalen Defekten ist die Reinnervationszeit sehr lang und das motorische Ergebnis dadurch oft unbefriedigend und
2. meist müssen Nerventransplantate angewandt werden, wodurch eine Ordnung von motorischen Fasern und sensiblen Fasern nur schwer möglich ist.

Beide Nachteile können zum großen Teil durch distale Nerventransposition überwunden werden: Voraussetzung ist ein intakter benachbarter motorischer oder sensibler Nerv, dessen Funktionsverlust im Gegensatz zum möglichen Gewinn vernachlässigbar ist. Bei der Nerventransposition wird ein gesunder benachbarter Nerv mit funktionell geringerer Wertigkeit komplett oder inkomplett durchtrennt. Der proximale Stumpf bzw. die durchtrennten Faszikel können retrograd intrafaszikulär neurolysiert und schließlich mit dem verletzten distalen Stumpf des höherwertigeren Nervens koaptiert werden. Bestes Beispiel ist die Verlagerung eines Faszikels des intakten Nervus ulnaris (C8, Th1) zur Handgelenksbeugung in Oberarmhöhe und seine Verlagerung auf den gelähmten Nervus musculocutaneus bei oberen Plexuslähmungen (C5 bis C7) unmittelbar vor dem Eintritt in den Musculus biceps brachii (Nerventransfer nach Oberlin 1, 2). Dadurch wird ein durch intraoperative Elekrostimulation als sicher motorischer Nervenfaszikel identifiziert und auf einen motorischen Zielnerven kurz vor seinem Eintritt in den Muskel verlagert (Oberlin und Mitarbeiter 2002, Livernaux und Mitarbeiter 2006). Folgende Vorteile ergeben sich durch diese Art von Nerventransposition:

1. Die Reinnervationszeit ist dadurch sehr stark verkürzt und
2. sowohl Spendernerv als auch Zielnerv sind eindeutig als motorische Nerven identifizierbar.

Dieses bislang sehr erfolgreiche Konzept lässt sich auf zahlreiche motorische Probleme bei proximalen Nervenläsionen übertragen. Beispiele sind der Ramus profundus des Nervus ulnaris, der bei hohen Nervus-ulnaris-Läsionen nach anatomischer Rekonstruktion meist zur Krallenhandbildung führt oder der Ramus thenaris des Nervus medianus, der sich ebenfalls nur sehr schwer bei proximalen Läsionen des Nervus medianus reinnervieren lässt. Beide können beispielsweise durch Transfer des Nervus interosseus anterior, der den Musculus pronator quadratus innerviert, direkt rekonstruiert werden (Novak und Mackinnon 2002). Auch der sensible Nerventransfer zur Wiederherstellung der Sensibilität an der Hand ist grundsätzlich möglich. Größere Fallserien zur endgültigen Beurteilung der Resultate stehen gegenwärtig noch aus. Das neue Konzept erscheint zum gegenwärtigen Zeitpunkt überzeugend.

Morbus Dupuytren

Bei der chirurgischen Behandlung einer Fibromatose der Hohlhand-Aponeurose (Morbus Dupuytren, nach dem französischen Chirurgen Guillaume Dupuytren 1777 bis 1835) hat sich ein stadiengerechtes (zum Beispiel Einteilung nach Iselin oder Tubiana) Vorgehen durchgesetzt (Iselin 1954).

Die Aponeurektomie zielt auf die vollständige Resektion des Stranges und des makroskopisch

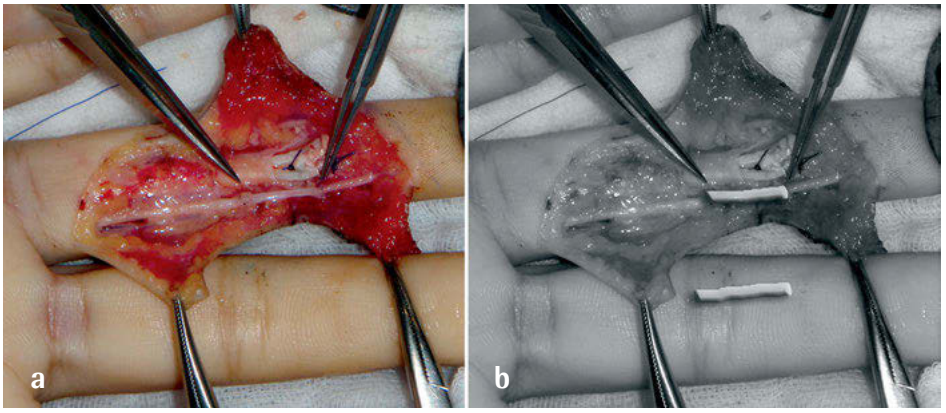


Abbildung 10 a: Intraoperative Aufnahme nach Rekonstruktion eines Fingernerven-Defektes mit einem autologen Interponat des Nervus cutaneus antebrachii radialis. Pinzetten-Enden markieren proximale und distale Koaptation.
b: Verwendung eines Nerven-Conduits als Alternative zur Überbrückung des Defektes von 1,5 cm (Illustration).

veränderten fibrosierten Gewebes ab, gegebenenfalls mit erforderlicher Arthrolyse der Fingergelenke (Beyermann et al. 2003) – mit entsprechend bekannten Risiken einer Operation an der Hand bis hin zur Gefahr des Rezidivs bei nicht radikalem oder nicht stadiengerechtem Vorgehen. Gering invasive Verfahren mit höherer Rate an Rezidivkontrakturen sind die offene Strang-Durchtrennung und die perkutane Nadel-Aponeurotomie (van Rijssen et al. 2012). Der Zeitraum zur vollständigen Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit der betroffenen Hand durch Handtherapie und die Dauer bis zum Abschluss der Wundheilung kann bis zu mehreren Monaten in Anspruch nehmen.

Zur enzymatischen, nicht chirurgischen Unterbrechung eines isolierten Stranges ist seit 2011 auch die Behandlung mit der Kollagenase des Bakteriums Clostridium histolyticum (Kaplan 2011) zur Auflösung des Kontrakturstranges zugelassen. Die Kollagenasebehandlung scheint nach den ersten Erfahrungen bei richtiger Anwendung eine sichere und effektive Methode ohne Operationstrauma zur Therapie der Dupuytren'schen Kontraktur vor allem bei isoliertem Befall am Fingergrundgelenk darzustellen. Die Rehabilitationszeit ist aufgrund des fehlenden Operationstraumas extrem kurz. Dadurch wird die neue Methode bei Patienten sehr gut angenommen. Pro Injektion kann allerdings immer nur ein Gelenk an einem Finger behandelt werden (Spanholtz et al. 2011). Lokalrezidive gelten aufgrund der stattgehabten Narbenbildung als Kontraindikation für dieses Verfahren. Ebenso wird dieses Verfahren nicht in Stadien empfohlen, in denen sich eine Kontraktur auch des Mittelgelenkes (Stadium III nach Iselin) findet. Gründe hierfür sind die enge anatomische Lagebeziehung des Stranges zu den Gefäß-Nerven-Bündeln sowie dem Ringbandapparat und die Schwierigkeiten eventueller Defektdeckungen im Bereich der Phalangen.

Zur Minimierung von Komplikationen, zum Beispiel infolge einer Infiltration der Beugesehne, des Ringbandapparats oder einer Irritation des Fingernervens ist besonderes Augenmerk auf die fachgerechte Applikation der Substanz durch den Handchirurgen zu richten. Bedingung für den Einsatz dieser neuen gering-invasiven Therapie sind deshalb exakte anatomische Kenntnisse. Dem Anwender sollten handchirurgische Interventionsmöglichkeiten zum Beispiel zur Defektdeckung bei Wundheilungsstörungen vertraut sein (Spanholtz et al. 2011). Ein bis zwei Tage nach Infiltration des Stranges mit Kollagenase kann der Strang durch Manipulation rupturiert werden. Hierbei kann es zu Einrissen der Haut kommen, die aber bei entsprechender Behandlung problemlos abheilen. Die Streckung des betroffenen Fingers wird durch eine Lagerungsschiene für mindestens acht Wochen unterstützt.

Allerdings hat der Lizenznehmer für Europa das Präparat im Mai 2012 aus wirtschaftlichen Gründen im Rahmen der neuen Bewertung des zusätzlichen Patientennutzens durch das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) vorläufig vom Markt genommen (Giunta 2012). Derzeit ist die Behandlung nur über einen Reimport des Arzneimittels aus anderen europäischen Ländern möglich. Vor allem durch die Langzeitergebnisse im Hinblick auf das Rezidiv, durch wirtschaftliche Aspekte und durch die Resultate gegenüber Vergleichstherapien wird der Stellenwert dieser neuen Behandlungsmethode noch bewertet werden müssen.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Das Wichtigste in Kürze

- Vermeidbare Fehler bei der Karpaldachspaltung
- Neue minimalinvasive Technik der Nervus ulnaris-Dekompression am Ellenbogen
- Sehnenrupturen nach Verplattung distaler Radiusfrakturen
- Neues zur Mondbeinnekrose (Morbus Kienböck)
- Differenzialdiagnose zum Ulna-Impaktions-Syndrom
- Beugesehnenverletzungen: neue Sehnennahttechniken
- Nachbehandlung: aktive oder passive Nachbehandlung?
- Nervenverletzungen: Möglichkeiten der Rekonstruktion bei längerstreckigen Nervendefekten durch Überbrückung oder Neurotisation
- Morbus Dupuytren: Chirurgische Verfahren im Vergleich zur minimalinvasiven Behandlung

Autoren

Professor Dr. Ulrich Lanz, Handchirurgische Klinik, Kliniken München Pasing und Perlach, Schmidbauerstraße 44, 81737 München
Dr. Timm Oliver Engelhardt, Professor Dr. Riccardo Giunta, Handchirurgie, Plastische Chirurgie und Ästhetische Chirurgie, Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München, Campus Innenstadt und Großhadern, Pettenkoferstraße 8 a, 80336 München

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Aufgrund des Beschlusses des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) vom 31. Januar 2009 kann das freiwillige Fortbildungszertifikat der BLÄK wie bisher weitergeführt werden; das heißt, Ärztinnen und Ärzte können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben und dokumentieren (davon können zehn dieser geforderten Punkte pro Jahr durch Selbststudium erworben werden „Kategorie E"). Die hier erworbenen Punkte sind selbstverständlich auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Weitere Punkte können durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) gesammelt werden, zum Beispiel erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Neues aus der Handchirurgie" von Professor Dr. Ulrich Lanz, Dr. Timm Oliver Engelhardt und Professor Dr. Riccardo Giunta mit nachfolgend richtiger Beantwortung folgende Punkte (Lernerfolgskontrolle muss komplett beantwortet sein):

zwei Punkte bei sieben richtigen Antworten,
drei Punkte bei zehn richtigen Antworten.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.blaek.de (Rubrik Ärzteblatt/Online-Fortbildung).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbaurstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der September-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes.*

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 6. Oktober 2012.

1. Die Traktionsneuropathie nach Karpaldachspaltung ...
a) kann auftreten, wenn das Retinaculum zu weit ulnar durchtrennt wird.
b) macht sich nur durch Sensibilitätsstörungen bemerkbar.
c) drückt sich elektroneurophysiologisch durch eine ausgeprägte Verzögerung der motorischen distalen Latenz aus.
d) kann durch eine operative Neurolyse ausreichend behandelt werden.
e) ist meist durch eine starke Schmerzhaftigkeit charakterisiert.

2. Eine distale Radiusfraktur ...
a) sollte heute immer operativ mit palmarer winkelstabiler Verplattung angegangen werden.
b) mit Verlust der Daumenbeugung kann vor allem durch ein Interosseus-anterior-Syndrom verursacht sein.
c) sollte immer auch durch eine Karpaldachspaltung behandelt werden.
d) kann mit einer Sehnenruptur als Komplikation vergesellschaftet sein.
e) kann postoperativ mit Standard-Röntgenaufnahmen im Hinblick auf korrekte Schrauben- und Plattenlage überprüft werden.

3. Eine Lunatumnekrose (Morbus Kienböck) ...
a) ist immer durch ein Trauma verursacht.
b) kann durch eine Computertomografie beweisend diagnostiziert werden.
c) muss durch Resektion des Mondbeines therapiert werden.
d) ist am besten in der MR-Tomografie mit Kontrastmittelgabe zu diagnostizieren.
e) heilt niemals durch Ruhigstellung allein aus.

4. Das Ulna-Impaktions-Syndrom ...
a) kommt nur bei einer Ulna-plus-Variante vor.
b) ist die häufige Komplikation der distalen Radiusfraktur.
c) kann leicht mit einer Lunatumnekrose verwechselt werden.
d) zeigt sich im MRT durch Signalstörungen im Mondbein proximal und ulnar.
e) ist immer mit einer Schädigung des Discus triangularis verbunden.

5. Die aktive Nachbehandlung nach Beugesehnennaht ...
a) umfasst die Anfertigung einer Lagerungsschiene in Hand- und Fingergrundgelenks-Extension.
b) umfasst eine Ergänzung durch passive, handtherapeutisch kontrollierte Mobilisation.
c) umfasst eine aktive Extension ohne aktive Flexion der Fingergelenke.
d) gestattet die volle aktive Beweglichkeit nach Ablauf der dritten Woche postoperativ.
e) erlaubt die Mobilisation ausschließlich des Mittelgelenks.

6. Die Wahl eines aktiven Nachbehandlungskonzepts nach Vier-Strang-Beugesehnen-Naht hängt nicht ab von:
a) Qualität der Beugesehnennaht.
b) Handtherapeutischer Infrastruktur.
c) Höhe der Beugesehnendurchtrennung.
d) Compliance des Patienten.
e) Knöchernen Begleitverletzungen.

Fortbildungspunkte ausschließlich online

Der Fragebogen für das freiwillige Fortbildungszertifikat kann ausschließlich online bearbeitet werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung.

Nur wenn eine Ärztin oder ein Arzt nicht über einen Internetanschluss verfügen, kann weiterhin der ausgefüllte Fragebogen per Post geschickt werden. Eine Rückmeldung über die erworbenen Punkte gibt es, wenn der Fragebogen mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag per Post an das *Bayerische Ärzteblatt*, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, geschickt wird. Faxe können nicht mehr akzeptiert werden. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können unabhängig davon jederzeit online abgefragt werden.

Die Redaktion

7. Nervendurchtrennungen werden am besten versorgt:

a) Mit spannungsfreier, epineuraler mikrochirurgischer Koaptation.
b) Mit Silikon-Nerven-Conduits als Methode der Wahl.
c) Mit biologischen Conduits für Defektstrecken größer als fünf Zentimeter.
d) Ohne Conduits.
e) Durch interfaszikuläre peri-epineurale Koaptation.

8. Die sensomotorische Regeneration nach Koaptation eines peripheren Nervens wird positiv beeinflusst durch ...

a) exakte Zuordnung von Faszikelgruppen.
b) Spannung der Nervenstümpfe.
c) fortlaufende, resorbierbare Naht.
d) späte mikrochirurgische Versorgung.
e) Verwendung von langstreckigen autologen Nerveninterponaten.

9. Das neueste Verfahren zur Behandlung einer Dupuytren'schen Kontraktur von mehr als 30 Grad im Grundgelenk ist:

a) Perkutane Nadel-Fasziotomie.
b) Subtotale Aponeurektomie.
c) Stranginfiltration mit Kollagenase.
d) Konservative Extensionsschienen-Behandlung.
e) Minimalinvasive operative Strangdurchtrennung.

10. Die Kollagenase-Behandlung einer Dupuytren'schen Kontraktur ist nicht indiziert bei ...

a) älteren Patienten.
b) erfolgten Voroperationen am betroffenen Finger.
c) einer Mittelgelenk-Beugekontraktur kleiner 30 Grad.
d) Befall beider Hände.
e) Arthrose des Grundgelenkes.

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	☐	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐	☐	☐

Veranstaltungsnummer: 2760909004055180013

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Platz für Ihren Barcodeaufkleber

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

.....
Name

.....
Berufsbezeichnung, Titel

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort Fax

.....
Ort, Datum Unterschrift

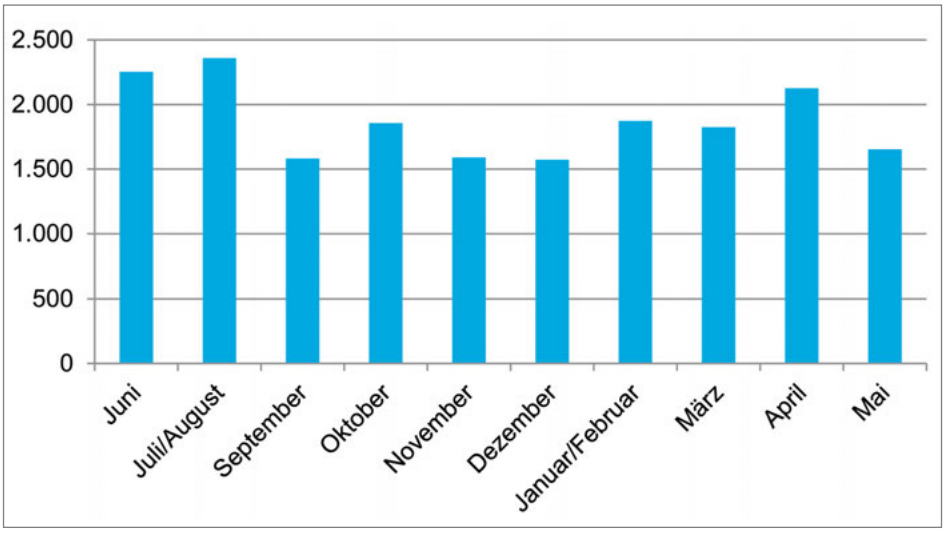
Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum Unterschrift

Erfolgreiches Punktesammeln

Fast 50.000 Fortbildungspunkte sammelten die bayerischen Ärztinnen und Ärzte in einem Jahr mit der Beantwortung der monatlichen Fortbildungsfragen im „Bayerischen Ärzteblatt". Die Titelthemen des „Bayerischen Ärzteblattes" beleuchten in jeder Ausgabe ein medizinisches Schwerpunktthema und berichten über Neues aus einem bestimmten Gebiet oder Schwerpunkt beziehungsweise Zusatzbezeichnung. Durch die richtige Beantwortung der Fortbildungsfragen sammeln die Leserinnen und Leser Fortbildungspunkte für ihr Punktekonto. Das „Bayerische Ärzeblatt" erscheint zehn Mal im Jahr mit einer Doppelausgabe für die Monate Januar/Februar und Juli/August, sodass maximal 30 Punkte jährlich erworben werden können.



Anzahl Teilnehmer an den Fortbildungsfragen zum medizinischen Titelthema im „Bayerischen Ärzteblatt" 2011/12

Im Berichtszeitraum für den Tätigkeitsbericht 2011/12 von Juni 2011 bis Mai 2012 beteiligten sich fast 19.000 Leserinnen und Leser an den Fortbildungsfragen. Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und gleichzeitig Verleger und Herausgeber des *Bayerischen Ärzteblattes*, erklärte: „Ich freue mich, dass das *Bayerische Ärzteblatt* mit dem medizinischen Titelthema dem Leser die Möglichkeit bietet, sich nicht nur fortzubilden, sondern auch Fortbildungspunkte zu erwerben".

Der überwiegende Teil der Teilnehmer beantwortete die Fortbildungsfragen im Internet. Über 95 Prozent nutzten diese einfache und bequeme Variante. Knapp fünf Prozent füllten den Fragebogen von Hand aus und schickten diesen mit einem frankierten Rückkuvert an die BLÄK. Gegenüber dem vorherigen Untersuchungszeitraum im Jahr 2009 ist die Zahl der Online-Teilnehmer sogar noch leicht gestiegen. Sehr unterschiedlich waren die Teilnehmerzahlen in den einzelnen Monaten. Spitzenreiter mit 2.359 Teilnehmern war das Thema „Neues aus der Laboratoriumsmedizin" in der Juli/August-Ausgabe 2011. Neben dem Thema beeinflusst wahrscheinlich auch der Erscheinungstermin des *Bayerischen Ärzteblattes* die Anzahl der Teilnehmer. Für die Fortbildungsfragen in der Sommerausgabe finden viele vielleicht mehr Lesezeit und Muße als in den anderen Monaten.

Erfolgsquote

Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK, betonte die sehr gute Erfolgsquote der Teilnehmer bei den doch recht anspruchsvollen Fragen: „99 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erzielten im Schnitt zwei oder drei Fortbildungspunkte, in dem sie mehr als sieben Fragen richtig beantworteten". 57 Prozent lagen mit ihren Antworten sogar bei allen zehn Fragen richtig und erhielten dafür drei Fortbildungspunkte. Knapp 42 Prozent erhielten zwei Punkte für sieben, acht oder neun richtige Antworten. Nur ein Prozent ging leer aus, weil nur sechs oder weniger Fragen richtig beantwortet wurden.

Die Durchschnittspunktegutschrift pro Teilnehmer lag bei 2,55 Punkten. Spitzenreiter mit einem Punktedurchschnitt von 2,88 war das Thema „Neues aus der Prävention und Sportmedizin" im Juni 2011. Dicht gefolgt von „Neues aus der Laboratoriumsmedizin" mit 2,87 Punkten. Am schwierigsten war anscheinend das Thema „Neues aus der Sozialpädiatrie" im Mai 2012 mit einem Punktedurchschnitt von 2,11. 2,16 Punkte erzielten die Teilnehmer im Schnitt bei „Neues aus der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie".

Punktestand

Der aktuelle Stand des Fortbildungspunktekontos und das individuelle Ergebnis der monatlichen Fortbildungsfragen können bequem online abgefragt werden. Diese Möglichkeit ist besonders dann von großem Interesse für die Ärztinnen und Ärzte, wenn aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ein bestimmter Mindestpunktestand zu einem fixen Zeitpunkt erreicht werden muss.

Weitere Informationen zu diesem Thema gibt es im Internet unter www.blaek.de in der Rubrik Fortbildung/Fortbildungspunkte und im *Bayerischen Ärzteblatt* in den Ausgaben Oktober 2008 sowie März, April, Mai und Juni 2009 (auch im Internet abrufbar unter www.blaek.de unter der Rubrik Ärzteblatt/Archiv).

Jodok Müller (BLÄK)

Sommer-Interview

Das Jahr 2013 wird zum Super-Wahljahr: Im Herbst stehen die Bayerische Landtagswahl und die Bundestagswahl an. Darauf folgen die Münchner Kommunalwahlen mit der Wahl des Oberbürgermeisters. Den Auftakt macht – berufspolitisch – die Wahl zur Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), deren Präsident der Unterallgäuer Facharzt für Allgemeinmedizin Dr. Max Kaplan seit 2010 ist. Ein Gespräch mit dem Amtsinhaber über Wahlen.

Präsident Dr. Max Kaplan setzt sich für Servicefreundlichkeit und Patientensicherheit ein.

Herr Präsident, wie wichtig sind Wahlen und haben Sie Verständnis für alle Wahlmüden und Politikverdrossenen?
Kaplan: Wahlen entsprechen unserem Demokratieverständnis und sind die Voraussetzung für die Akzeptanz eines Gremiums, einer Interessenvertretung und erst recht auch einer Körperschaft. Politik ist ein manchmal mühsames Geschäft und allen Interessen gerecht zu werden, ist nicht immer möglich. Die Politik ist schlichtweg die Kunst des Machbaren und dies ist für den Einzelnen oft einfach zu wenig. Zudem muss sich die Berufspolitik immer wieder der Gesundheitspolitik unterordnen, ja wird sogar mitunter von dieser dominiert, sodass der Spielraum, der uns in der Berufspolitik bleibt, häufig eingeschränkt ist. Dies trägt zu einer gewissen Politikverdrossenheit, sowohl bei den Akteuren als auch bei unseren Mitgliedern bei. Dennoch sollten gerade die jüngsten Erfolge motivieren, uns zu engagieren. Hier denke ich insbesondere an das GKV-Versorgungsstrukturgesetz, in dem wir unsere Forderungen zumindest in wichtigen Teilbereichen abgebildet sehen. Es ist kein Kostendämpfungsgesetz und das Nachwuchsproblem ist angekommen. Auch in dem neuen Förderprogramm der Bayerischen Staatsregierung sehe ich gerade die Inhalte, die wir auf dem Deutschen Ärztetag gefordert haben, abgebildet.

Im November 2012 finden die Urwahlen zur BLÄK statt. Warum sollten die über 75.000 wahlberechtigten Mitglieder der BLÄK ihr Wahlrecht wahrnehmen und abstimmen?
Kaplan: Jedes Mitglied sollte durch seine Wahlbeteiligung auch ein Interesse an der Berufspolitik und an der Standesvertretung signalisieren. Denn, umso höher die Wahlbeteiligung ist, umso höher ist auch unsere Legitimation, die Interessen der bayerischen Ärztinnen und Ärzte zu vertreten.

Sie sind seit 2001 Vizepräsident und seit Oktober 2010 – nach dem krankheitsbedingten Rücktritt Ihres Amtsvorgängers Dr. H. Hellmut Koch – Präsident der BLÄK. Haben Sie sich das Amt und die damit verbundenen Aufgaben so vorgestellt?
Kaplan: Als Vizepräsident hatte ich ja neun Jahre lang Einblick in die Kammertätigkeit und war für bestimmte Ressorts zuständig, hatte aber nicht die Letztverantwortung. Das ist doch nochmal etwas anderes. Die Aufgaben sind äußerst vielfältig und interessant. Man hat viele Ansprechpartner; einerseits sind das zunächst unsere Mitglieder und unsere Mitarbeiter, für die ich mich verantwortlich fühle, andererseits spielen aber auch die Politik und die Medien eine große Rolle. Kurzum: man ist eigentlich auf allen Ebenen unterwegs – mal beratend, mal fordernd – was schon eine große Herausforderung, der man als Präsident gerecht werden muss, darstellt. Ganz so hatte ich das vorher nicht eingeschätzt.

Sie haben in den vergangenen zwei Jahren einiges bewegt und erreicht. Wie bewerten Sie persönlich die vergangenen beiden Jahre?
Kaplan: Ich habe schon den Eindruck bekommen, dass wir als BLÄK sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Politik verstärkt wahrgenommen werden. Wir, das Präsidium, werden zu wichtigen Entscheidungen, die auf Landesebene anstehen, eingeladen und eingebunden. Ich denke hier an den Runden Tisch im Ministerium bezüglich der Neuordnung des Bereitschaftsdienstes. Gefragt ist unsere Positionierung im Landesgesundheitsrat, unsere Meinung in den Fachgremien des Bayerischen Landtags, im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit, und ebenso auf der Arbeitsebene im Gesundheitsministerium – Stichwort Geriatrie, Palliativmedizin und Prävention – das nicht ohne entsprechende Einflussnahme. Das wäre der politische Teil, die „Außenpolitik".

Unsere Kernaufgaben, die „Innenpolitik", betreffen ganz klar die ärztliche Weiterbildung und die Fortbildung, sowie letztendlich die Qualitätssicherung und die Berufsordnung.

Die Weiterbildung ist sicherlich das sensibelste Thema, was unsere Mitglieder anbelangt, da wir hier noch oft als Behörde wahrgenommen werden. Die Rahmenbedingungen für die ärztliche Weiterbildung müssen wir professionell gestalten und weiterentwickeln, den Spagat zwischen Qualitäts- und Serviceansprüchen meistern.

In der Fortbildung sehen wir unsere Aufgabe darin, Fortbildungsveranstaltungen anzubieten, zu zertifizieren und das Fortbildungs-Punktekonto möglichst kundenfreundlich zu führen. Wir haben im vergangenen Jahr 48.000 Fortbildungsveranstaltungen zertifiziert oder durchgeführt.

Die BLÄK ist ganz klar Interessenvertretung und tritt als Sprachrohr der bayerischen Ärztinnen und Ärzte auf, bündelt Partikularinteressen, die es nun mal gibt, und fungiert als ein Forum für die innerärztliche Meinungsbildung, wie etwa bei den Themen Priorisierung, Ökonomisierung, Unabhängigkeit gegenüber Dritten, Versorgungsformen und -strukturen.

Kommen wir noch einmal zurück zur Weiterbildung. Immer wieder gibt es Klagen von einzelnen Mitgliedern, die BLÄK sei zu bürokratisch oder zu langsam. Was sagen Sie dazu?
Kaplan: Wir bemühen uns, Dienstleister zu sein, um unseren Mitgliedern das Prozedere zu erleichtern. Wir arbeiten an entsprechenden Projekten und bedienen uns auch externen Know-hows, gerade um Verwaltungsabläufe, wie Antragstellung, Anerkennung notwendiger Unterlagen, Einhaltung der Vorgaben der Weiterbildungsordnung zeitnah zu ermöglichen und zu vereinfachen. Hier greifen wir verstärkt auf die IT zurück, damit unsere Mitglieder sich auch elektronisch anmelden und ihre Unterlagen beibringen können. Ziel ist es, den Verwaltungsaufwand im Haus zu reduzieren, die Verwaltungswege zu verschlanken, aber auch die Antragstellung für unsere Mitglieder zu erleichtern, also hier mehr Service und Kundenfreundlichkeit zu erreichen. Auf der anderen Seite müssen wir aber gerade auch in der Weiterbildung auf die Qualität achten, denn wir stehen ganz klar in der gesellschaftlichen Verantwortung. Hier kommt die Körperschaft zum Tragen, die von der Gesellschaft beauftragt ist, diese Aufgabe zu übernehmen. Dem müssen wir als BLÄK gerecht werden. Wir bewegen uns hier im Spannungsfeld zwischen Kundenfreundlichkeit, Servicefreundlichkeit und Patientensicherheit.

Seit Mai 2011 sind Sie zudem Vizepräsident der Bundesärztekammer (BÄK). Wo setzen Sie in Berlin Ihre Schwerpunkte?
Kaplan: Wir haben auch in der BÄK eine gewisse Resortierung vereinbart und eines meiner Schwerpunktthemen ist das große Spektrum „Förderung der Kooperation" – innerhalb der Ärzteschaft und mit den anderen Gesundheitsberufen. Mein Ziel ist es, mehr Vertrauen untereinander zu schaffen, was die Voraussetzung für eine gute Patientenversorgung im Team darstellt. Wir haben nun mal eine Nachwuchsproblematik sowohl im ärztlichen Bereich, als auch in fast allen anderen Gesundheitsberufen, sodass wir Synergieeffekte nutzen müssen im Sinne einer ausgewogenen Arbeitsteilung. In diesem Zusammenhang befasse ich mich auch intensiv mit dem Thema „Delegation, Substitution und Übertragen von Heilkunde". Hier ist es mir eine Herzensangelegenheit, dass wir es durch Curricula ermöglichen, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Medizinische Fachangestellte - MFA) entsprechend qualifizieren zu können. Wir haben in den vergangenen fünf Jahren zehn Curricula auf den Weg gebracht und ich glaube, dadurch sind wir jetzt gerade in der Diskussion über die Delegation sehr gut aufgestellt. Eine weitere Aufgabe für mich ist die ärztliche Fortbildung. Ich bin ja auch Vorsitzender des Deutschen Senats für ärztliche Fortbildung und wir wollen mit der Zeit gehen. Wir werden gerade bei der ärztlichen Kompetenzerhaltung sicherlich noch mehr Wert auf die Inhalte legen, neue Fortbildungsformen fördern, wie Blended-Learning und E-Learning, und vor allem neue Fortbildungskonzepte mitberücksichtigen, wie das Peer-Review-Verfahren. Die Fortbildung muss praxisgerechter gestaltet und für unsere Mitglieder noch attraktiver werden. Ein anderer wichtiger Punkt in der Fortbildung ist das Thema Sponsoring. Mittelfristig müssen wir vom Pharmasponsoring wegkommen. Solange wir aber mit dem Pharmasponsoring leben, haben wir Sorge dafür zu tragen, dass dieses Sponsoring transparent ausgewiesen wird und sicherzustellen, dass durch das Sponsoring kein Einfluss auf die Inhalte unserer Fortbildung genommen wird.

Ebenso arbeite ich in Berlin in der Arbeitsgruppe „Zukunft der Ärztekammern" mit, in der wir Perspektiven für unsere Kammern entwickeln. Es geht einerseits um die Akzeptanz bei unseren Mitgliedern, sprich um eine Corporate Identity, und andererseits um die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und der Politik als ernst zu nehmender und kompetenter Ansprechpartner. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Zusammenarbeit zwischen BÄK und den Landesärztekammern.

Last but not least bin ich für die hausärztliche Versorgung zuständig. In der Akademie für Allgemeinmedizin analysieren wir die Probleme in der hausärztlichen Versorgung und erarbeiten Lösungsvorschläge für den BÄK-Vorstand und den Deutschen Ärztetag. Hier beziehen wir regelmäßig die Akademie der Gebietsärzte und den Krankenhausausschuss mit ein.

Als tätiger Hausarzt kennen Sie die Probleme der Ärztinnen und Ärzte genau. Wie ist Ihr Arbeitspensum gewichtet?
Kaplan: Mir ist schon wichtig, dass ich immer noch in der Patientenversorgung tätig bin, das ist ein Stück Bodenhaftung und macht mir Freude. Grundsätzlich bin ich einen oder eineinhalb Tage pro Woche in der Praxis, Dienstag und Mittwoch, den Rest der Woche teile ich zwischen München und Berlin auf.

Gibt es eigentlich noch den privaten Max Kaplan?
Kaplan: Das Privatleben hat sich deutlich reduziert. Sportlich bemühe ich mich, einen gewissen Ausgleich zu schaffen – im Sommer durch Tennis und im Winter durch Skifahren. Meine Entspannung suche ich auch musikalisch, entweder beim Musikhören oder indem ich mich ab und zu selbst an das Klavier setze.

Werden Sie für das Präsidentenamt der BLÄK wieder kandidieren?
Kaplan: Ja, ich werde für das Präsidentenamt wieder kandidieren. Ich möchte die Erfahrungen, die ich sowohl in Bayern als auch auf Bundesebene in den vergangenen zwei Jahren sammeln konnte, in die Tätigkeit als Präsident der BLÄK einbringen. Ich möchte die Themen, die ich jetzt auf den Weg gebracht und ausgebaut habe im Sinne unserer Mitglieder weiterführen.

Danke für das Gespräch.
Die Fragen stellte Dagmar Nedbal (BLÄK).

Bayerische Staatsregierung fördert ärztliche Versorgung in den nächsten Jahren mit mehr als 15 Millionen Euro

Die ärztliche Versorgung in Bayern ist derzeit auf hohem Niveau: Die 79 bayerischen Planungsbereiche gelten zu 93 Prozent als überversorgt und zu 7 Prozent als regelversorgt. Es ist ein zentrales Anliegen bayerischer Gesundheitspolitik, dass die derzeit qualitativ hochwertige und flächendeckende medizinische Versorgung auch zukünftig in allen Landesteilen erhalten bleibt. Deshalb legt die Bayerische Staatsregierung ein Förderprogramm auf, für das 2012 4,5 Millionen Euro bereitstehen. Für 2013 und 2014 sind weitere elf Millionen Euro vorgesehen.

Bereits heute haben Ärzte in bestimmten Gebieten Schwierigkeiten, eine Praxisnachfolge zu finden. Der demografische Wandel wird diese Problematik noch verschärfen. In den nächsten Jahren werden viele Ärztinnen und Ärzte aus Altersgründen ihre Berufstätigkeit beenden. Aber auch das Selbstverständnis der Ärztinnen und Ärzte ändert sich. Für die nächste Ärztegeneration hat die Selbstständigkeit in eigener Praxis nicht mehr die hohe Attraktivität wie früher. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat hohe Priorität. Außerdem streben nur noch wenige junge Mediziner eine Tätigkeit auf dem Land an.

Als Reaktion auf diese demografischen und gesellschaftlichen Herausforderungen legt die Bayerische Staatsregierung staatliche Förderprogramme zum Erhalt und zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung, insbesondere im ländlichen Raum, auf. Über 15 Millionen Euro bis zum Jahr 2014 sind dafür vorgesehen. Das bayerische Förderprogramm beruht auf drei Säulen:

1. Säule: Förderung innovativer medizinischer Versorgungskonzepte

Erste Säule ist die Förderung innovativer Versorgungskonzepte. Mit dem neuen Förderprogramm können Modellprojekte mit bis zu 200.000 Euro gefördert werden, mit denen dem Strukturwandel in der ärztlichen Versorgung begegnet werden kann. Dies können innovative Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Ärztinnen und Ärzte sein oder Ansätze, mit denen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden kann. Daneben werden beispielsweise auch neue Ansätze der Vernetzung von ambulantem und stationärem Sektor oder neue, zukunftsfähige Formen des Bereitschaftsdienstes gefördert.

2. Säule: Förderung der Niederlassung von Hausärzten im ländlichen Raum

Die Förderung der Niederlassung von Hausärzten im ländlichen Raum ist die zweite Säule des neuen Förderprogramms. Künftig kann die Gründung oder Übernahme von Hausarztpraxen in Gebieten mit besonderem Nachwuchsbedarf mit einer Niederlassungsprämie von 60.000 Euro unterstützt werden, die Gründung einer Filialpraxis mit 15.000 Euro. Voraussetzung ist, dass sich die Praxis in einem Ort mit maximal 25.000 Einwohnern befindet. Zudem müssen sich die Ärztinnen und Ärzte verpflichten, dort mindestens fünf Jahre als hausärztliche Vertragsärztin oder hausärztlicher Vertragsarzt tätig zu sein. Die Förderung wird vorrangig in den 30 Planungsbereichen gewährt, in denen die Nachwuchsgewinnung am dringendsten ist. Aber auch in anderen Gebieten ist eine Förderung in besonderen Fällen möglich.

3. Säule: Stipendien für Medizinstudierende

Dritte Säule ist ein neues Stipendienprogramm für Medizinstudierende. Besonders wichtig ist es, angehende Ärztinnen und Ärzte möglichst frühzeitig für eine spätere Tätigkeit auf dem Land zu gewinnen. Bayern hat daher ein eigenes Stipendienprogramm für Nachwuchsmediziner aufgelegt. Künftig können jährlich bis zu 60 Stipendien an Medizinstudierende vergeben werden, die sich verpflichten, nach der Facharztweiterbildung mindestens fünf Jahre als Ärztin oder Arzt im ländlichen Raum zu arbeiten. Dies kann als niedergelassener Arzt oder im Krankenhaus sein. Das Stipendium beträgt 300 Euro pro Monat und wird für längstens vier Jahre gezahlt.

Die Abwicklung der Förderprogramme erfolgt durch die Bayerische Gesundheitsagentur am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit. Anträge können ab sofort bei der Bayerischen Gesundheitsagentur eingereicht werden. Antragsformulare und die einzelnen Förderrichtlinien sind auf der Internetseite www.lgl.bayern.de/bayga abrufbar.

Mit den neuen Förderprogrammen findet Bayern Antworten auf die aktuellen Herausforderungen einer immer älter werdenden Gesellschaft. Sie sind, neben den Maßnahmen der Selbstverwaltung und den – durch den Einsatz Bayerns – verbesserten Möglichkeiten durch das GKV-Versorgungsstrukturgesetz, ein wichtiger Beitrag, um eine hochwertige flächendeckende medizinische Versorgung aufrechtzuerhalten. Auch künftig wird Bayern sich nachdrücklich dafür einsetzen, dass bei Gesetzesvorhaben auf Bundesebene die Attraktivität des Arztberufs und die besonderen Belange Bayerns berücksichtigt werden.

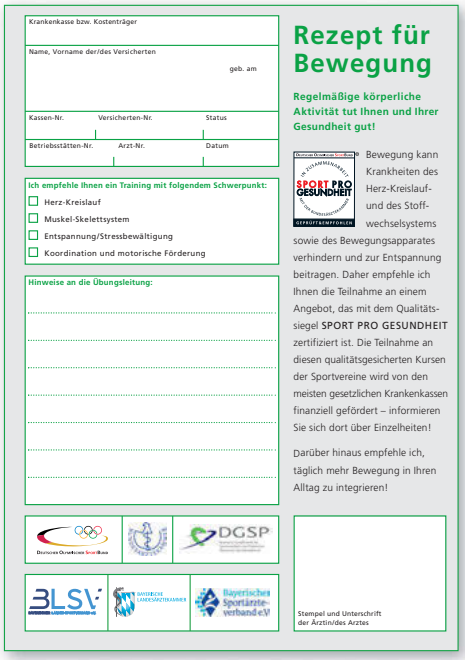
Autor

Dr. Marcel Huber, Bayerischer Staatsminster für Umwelt und Gesundheit

Ein Jahr Rezept für Bewegung

Vor einem knappen Jahr wurde das Projekt „Rezept für Bewegung" von der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), dem Bayerischen Sportärzteverband e. V. (BSÄV) und dem Bayerischen Landes-Sportverband e. V. (BLSV) gestartet. Zeit, ein erstes Zwischenresümee der Kooperationspartner in Bayern zu ziehen.

„Wir haben in elf Monaten fast 25.000 Rezepte für Bewegung an die bayerischen Ärztinnen und Ärzte verteilt", erklärt Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK. Zusätzlich kann das Rezept für Bewegung auch im Internet auf der Seite www.blaek.de → Prävention heruntergeladen werden. „Ich freue mich, dass das Rezept für Bewegung vom Start weg so gut von Ärzten und Patienten angenommen wurde", betont Lux. Allerdings sei nach der ersten Anfangseuphorie jetzt eine gewisse Stagnation festzustellen. Lux fordert deshalb die Ärztinnen und Ärzte auf, das wichtige Präventionsprojekt „Rezept für Bewegung" weiterhin tatkräftig zu unterstützen.



Rezept für Bewegung: Vorder- ...

... und Rückseite.

Mit dem Rezept für Bewegung werden Patienten, die etwa an Adipositas, Haltungsschäden, Herz-Kreislauf-Krankheiten, Diabetes mellitus oder Osteoporose leiden, angesprochen und auf die gesundheitsfördernden Bewegungsangebote des BLSV mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT aufmerksam gemacht. Mit dem Rezept für Bewegung soll die Eigenverantwortung des Patienten gefördert werden. Eine Kostenbeteiligung der Krankenkasse erfolgt nur auf Antrag durch den Patienten. Der Übungsleiter muss bestätigen, dass der Patient den Kurs besucht hat.

In vielen bayerischen Sportvereinen werden die Kursprogramme bereits angeboten. Es gebe aber auch Reklamationen von Ärzten und Patienten, dass besonders in ländlichen Regionen das Angebot teilweise sehr dürftig sei. Otto Marchner, BLSV-Vizepräsident, will sich dafür einsetzen, dass die Sportvereine ihr Angebot entsprechend ausbauen. In Zukunft sollen außerdem die SPORT PRO GESUNDHEIT-Angebote und das Rezept für Bewegung mehr beworben werden. Für die Sportvereine vor Ort sei es auch ein Problem, dass es in vielen Bereichen noch zu wenig Übungsleiter gebe.

Dr. Helmut Pabst, Präsident des BSÄV, appelliert an die Sportärzte, sich beim Rezept für Bewegung noch mehr zu engagieren. Für viele Ärzte sei die fehlende Honorierung für den Arbeitsaufwand ein Grund, sich nicht näher mit dem Rezept für Bewegung zu beschäftigen. Der BSÄV hat seine Mitglieder in einem Rundschreiben ausführlich über das Rezept für Bewegung informiert.

Die BLÄK hat in den vergangenen Monaten kräftig die Werbetrommel gerührt. Im *Bayerischen Ärzteblatt* wurde in drei Beiträgen über das Rezept für Bewegung berichtet (Oktober, November und Dezember 2011). Diese Informationen sind auch im Internet unter www.blaek.de abrufbar. Ein kleines Infoplakat zum Rezept für Bewegung wurde einer Teilauflage des *Bayerischen Ärzteblattes* beigelegt. In einer Presseinfo informierten die drei Kooperationspartner die Medien über das Rezept für Bewegung. Bei einigen Veranstaltungen, wie zum Beispiel beim Tag „Selbsthilfe ist IN Aktion" im Bayerischen Landtag am 3. Juli in München, wurde über das Rezept für Bewegung informiert.

Einige Patienten haben Schwierigkeiten, in der Datenbank auf der Internetseite www.sportprogesundheit.de die passenden Kursangebote zu finden oder verfügen über keinen Internetanschluss. Die drei Kooperationspartner planen deshalb die Herausgabe einer Infobroschüre, in der die bayerischen Anbieter von SPORT PRO GESUNDHEIT-Kursen mit den entsprechenden Kontaktadressen aufgelistet sind. Diese Broschüre soll 2013 erstmals erscheinen und dann jährlich aktualisiert werden.

Zur besseren Handhabung und Akzeptanz in den Arztpraxen ist geplant, das Rezeptformular in verschiedene Praxis-Software-Produkte zu integrieren. Da es sich bei den Software-Anbietern um bundesweit agierende Firmen handelt, wird die Koordination dafür von der Bundesärztekammer (BÄK), der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) übernommen.

Das Rezept kann angefordert werden:

- Im Internet unter www.blaek.de → Service → Downloads
- Gedruckte Formulare beim BLÄK-Informationszentrum (IZ), Telefon 089 4147-191, E-Mail: Informationszentrum@blaek.de, oder bei der Geschäftsstelle des BSÄV, Telefon 089 18 35 03 (täglich außer mittwochs), E-Mail: info@bsaev.de.

Jodok Müller (BLÄK)

Patientenrechtegesetz politisiert Gesundheitssystem weiter

Professor Dr. med. dent. Christoph Benz Foto: BLZK

Egal ob GKV-Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG), neue innovative Versorgungsmodelle, Patientenrechtegesetz, Gebührenordnung oder Prävention – Zahnärzte und Ärzte haben eine ganze Reihe von gemeinsamen Themen unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Interessenlagen. Ein Interview mit Professor Dr. med. dent. Christoph Benz, Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK), über die aktuellen Herausforderungen in der Gesundheits- und Berufspolitik.

Stichwort „Euro statt Ethik". Auf ihrer Klausurtagung befasste sich die BLZK im April 2012 unter anderem mit dem Thema „Ethik in der Zahnheilkunde?" Kritisieren Sie ökonomische Leitbilder in der Zahnmedizin?
Benz: Wir orientieren uns am Leitbild des freiberuflichen Zahnarztes, der die orale Gesundheit seines Patienten im Blick hat. Salus aegroti suprema lex – das gilt auch für den Zahnmediziner. Wie in kaum einem anderen Feld der Medizin gibt es in der Zahnmedizin jedoch häufig Behandlungsalternativen, die vom mündigen Patienten mitgestaltet werden können. Man spricht zum Teil auch von „need dentistry" und von „want dentistry". Ausgangspunkt bleibt die medizinische Notwendigkeit einer Leistung. Diese Leistung darf auch ästhetische Ziele verfolgen. Die Grenze ist dort überschritten, wo die Leistung ausschließlich kosmetischen Zwecken dient. In dieser Grauzone hilft die Orientierung am Berufsethos. Dessen haben wir uns bei der erwähnten Klausurtagung noch einmal vergewissert.

Seit Jahresbeginn ist das gleichzeitig viel gelobte und gescholtene GKV-VStG in Kraft. Wie bewerten Sie die darin enthaltenen zahnärztlichen Regelungen?
Benz: Dort ist ja in erster Linie die Situation der Vertragszahnärzte angesprochen. Im Detail hat sich also die Kassenzahnärztliche Vereinigung mit diesem Thema zu befassen. Grundsätzlich unterstützt die BLZK jedoch alles, was die flächendeckende zahnmedizinische Versorgung gewährleistet. Dass der Gesetzgeber dabei auch den Veränderungen bei der Berufsausübung Rechnung trägt, sie unter Umständen sogar befördert, beobachten wir Zahnärzte seit geraumer Zeit. Eine zentrale Weichenstellung war in diesem Zusammenhang die Aufhebung der Zulassungssperre. Dass die eigentlichen Probleme der Versorgung mit einem Gesetz gelöst werden können, erwartet wohl niemand. Letztlich geht es doch um die Rahmenbedingungen, die sich verbessern müssen, um die Entscheidung einer jungen Frau, eines jungen Mannes, bei der Wahl des Arztberufes zu unterstützen. Gleiches gilt für die Unterstützung der Berufsträger.

Der 115. Deutsche Ärztetag in Nürnberg 2012 hat sich klar für den Erhalt der beiden Systeme Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) und Private Krankenversicherung (PKV) ausgesprochen – allerdings mit Sanierungsauflagen. Was sagen die Zahnärztinnen und Zahnärzte?
Benz: Die PKV hat sich mit ihrem Versuch, Einfluss auf die Preisbildung von zahnärztlichen Leistungen zu nehmen, hier insbesondere mit ihrer Forderung nach einer Öffnungsklausel in der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ), bei uns keine Freunde gemacht. Auch das Erstattungsverhalten gibt vielfachen Anlass zum Ärger. Zahnärztliche Leistungen für gesetzlich Versicherte werden an vielen Stellen bereits besser honoriert als bei privat Versicherten. Wir beobachten auch, dass die PKV sich zunehmend schwer tut, die Vorteile ihres Geschäftsmodells zu beschreiben. Die Probleme des Sozialversicherungsmodells zu brandmarken – das dürfte am Ende keine überzeugende Strategie sein, um das eigene Modell zu erhalten. Unsere Forderung als Zahnärzte lässt sich auf einen Punkt bringen: Zur freien Arztwahl des Patienten gehören die freie Wahl der Versicherung und die Auswahl unterschiedlicher Tarife.

Und wie stehen Sie konkret zur Einführung einer Bürgerversicherung?
Benz: Ich kenne niemanden in unseren Reihen, der darin ein Zukunftsmodell sieht. Die Bürgerversicherung löst keine Probleme, sondern wird nur neue schaffen. Die Probleme des Gesundheitswesens in einer dramatisch alternden Gesellschaft sind nicht mit Beglückungsparolen zu lösen, sondern nur durch Stärkung der Eigenverantwortung und strukturelle Anpassungen. Da sollte uns die Finanzkrise die Augen öffnen. Wenn wir diese Strukturreformen nicht leisten, geht es uns in Deutschland auf dem

Sektor Gesundheit irgendwann so wie jetzt den Griechen. Dann werden Sparauflagen von außen diktiert und die notwendigen Anpassungen werden noch schmerzhafter. Der leider viel zu früh verstorbene Präsident der Bundesärztekammer, Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, hat diese Debatte auf die Frage nach der Priorisierung von Leistungen zugespitzt. Die Debatte ist noch lange nicht zu Ende geführt.

Sie haben den beschlossenen Gesetzentwurf zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten scharf kritisiert und ihn „wohlfeile Rhetorik, die von den eigentlichen Problemen ablenkt" genannt. Warum?
Benz: Unser System krankt doch nicht daran, dass Patienten zu wenig Rechte hätten oder diese Rechte nicht kennen. Unser Problem ist die chronische Unterfinanzierung von Leistungen. Davon lenkt die Politik mit ihrem Patientenrechtegesetz doch bloß ab. Was ich befürchte, ist eine weitere Politisierung des Gesundheitssystems durch dieses Gesetz. Bislang hatten wir beim Thema Haftung ein sehr differenziertes Richterrecht. Nun schreibt der Gesetzgeber die dort entwickelten Grundsätze in ein eigenes Kapitel des Bürgerlichen Gesetzbuches. Es wird nicht lange dauern, bis die Politik die dort notifizierten Haftungsregeln erweitert. Deshalb habe ich mich über einzelne optimistische Reaktionen aus der Ärzteschaft gewundert.

Unsere Gesellschaft wird immer älter und gleichzeitig sind wir mit einer insgesamt schrumpfenden Bevölkerungszahl in Deutschland konfrontiert. Was bedeutet dies für die zahnärztliche Patientenversorgung und die Zahnmedizin von morgen?
Benz: Wir haben uns bereits vor Jahren dieser Herausforderung gestellt. So hat die Landeszahnärztekammer ein Patenzahnarztmodell entwickelt, um sicherzustellen, dass jede Alten- und Pflegeeinrichtung in Bayern zahnmedizinisch betreut wird. Seit fast zehn Jahren existiert in der BLZK das Referat „Alterszahnmedizin". Ich selbst habe als Universitätslehrer hier einen wissenschaftlichen Schwerpunkt gesetzt. Auf Bundesebene haben wir ein Konzept „Mundgesundheit trotz Handicap und hohem Alter" vorgelegt. Der Gesetzgeber hat unsere Vorschläge zur Verbesserung der Mundgesundheit für ältere Menschen aufgegriffen und mehr Mittel für die Versorgung bereitgestellt. Dennoch bleibt viel zu tun.

Mit der Novelle der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) haben die Ärztinnen und Ärzte gerade ein „dickes Brett" zu bohren, was Ihr Berufsstand mit der GOZ bereits hinter sich hat. Wie sehen Ihre ersten Erfahrungen mit ihr aus?
Benz: Die ganz großen Proteste haben sich zwar gelegt, aber es rumort nach wie vor in der Zahnärzteschaft. Zum 1. Juli hat der Verordnungsgeber ein maschinenlesbares Rechnungsformular eingeführt, was einmal mehr zeigt, wie wir gegängelt werden. Hier hat sich die PKV, der dies nutzt, gegen die Zahnärzte durchgesetzt. Die BLZK hat die Verordnung durch den Verfassungsrechtler Professor Helge Sodan auf den Prüfstand stellen lassen. Sodan stellt die Kompetenz des Bundes für das zahnärztliche Gebührenrecht in Frage. Seiner Auffassung nach ist die GOZ-Novelle verfassungswidrig, da der Interessenausgleich zwischen Zahnärzten einerseits und den zur Zahlung der Entgelte verpflichteten Patienten andererseits nicht sachgerecht erfolgte.

Sie sind auch auf der Bundesebene engagiert, insbesondere im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA). Was erwarten Sie sich Neues aus Berlin in den kommenden Wochen und Monaten?
Benz: Seit Inkrafttreten des GKV-VStG zum 1. Januar 2012 ist die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) als beteiligte Organisation wie die Bundesärztekammer (BÄK), die Bundespsychotherapeutenkammer, der Deutsche Pflegerat und der Verband der Privaten Krankenversicherung im G-BA vertreten. Die BZÄK-Beteiligung bezieht sich auf den Erlass von Richtlinien zur Qualitätssicherung nach § 137 Sozialgesetzbuch V (SGB V), sofern sie die zahnärztliche Berufsausübung betreffen. Bezogen auf die Bereiche des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung wehrt sich auch die Zahnärzteschaft dagegen, dass die Strukturen des Krankenhausbereiches eins zu eins auf den ambulanten Sektor übertragen werden. Die zunehmende Bürokratisierung des Gesundheitssystems muss gestoppt werden. Ich sehe zudem mit gewisser Sorge, dass die Politik die Gewichte im G-BA in Richtung der Patientenvertreter verschieben möchte. Das passt nicht zu dieser Institution, die ja nach wie vor ein Instrument der ärztlichen und zahnärztlichen Selbstverwaltung ist.

Vielen Dank für das Gespräch.
Die Fragen stellte Dagmar Nedbal (BLÄK)

Anzeige

„Selbsthilfe ist IN“ – Aktion im Bayerischen Landtag

Anfang Juli 2012 veranstaltete die Selbsthilfekoordination in Bayern (SeKO Bayern) anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens einen Aktionstag im Bayerischen Landtag, zu dem rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Selbsthilfegruppen, Ärzteschaft, Apothekern und zahlreiche Landtagsabgeordnete kamen. Im Foyer des Maximilianeums konnten die Besucher an verschiedenen Ständen Wissenswertes über die Selbsthilfe und die Arbeit der verschiedenen Selbsthilfegruppen erfahren und an zahlreichen Aktionen teilnehmen. Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) informierte an einem Stand gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) über die Möglichkeiten zur Selbsthilfe mit mehr Bewegung und Prävention im Alltag.

Farida Akhtar von der Selbsthilfegruppe der Afghanischen Frauen in München, Christine Hauck von der Krebs-Selbsthilfegruppe Ingolstadt und München, Moderatorin Eva Kreling, Sonja Stipanitz, Landesbeauftragte Selbsthilfegruppen und Dr. Heidemarie Lux (v. li.) sprachen in der Talkrunde „Blitzlichter aus dem Jahr 2022 – wohin geht die Selbsthilfe-Reise?“ über ihre Visionen der Selbsthilfe für 2022.

Die BLÄK informierte die Besucher an ihrem Stand über die Möglichkeiten von mehr Bewegung im Alltag und über Prävention.

Die Präsidentin des Bayerischen Landtags und Schirmherrin Barbara Stamm, MdL, lobte in ihrem Grußwort die Arbeit der SeKO Bayern und freute sich über das erfolgreiche Jubiläum der Organisation. Etwa eine halbe Million Menschen engagierten sich in der Selbsthilfe, was für Bayern eine stolze Anzahl von 11.000 Selbsthilfegruppen zu rund 800 Themenfeldern ergebe. Die Selbsthilfe sei heute eine wichtige Stütze der gesundheitlichen Versorgung, sowohl wirtschaftlich als auch im direkten Umgang mit Betroffenen. Stamm beschrieb Selbsthilfe als ein Zeichen von Stärke und lobte diejenigen, die bereit sind, für andere Verantwortung zu übernehmen. Das bislang gezeigte ehrenamtliche Engagement in diesem Bereich sei besonders wertvoll.

Die Geschäftsführerin der SeKO Bayern, Theresa Keidel, gab in der Jubiläumsfeier am Nachmittag im Senatssaal des Bayerischen Landtages einen kurzen Abriss über die Entwicklung der Selbsthilfe in den vergangenen Jahrzehnten und berichtete von 18 neuen regionalen Selbsthilfeeinrichtungen seit 2002. Heute gebe es bayernweit 30 Einrichtungen, die sich mit der Selbsthilfe beschäftigen, davon seien 20 Selbsthilfekontaktstellen, drei Kontaktstellen seien im Aufbau und sieben in Nebenaufgabe tätig. Nicht umsonst sei die Selbsthilfe auch die vierte tragende Säule im Gesundheitssystem. Keidel sprach aber auch von Nachwuchssorgen, die durch zusätzliche Aufgaben und sich mehrende Aktivitäten der Selbsthilfestellen auf die ehrenamtlichen Mitarbeiter zukämen. Für die Zukunft hoffe Keidel auf eine stärkere Vernetzung zwischen der heute immer stärker aufkommenden virtuellen Selbsthilfe via Internet und den Face to Face-Gruppen, die sich auch regional noch besser zusammenschließen sollten. Unverzichtbar seien hierfür Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Patienten auf Augenhöhe. Keidel erhoffe sich zudem mehr finanzielle Unterstützung durch den Freistaat.

Auch Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK, betonte in der Talkrunde „Blitzlichter aus dem Jahr 2022 – wohin geht die Selbsthilfe-Reise?“ die wachsende Bedeutung der Selbsthilfe. Sie berichtete von der Aktionsgemeinschaft Selbsthilfe Bayern (AGSE), in der die BLÄK mitwirke und helfe, dass jeder Arzt in Bayern über die Funktionsweise von Selbsthilfe informiert sei, seine örtliche Selbsthilfekontaktstelle kenne und seine Patienten dahin vermitteln könne. Lux zeigte sich davon überzeugt, dass die Zusammenarbeit von Ärzten und Selbsthilfegruppen funktioniert. Der „Tag der seltenen Erkrankungen“, das Netzwerk zur Hypophyse oder die Kooperationen beim Thema Diabetes seien Beispiele für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Für 2022 habe Lux die Vision, dass Patientinnen und Patienten über den Arztkontakt von Selbsthilfe erfahren. „Jede Seite hat ihren Part“, erklärte die Vizepräsidentin: „Während die Ärzte gut verständliche Diagnosen und Therapien in der Selbsthilfe darlegen, ist es das große Verdienst der Selbsthilfegruppen, sich durch den Austausch untereinander zu unterstützen.“ Idealerweise könne der Arzt bereits in seinem Wartezimmer Informationen zur Selbsthilfe auslegen. Sie wünsche sich für 2022 mehr weiterführende Netzwerke, eine engere Kooperation von Ärzteverbänden mit der Selbsthilfe und weitere gemeinsame Veranstaltungen.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA)

Schon allein der Begriff lässt viele Akteure in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ob seiner Komplexität erschaudern. Und wie bei allen Umverteilungsinstrumenten finden sich beim Morbi-RSA Kritiker und Befürworter gleichermaßen. 2009 wurde der Morbi-RSA in der GKV eingeführt. Der wissenschaftliche Beirat beim Bundesversicherungsamt (BVA) wurde anschließend mit der Evaluation des ersten Jahresausgleichs 2009 beauftragt. Er stellte gegenüber dem RSA-Vorgängermodell eine erhebliche Verbesserung in der Zielgenauigkeit fest, aber auch gewisse Ungenauigkeiten, wie beispielsweise Zuweisungen für alte oder multimorbide Versicherte. Grund genug also für die AOK Bayern – die Gesundheitskasse Mitte Juli zu einem AOK-Forum mit dem klingenden Titel „Der Mobiditätsorientierte Risikostrukturausgleich – nachhaltiger Garant einer hochqualitativen Gesundheitsversorgung" einzuladen.

Dr. Claudia Wöhler, alternierende Vorsitzende des Verwaltungsrates der AOK Bayern, erklärte in ihrer Begrüßung die wesentlichen Ziele des Morbi-RSA und nannte ihn „eine unabdingbare Voraussetzung für ein gutes Management im Kassenwettbewerb". Der Morbi-RSA sei das „Verbindungsstück zwischen Solidar- und Äquivalenzprinzip in der GKV – quasi das Scharnier zwischen Mittelaufbringung und -verwendung". Sie verschwieg jedoch nicht seine Schwachstelle: Aus dem Gesundheitsfonds werde für die Versorgung alter und kranker Menschen zu wenig Geld zur Verfügung gestellt.

Die Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, Melanie Huml, nannte den Morbi-RSA „Medizin gegen die Risikoselektion der Krankenkassen", erkannte jedoch auch Fehler im Verteilungsmechanismus an. Trotz aller Missbrauchs- oder Benachteiligungsdetails sei der Morbi-RSA jedoch ein gutes Instrument für den solidarischen Ausgleich.

Dr. Maximilian Gaßner, Präsident des BVA, referierte zum aktuellen Diskussionsstand des Morbi-RSA. Gaßner verdeutlichte, dass der RSA kein Verteilungsmechanismus sei, der selbst soziale Aufgaben erfülle, sondern es ermögliche, „die Einnahmeseite der Krankenkasse einer Marktsituation gleichzustellen". Dennoch werde der RSA Anreize zur Risikoselektion niemals endgültig verhindern können, was Gaßner auch nicht für notwendig erachtet. Eine Absage erteilte der BVA-Präsident einer Regionalisierung auf der Einnahmeseite. Und auf der Ausgabenseite müsste schon ein sachlicher Differenzierungsgrund für eine Regionalisierung sprechen.

Professor Dr. Eberhard Wille, Vorsitzender des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, sprach über die weitere Entwicklung des Morbi-RSA. Er fasste nochmals die Ziele des Instruments zusammen und beleuchtete mögliche Ursachen von divergierenden Beiträgen der Krankenkassen. Wille stellte knapp die exogenen Faktoren für die Krankenkassen auf der Nachfrage- und Angebotsseite dar. Auf der Nachfrageseite seien dies allgemeine Morbiditätsindikatoren, wie Alter und Geschlecht, spezielle Indikatoren, wie Morbiditäten der Versicherten sowie mittelbare Indikatoren, wie sozioökonomische Risikofaktoren. Auf der Angebotsseite spielten die medizinische Infrastruktur, die Preise bei staatlichen Gebührenordnungen, die Preise bei Verhandlungen mit den Leistungserbringern sowie das Inanspruchnahmeverhalten der Versicherten eine Rolle. Wille gab abschließend „Empfehlungen für die Wettbewerbsbedingungen an der Sektorengrenze zwischen der ambulanten und stationären Versorgung" sowie „Empfehlungen des Sachverständigenrates zu selektiven Verträgen und zur integrierten Versorgung" ab.

Vor der Podiumsdiskussion mit allen Beteiligten referierte Professor Dr. Klaus Jacobs, Geschäftsführer des Wissenschaftlichen Instituts der AOK, zum Thema Morbi-RSA und Vertragswettbewerb. Für Jacobs ist der Morbi-RSA eine „notwendige, aber noch keine hinreichende Bedingung für einen sinnvollen Kassenwettbewerb, der auf die Verbesserung von Qualität und Wirtschaftlichkeit der Gesundheitsversorgung ausgerichtet ist". Dieses Ziel könne der Morbi-RSA wirksamer und gezielter erreichen als starre Steuerungsstrukturen der zentralen Plan- und Kollektivwirtschaft. Jacobs forderte jedoch, dass der Morbi-RSA ständig überprüft und weiterentwickelt, bestehende Anreizprobleme gelöst und Handlungsmöglichkeiten für den Vertragswettbewerb ergänzt werden müssten.

Der Alternierende Vorsitzende des Verwaltungsrates, Fritz Schösser, bekräftigte in seinem Schlusswort, dass mit dem RSA in der GKV zwar der richtige Weg beschritten worden sei, jedoch die Methodenfehler behoben werden müssten. Explizit nannte Schösser die „Anualisierung der Kosten von Verstorbenen". Bei der Berechnung der Zuschläge im Morbi-RSA würden hier „nur die Versicherungstage auf ein Jahr hochgerechnet. Die Kosten jedoch nicht!" Für die Versorgung von alten und kranken Menschen sei zu wenig Geld aus dem Gesundheitsfonds bereitgestellt, was Schösser als „Altersdiskriminierung in der GKV" betitelte. Trotz aller Fehler bezeichnete er jedoch die GKV als „bestmögliche Gesundheitsversorgung für alle Versicherten".

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Freiheit der Berufe in allen Facetten

Mitte Juli fand in der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) der Tag der Freien Berufe statt, zu dem der gleichnamige Berufsverband einmal jährlich einlädt. Rund 100 Freiberufler, darunter Ärzte, Apotheker, Psychotherapeuten, Ingenieure, Zahnärzte, Rechtsanwälte und Künstler kamen ins Ärztehaus Bayern, um über die Entwicklungen ihres Berufsstandes zu diskutieren. Vor dem Hintergrund der Einschränkungen des Berufsgeheimnisses, der elektronischen Gesundheitskarte und einer „Freibeuterkultur" im Internet, mit der eine Relativierung des geistigen Eigentums und des Datenschutzes einherginge, lautete das diesjährige Motto der Veranstaltung: „Vom Bürger zum Anonymous?".

Hochkarätige Gäste am Tag der Freien Berufe in der BLÄK: Dr. Günther Beckstein, MdL, Dr. Rolf Koschorrek, MdB, Moderator Peter Knüpper, Dr. phil. Wolf Dieter Enkelmann und Dr. Martin Abraham (v. li.) sprachen sich für den Erhalt und die Stärkung der Freiberuflichkeit aus.

In der Eröffnungsrede beschrieb der Präsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V., Dr. Fritz Kempter, das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Gerechtigkeit. Freiheit finde sich in der Berufs-, Meinungs- und Verhandlungsfreiheit, die die Grundlage unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung bildeten. Gleichzeitig warnte er vor den Gefahren unbeschränkter Freiheit und mahnte, man dürfe die Augen nicht vor den Folgen einer „anonymen Netzwelt" verschließen. Eine Bedrohung sah er in der Hinterfragung der Regulierung Freier Berufe, beispielsweise durch eine Auflösung der Berufskammern. Es sei paradox, der Industrie Verhaltensvorgaben zu machen, aber die Freiberufler zu deren Abschaffung zu zwingen. Dadurch sei die Vorgabe der World Trade Organization (WTO) außer Kraft gesetzt, wonach es Liberalisierung nur bei effektiver Regulierung von Marktversagen geben dürfe.

Philosophische Sicht der Freiheit

Dr. phil. Wolf Dieter Enkelmann, Direktor für Forschung und Entwicklung am Institut für Wirtschaftsgestaltung, hielt ein Impulsreferat zum Thema „Die Erfindung der Freiheit – Zu Philosophie und Realität eines großen Leichtsinns". Um die Wiege der Freiheit stritten sich Wirtschaft, Politik und Kulturschaffende. Die Freiheit sei der Grundstock unserer Gesellschaft und Rechtsordnung, aber auch die Grundvoraussetzung für die Philosophie. In Deutschland werde die Freiheit traditionell eher für bedenklich gehalten, was historische Gründe habe. Freiheit nicht für notwendig zu halten, sei aber leichtfertig. Die Zweifel mancher Wissenschaftler an der Existenz der Freiheit konterte er mit Verweis auf das absolut gesetzte Primat von Ursache und Wirkung, das keine andere Schlussfolgerung zulasse. Jedoch drohe die gegenwärtige Verschuldungskrise, die Freiheit der künftigen Generationen zu rauben. Gleichzeitig hätten wir die Freiheit, uns selbst die Freiheit zu rauben, was zu einem Hin und Her zwischen Furcht vor politischer Deregulierung und dem Abwehrkampf gegen bürokratische Überregulierung führe. Obwohl seit der „Erfindung" der Freiheit klar gewesen sei, dass diese nicht zum Prinzip des Zusammenlebens gemacht werden könne, war Aristoteles davon überzeugt, dass sie die Welt regiert. Aristoteles beschrieb ferner die Unzulänglichkeit der Subsistenz: wer alles auf Selbsterhaltung oder –behauptung aufwende, gebe Freiheit

Koschorrek und BLÄK-Vize Ottmann (v. li.) setzen sich auf Landes- und Bundesebene für die Freien Berufe ein.

preis. Der Staat definiere sich auch über den Nutzen und die Kreativität, die er über das Notwendige hinaus freisetze. „Freie Berufe gehören also in die Mitte der Gesellschaft, weil sie die Emanzipation des Könnens gegenüber dem Haben ermöglichen", betonte Enkelmann. Er kritisierte die „gängige ökonomische Theorie" und ein „System der allgemeinen Nutzenmaximierung", in der die Unterwerfung unter die „Notwendigkeit" den Blick auf das Gute, Wahre und Schöne versperre.

Blickwinkel der Freiberuflichkeit

In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Dr. Günther Beckstein, MdL, Ministerpräsident a. D., Dr. Rolf Koschorrek, MdB, Präsident des Bundesverbandes der Freien Berufe, Dr. Enkelmann und Dr. Martin Abraham, Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg, wurden der Freiheitsbegriff und die Freiberuflichkeit aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Moderator Peter Knüpper, Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landeszahnärztekammer, wandte sich mit der Frage an Abraham, was junge Menschen heute dazu bewege, einen Freien Beruf zu ergreifen. Der Wirtschaftswissenschaftler sprach von bislang ungebremstem Interesse, das den Freien Berufen entgegengebracht werde, allerdings müssten sich die Freien Berufe den heutigen Herausforderungen stellen, auch hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Koschorrek sprach sich für eine stärkere „Vermischung" von Freiberuflern mit der Politik aus. Nicht zuletzt durch den Verband werde die Gesamtbedeutung der Freiberuflichkeit auch vorangetrieben. Koschorrek verwies auf das gesellschaftliche Engagement, das viele Freiberufler aufbrächten, insbesondere im Gesundheitsbereich. Dass der Staat den Freiberuflern hier in ihre Selbstregulierung eingreifen will, lehnt er strikt ab. Der ehemalige Bayerische Ministerpräsident Beckstein bezeichnete die Freien Berufe als „Rückgrat einer freiheitlichen Gesellschaft" und betrachtet die aktuellen Entwicklungen innerhalb der Freien Berufe mit einer gewissen Sorge. Auftragsdruck und das Bestreben, alles möglichst kostengünstig zu erledigen, dominierten viele Berufsgruppen. Gerade die Ärzte befänden sich zunehmend in einem Spannungsfeld mit den Krankenkassen und unterlägen deren Vorgaben. Weiterhin beschrieb er, wie sich aktuell in der Gesellschaft immer mehr das Gewinnstreben manifestiere, was jedoch zu voreiligen Schlüssen – und meist Fehlschlüssen – führe. „So entsteht der Eindruck, dass Operationen nur durchgeführt werden, weil der Operateur daran verdient. Das höhlt den Freien Beruf von innen aus", kritisierte er. Die Ökonomisierung in der Gesundheitspolitik verfolgt Beckstein mit Vorsicht. Eine Beitragsstabilität zu erhalten, sei immer ein Abwägungsprozess. Auch das Patientenrechtegesetz war Thema auf dem Podium. Koschorrek erklärte, dass sich mit dem geplanten Gesetz neben einer erhöhten Transparenz auch die Eigenverantwortung der Patienten erhöhen solle. Weitere Themen, die auf dem Podium diskutiert wurden, waren die aktuelle Debatte um das Urheberrecht und den Datenschutz, sowie die wirtschaftlichen Zwänge vieler Berufsgruppen innerhalb der Freien Berufe.

In seiner Laudatio auf den Preisträger des Ehrenpreises der Freien Berufe, Professor Dr.-Ing. e. h. Karl Kling, ehemaliger Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, betonte Joachim Herrmann, Bayerischer Staatsminister des Inneren, die Bedeutung der Kammern. So seien sie eine Stärkung der Freien Berufe und ein wichtiges Instrument. Dem schloss sich auch der BLÄK-Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann in seinem Schlusswort an: „Die Kultur der persönlichen Verantwortung als klassische Aufgabe des Selbstverständnisses der Freien Berufe wurde uns heute eindringlich erläutert", betonte er. Die Freiheit der Berufe müsse in all ihren Facetten bewahrt werden.

Tobias Niedermaier und
Sophia Pelzer (beide BLÄK)

Anzeige

Zurück ins Leben
Hilfe bei Depressionen, Sucht, Burn-out und Angststörungen

Beratung und Infos (kostenfrei)
0800 32 22 322

Schnelle und nachhaltige Hilfe durch hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte. Grundlage des Heilungsprozesses bildet das individuelle emotionale Profil und der achtsame Umgang mit den Ressourcen unserer Patienten. Eine Sofortaufnahme ist auch im akuten Krankheitsstadium möglich. Direktkontakt zu unseren Chefärzten finden Sie unter **www.oberbergkliniken.de**

Oberberg
Psychotherapie Psychiatrie Psychosomatik

Die Standorte: Berlin/Brandenburg, Schwarzwald, Weserbergland

Impfschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Die Impfbereitschaft erhöhen, Ärzte und Familien hier mehr in die Pflicht nehmen und Infektionskrankheiten weniger banalisieren, das forderten die Gäste der Diskussionsrunde mit Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Wolfgang Hierl, stellvertretender Landesarzt und Ministerialrat im Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG), Professor Dr. Rüdiger von Kries, Ludwig-Maximilians-Universität (LMU), Institut für soziale Pädiatrie und Jugendmedizin und Dr. Ursel Lindlbauer-Eisenach, Kinderärztin aus München, die im Rahmen des Impfforums Ende Juli in der Münchner Residenz stattfand.

Dr. Wolfgang Hierl, Dr. Max Kaplan, Professor Dr. Rüdiger von Kries, Gisela Oswald und Dr. Ursel Lindlbauer-Eisenach (v. li.) diskutierten auf dem Impfforum im Max-Joseph-Saal über die Wichtigkeit des Impfschutzes.

Ministerialdirektor Michael Höhenberger, der den krankheitsbedingt fehlenden Staatsminister Dr. Marcel Huber vertrat, betonte in seinem Eröffnungsstatement die Bedeutung von Schutzimpfungen als wichtigste Maßnahme der Prävention. Noch immer hätten zu viele Menschen Vorbehalte gegenüber Schutzimpfungen. Dabei könnten gefährliche Infektionskrankheiten, zu denen auch die Masern zählen, verhindert werden. „Für den Impfschutz sorgen, ist eine Aufgabe von allen", erklärte Höhenberger. „Dies beginnt bei den Familien, führt über die Ärzte bis hin zur Wissenschaft, die verträgliche und sichere Impfstoffe entwickelt."

Impfbereitschaft erhöhen

Um die Impfbereitschaft in der Bevölkerung zu erhöhen, hat das StMUG bereits 2006 das Bayerische Impfkonzept auf den Weg gebracht. Aktuell hat die Ständige Impfkommission (STIKO) mehrere neue Impfempfehlungen veröffentlicht, die eine Weiterentwicklung des Bayerischen Impfkonzepts von 2006 erforderlich machen. Höhenberger erklärte, mit zielgruppenspezifischer Öffentlichkeitsarbeit, einer verstärkten Vernetzung aller für das Impfwesen relevanten Akteure sowie einem Ausbau des Impfmanagements und der Datenlage die Impfraten in Bayern erhöhen zu wollen. Gerade die im vergangenen Jahr wieder gestiegenen Masernerkrankungen müssten in Zukunft vermieden werden. Höhenberger erhofft sich mit der neuen Bayerischen Impfstrategie vor allem eine Erhöhung der Durchimpfungsrate und dadurch einen besseren Schutz von Neugeborenen.

Die World Health Organization (WHO) hatte bereits bis 2010 eine Ausrottung der Masern in Europa angestrebt, dieses Ziel wurde jedoch nicht erreicht. Nun sollen Masern bis 2015 ausgerottet werden, was eine hohe Bevölkerungsimmunität von 95 Prozent erfordert.

Regelmäßige Impfstatuskontrolle

Eine zunehmende „Impfskepsis" bei den Ärzten, wie sie von Moderatorin Gisela Oswald beschrieben wurde, sieht Kaplan bei seinen Kolleginnen und Kollegen nicht. Zwar gebe es nach wie vor Ärzte, die sich der Komplementär-Medizin verschrieben hätten oder anthroposophisch arbeiteten, dies sei jedoch nicht ursächlich für die teilweise zu niedrigen Durchimpfungsraten. Kaplan, der selbst niedergelassener Hausarzt ist, stellt Impflücken vor allem bei der Masern-Mumps-Röteln-, bei der Keuchhusten- sowie bei der Hepatitisimpfung fest. Er hält es für wichtig, bei jeder Verletzung und insbesondere bei Vorsorgeuntersuchungen und Check-ups den kompletten Impfstatus zu überprüfen.

„Auch die Selbstverwaltung muss hier eine gewisse Vorarbeit leisten", so Kaplan. Alle Ärztinnen und Ärzte würden im *Bayerischen Ärzteblatt* regelmäßig über Impfungen, Methoden und neue Aktionen informiert, auch erhielten die ärztlichen Kreis- und Bezirksverbände jährlich Auskunft über die Durchimpfungsraten.

Kritisch sieht der Präsident die Regressforderungen der Krankenkassen. „Wenn Ärzte auf ihrem Impfstoff gegen die saisonale Grippe auf Grund der Impfung gegen die pandemische (H1N1) 2009-Influenza (Neue Grippe), sitzenbleiben und für die nicht verimpften Chargen in Regress genommen werden, erhöhen wir so langfristig sicher nicht die Durchimpfungsrate." Er sprach sich für eine Rücknahme der Regressforderungen aus.

Die erfahrene Kinderärztin Lindlbauer-Eisenach forderte mehr Geduld und sachliche Aufklärung bei Arztbesuchen. Sie riet, Infektionskrankheiten noch ernster zu nehmen und nicht erst vor der nächsten Fernreise den eigenen Impfstatus zu überprüfen. Der mitunter schwere Verlauf von Infektionskrankheiten sei in der Bevölkerung teilweise zu wenig präsent.

Empfehlung der HPV-Impfung

Bereits seit 2006 empfiehlt die STIKO auch eine Impfung gegen die gefährlichen Humanen Papillomviren (HPV), die Gebärmutterhalskrebs verursachen können. Ratsam ist die Impfung bei Mädchen bereits im Alter von 12 bis 17 Jahren, möglichst vor dem ersten Geschlechtsverkehr. Kaplan betont, junge Frauen hier mehr sensibilisieren zu müssen und sieht neben den Gynäkologen vor allem Hausärzte und Pädiater in einer zentralen Rolle. Ein Besuch beim Frauenarzt erfolge nicht bei allen jungen Mädchen so früh, somit liege es am Hausarzt, hier gezielt Aufklärung über die HPV-Impfung zu leisten und eventuell zur Impfung zu raten. „Doch eine Impfung ersetzt keinen Abstrich", betont Kaplan und mahnt zur grundsätzlichen Vorsorge.

„Die Wirksamkeit der HPV-Impfung auf Vorstufen des Gebärmutterhalskrebses ist eindeutig belegt", erklärt von Kries. Dass mit einer Impfung eine Krebserkrankung 20 oder 40 Jahre später nicht ausgeschlossen werden könne, sei klar, dennoch biete die Impfung einen wirksamen Schutz vor den gefährlichen Krebsvorstufen. Gerade die Langfristigkeit der Maßnahme mache die Überzeugungsarbeit für eine HPV-Impfung so schwierig.

Sophia Pelzer (BLÄK)

„Gemeinsam stark" – Special Olympics München 2012

Im Mai 2012 fanden in München die nationalen Special Olympics Sommerspiele mit insgesamt über 14.000 Teilnehmern statt. Es nahmen 5.000 Athletinnen und Athleten mit geistiger und Mehrfachbehinderung teil, mehr als je zuvor bei nationalen Spielen in Deutschland. Unterstützt wurden sie dabei von 1.700 Betreuern, 2.000 freiwilligen Helfern, 1.500 Familienangehörigen und über 4.000 Tagesteilnehmern am wettbewerbsfreien Angebot. Bundespräsident Joachim Gauck eröffnete die Spiele vor 11.000 Teilnehmern und Gästen. „Dabei sein ist alles – und dabei sind wir gemeinsam stark!" Mit diesen Worten begrüßten die bayerischen Athletensprecher die Zuschauer.

Special Olympics wurde in den Sechzigerjahren in den USA von Eunice Kennedy-Shriver, der Schwester von John F. Kennedy, aus der Idee heraus gegründet, Menschen mit geistiger Behinderung eine Teilhabe an Sportaktivitäten und -veranstaltungen zu ermöglichen. Heute ist Special Olympics mit mehr als 3,1 Millionen Athletinnen und Athleten in 175 Ländern vertreten und somit weltweit die größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Special Olympics Deutschland (SOD) wurde 1991 gegründet und verschafft Kindern und Erwachsenen mit geistiger Behinderung durch ganzjähriges, regelmäßiges Sporttraining und Wettbewerben in einer Vielzahl von Sportarten Zugangs- und Wahlmöglichkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Im April 2004 wurde der bayerische Landesverband, Special Olympics Deutschland in Bayern e. V., gegründet und betreut derzeit 9.000 Sportlerinnen und Sportler mit geistiger und Mehrfachbehinderung. Special Olympics ist dabei mehr als Sport und versteht sich als Alltagsbewegung mit einem ganzheitlichen Angebot.

Im Rahmen des weltweiten Programms Healthy Athletes® zur Verbesserung von Gesundheit und Fitness bietet Special Olympics allen Athleten bei nationalen und internationalen Sportveranstaltungen kostenlose und umfassende Beratungen und Kontrolluntersuchungen an. Healthy Athletes® trägt dazu bei, Lücken im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention zu schließen, denn Menschen mit geistiger Behinderung oder Lernbehinderung haben ein um 40 Prozent höheres Risiko für gesundheitliche Beeinträchtigungen. Das Gesundheitsprogramm umfasst folgende Bereiche: Health Promotion – Beratungen zur gesunden Ernährung und Lebensweise, Untersuchungen des Hörvermögens (Healthy Hearing) und der Sehfähigkeit (Opening Eyes) sowie neben einem Zahn- und Mundgesundheitsprogramm (Special Smiles) auch ein Physiotherapie- (FUNfitness) und Podologieprogramm (Fit Feet). Die ehrenamtlichen Leiter der Bereiche bilden entsprechend der medizinischen Disziplinen regelmäßig Volunteers fort, die aus den Veranstaltungsorten und der Umgebung gewonnen werden.

In München konnte den Athleten mit Unterstützung der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK), sowie der Münchner Universitäten und Fachschulen, insgesamt mehr als 3.000 kostenlose Beratungen und Untersuchungen der Augen, Zähne und Ohren sowie der allgemeinen Fitness angeboten werden. Die Untersuchungen und Beratungen wurden von circa 300 ehrenamtlichen Ärzten und Zahnärzten, Medizinstudenten, medizinischem Fachpersonal, sowie Physiotherapeuten und Optometristen durchgeführt. Die Vizepräsidentin der BLÄK, Dr. Heidemarie Lux, betonte anlässlich einer Pressekonferenz zum Gesundheitsprogramm im Februar 2012 in München, dass sie es sehr begrüßt, „dass durch die Unterstützung vieler ehrenamtlich Tätiger neben den Special Olympics, bei denen sich unsere Sportler in fünf verschiedenen Disziplinen messen können, auch ein ansprechendes und abwechslungsreiches Gesundheitsprogramm auf die Beine gestellt werden konnte."

Im Januar 2012 wurde das Pilotprojekt „Selbst Bestimmt Gesünder – Gesundheitskompetenzen für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung" ins Leben gerufen. Ziel dieses Projekts ist es, diese Menschen mittels wohnortnaher und bedarfsgerechter Präventions- und Gesundheitsaufklärungsangebote zu befähigen, Gesundheit und umfassendes Wohlbefinden selbstbestimmt mitzugestalten. Dazu soll das Healthy Athletes Programm auch auf regionaler Ebene etabliert werden. Seit Beginn unterstützt die BLÄK das Projekt, für dessen Umsetzung ehrenamtliche Helferinnen und Helfer notwendig sind und gewonnen werden sollen.

Resümee

Durch die große Resonanz der Veranstaltung in München in den Medien wurde Special Olympics mehr ins öffentliche Bewusstsein gerückt als bisher. Professor Dr. Hans-Jürgen Schulke, Präsident des Organisationskomitees Special Olympics München 2012 resümiert: „Das Ziel, inklusive Spiele durchzuführen, haben wir erreicht. Wenn Sie aus dem Fenster schauten, sahen Sie Schulklassen, die am wettbewerbsfreien Angebot teilnahmen. Sie sahen Unified Mannschaften und die Münchner Bevölkerung. Wir haben inklusive Spiele nicht nur angekündigt, sondern wir haben sie auch gelebt." Die kommenden Nationalen Winterspiele von Special Olympics Deutschland finden vom 14. bis 19. Januar 2013 erneut in Bayern – in Garmisch-Partenkirchen – statt. Auch Healthy Athletes wird wieder dabei sein.

Autorinnen

Katharina Schlammerl, Healhy Athletes® Gesundheitsprogramm, Special Olympics Deutschland in Bayern e. V., Haus des Sports, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, E-Mail: gesundheit@specialolympics-bayern.de

Dr. Imke Kaschke, MPH, Managerin Healthy Athletes, Special Olympics Deutschland, Invalidenstraße 14, 10115 Berlin, E-Mail: imke.kaschke@specialolympics.de

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie im ambulanten Bereich

1970 wurde das Fach Psychosomatische Medizin in die Approbationsordnung für Ärzte aufgenommen, Grundlagen werden seither im Studium gelehrt. Im niedergelassenen Bereich ist die Versorgung mit Psychosomatischer Medizin dreistufig angelegt: Die Psychosomatische Grundversorgung, die Psychotherapie (fachgebunden) des somatisch tätigen Arztes und die Gebietsbezeichnung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Die Psychosomatische Grundversorgung dient dem Ziel, biologische, psychische und soziale Anteile in Diagnostik, Behandlung und Krankheitsverständnis einzubeziehen. Sie wurde 1987 in die vertragsärztliche Versorgung eingeführt und steht allen in der unmittelbaren Patientenversorgung tätigen Ärzten als Qualifizierung zur Verfügung. Vermittelt werden unter anderem das Wissen um die Besonderheiten interpersoneller Kommunikation und der speziellen interaktionellen Probleme bei seelischem Krankheitsgeschehen sowie der zugehörigen reflektierten Erfahrung. In der Gynäkologie und in der Allgemeinmedizin ist sie verbindlicher Teil der Weiterbildung. In Bayern haben 12.600 Ärztinnen und Ärzte, insbesondere Hausärztinnen und Hausärzte die Qualifikation Psychosomatische Grundversorgung erworben.

Die Zusatzbezeichnungen „Psychotherapie (fachgebunden)" bzw. „Psychoanalyse" bauen auf der somatisch-ärztlichen Qualifikation auf, ergänzen die Kenntnisse in der Psychosomatik und befähigen zur Erbringung psychotherapeutischer Leistungen entsprechend der Psychotherapie-Richtlinien. In Bayern führen 2.958 Haus- und Fachärzte die Zusatzbezeichnung „Psychotherapie" und 789 die Zusatzbezeichnung „Psychoanalyse". Bis zur Einführung des Facharztes für Psychotherapeutische Medizin waren diese beiden Zusatzqualifikationen die Grundlage einer ausschließlich psychotherapeutischen Tätigkeit eines Arztes. Nicht zuletzt trugen die Ergebnisse des Forschungsgutachtens für ein Psychotherapeutengesetz (Meyer et al. 1991) dazu bei, die Bedeutung der Psychotherapie für die Gesundheitsversorgung zu verdeutlichen und als ureigenste ärztliche Tätigkeit zu verstehen.

In Ergänzung des Beitrags von Privatdozentin Dr. Constanze Hausteiner-Wiehle und Professor Dr. Peter Henningsen in der Mai-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* soll hier der Fokus auf den ambulanten Bereich gelegt werden.

So kam es vor nunmehr genau zwanzig Jahren auf dem Deutschen Ärztetag 1992 zur Gründung eines eigenständigen Fachgebietes Psychotherapeutische Medizin. Es ist abgrenzbar gegenüber dem Arbeitsgebiet der Psychologischen Psychotherapeuten und der Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie.

Viele Kolleginnen und Kollegen erhielten in den Folgejahren diese Fachgebietsbezeichnung im Rahmen sogenannter Übergangsbestimmungen. Im Jahr 2003 kam es dann zur Umbenennung in Fachgebiet Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Jetzt trat die Psychotherapie ins zweite Glied und die Betonung liegt nun auf der Psychosomatik. In Bayern gibt es derzeit 1.034 Fachärzte für Psychotherapeutische Medizin und 74 Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Davon sind 720 im ambulanten und 198 im klinischen Bereich tätig. Durchschnittlich 30 Kolleginnen und Kollegen legen pro Jahr die Facharztprüfung in diesem Gebiet ab. Es gibt 79 Weiterbilder. Ambulant werden derzeit 23 Weiterbildungsassistenten qualifiziert.

Aufgrund seiner umfassenden Weiterbildung ist der Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Spezialist in der Behandlung psychosomatischer und somatopsychischer Erkrankungen, aber auch der am besten qualifizierte Psychotherapeut.

Sein Tätigkeitsspektrum umfasst unter anderem die spezielle (organische, psychische und testpsychologische) psychosomatische Differenzialdiagnostik. Unter Einbeziehung der lebensgeschichtlichen Kontextvariablen, in denen eine Störung entsteht und aufrechterhalten wird, erarbeitet er zunächst ein psychosomatisches Krankheitsmodell, um dann einen psychosomatischen Behandlungsplan zu entwerfen, das heißt er wird dementsprechend zum Beispiel bei leichteren Störungen supportive und/oder psychoedukative Gespräche als Kurztermine durchführen, oder aber für die schwerer erkrankten Patienten Psychotherapie im Rahmen der Richtlinienpsychotherapie anbieten. Für einige Patienten sind Therapiegruppen für spezielle Krankheitsbilder (zum Beispiel Krebserkrankungen, Herzangst) oder auch Gruppenpsychotherapie geeignet. Die Paar- und Familientherapie ist ebenso Teil seines Spektrums. Falls notwendig, leitet er auch eine medikamentöse Behandlung ein.

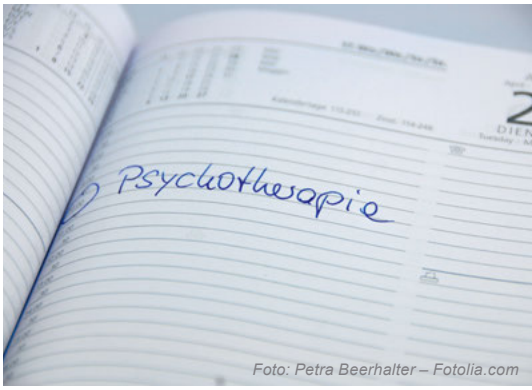


Foto: Petra Beerhalter – Fotolia.com

Gerade die flexiblen Behandlungsmöglichkeiten, die an den Bedürfnissen des Patienten angepasst sind, zeichnen den wichtigen Versorgungsauftrag des niedergelassenen Facharztes für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie aus.

Das Literaturverzeichnis kann bei der Verfasserin angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Autorin

Dr. Irmgard Pfaffinger, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, niedergelassen in München

Zehn Fragen an ...

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) ist – zusammen mit den acht Ärztlichen Bezirksverbänden (ÄBV) und den 63 Ärztlichen Kreisverbänden (ÄKV) – die gesetzliche Berufsvertretung aller bayerischen Ärztinnen und Ärzte. Die Ärzteschaft braucht eine moderne und gut funktionierende Berufsvertretung auf allen Ebenen, die für die Interessen der über 70.000 Ärztinnen und Ärzte in Bayern professionell und wirksam eintritt, wichtige öffentliche Aufgaben im Rahmen der Gesundheitspflege wahrnimmt und so die medizinische Versorgung auf hohem Niveau mitgestaltet.

Wer sind nun diese Frauen und Männer, diese Ärztinnen und Ärzte, die sich für diese Aufgabe ehrenamtlich zur Verfügung stellen? In den kommenden Ausgaben des „Bayerischen Ärzteblattes" stellen wir sie in alphabetischer Reihenfolge kurz vor. Dabei geht es freilich nicht um Werbung für Einzelne, sondern vielmehr um die Darstellung der dreistufigen ärztlichen Berufsvertretung in Bayern. Ganz bewusst drehen sich die Fragen um die Persönlichkeit der/des Vorsitzenden und nicht um deren gesundheitspolitische Einschätzungen – heute zum letzten Mal.

Dr. Hans-Joachim Lutz,
1. Vorsitzender des ÄBV Oberbayern

1. *Was muss ein ÄBV-Vorsitzender unbedingt haben?*
Die Bereitschaft, bei Klagen oder Problemen ruhig und auch lange zuzuhören.

2. *Was darf ein ÄBV-Vorsitzender niemals tun?*
Sich unter Zeitdruck zu voreiligen Beurteilungen verführen lassen.

3. *Welche Frage an den ÄBV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?*
Fragen, die auf eine Bewertung anderer Personen hinauslaufen.

4. *Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?*
Bei historischen Filmen oder Dokumentationen, auch der jüngeren Geschichte.

5. *Ein Buch, das ein ÄBV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?*
Hängt individuell von den Interessen und den eigenen Erfahrungen ab.

6. *Was können Sie besonders gut kochen?*
Nichts, was ich Freunden oder Besuchern zumuten könnte.

7. *Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄBV-Vorsitzender?*
Es gibt eine Reihe von emotionellen Momenten, für die ich allerdings kein Ranking habe.

8. *Wofür geben Sie viel Geld aus?*
Bücher, Museumsbesuche und Kurzreisen mit Freunden.

9. *Welche Hoffnung haben Sie als ÄBV-Vorsitzender aufgegeben?*
Keine, weil sich immer wieder neue Gesichtspunkte finden lassen.

10. *Als Kind wollten Sie sein wie ...?*
Ein mir bekannter Dominikanerpater.

Dr. Christian Potrawa,
1. Vorsitzender des ÄKV Würzburg

1. *Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?*
Menschenliebe und Geduld.

2. *Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?*
–

3. *Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?*
Frage 2.

4. *Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?*
Meine Frau hat die Macht über die Fernbedienung.

5. *Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?*
Paul Watzlawick: Anleitung zum Unglücklichsein.

6. *Was können Sie besonders gut kochen?*
Sauce bolognese – mit der Assistenz unserer drei Töchter.

7. *Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?*
Emotionen hebe ich mir für mein Privatleben auf!

8. *Wofür geben Sie viel Geld aus?*
Kinderbücher.

9. *Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?*
Die Hoffnung stirbt zuletzt.

10. *Als Kind wollten Sie sein wie ...?*
Jim Knopf, der Lokomotivführer.

71. Bayerischer Ärztetag in Augsburg vom 12. bis 14. Oktober 2012

Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Arbeitstagung

TOP 2 Berichte
- 2.1 des Präsidenten
- 2.2 der Vizepräsidenten
- 2.3 der Ausschussvorsitzenden aus den vorbereitenden Workshops
- 2.4 Diskussion

TOP 3 Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer
- 3.1 Rechnungsabschluss 2011
- 3.2 Entlastung des Vorstandes 2011
- 3.3 Wahl des Abschlussprüfers für 2012
- 3.4 Haushaltsplan 2013

TOP 4 Musterfortbildungsordnung – Vorbereitung für eine Beschlussfassung über eine Fortbildungsordnung der Bayerischen Landesärztekammer

TOP 5 Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 16. Oktober 2011

TOP 6 Änderung der Meldeordnung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. April 2007

TOP 7 Änderung der Geschäftsordnung der Bayerischen Landesärztekammer vom 13. November 1971 in der Fassung des Änderungsbeschlusses vom 10. Oktober 2009

TOP 8 Wahl des Tagungsortes und Bekanntgabe des Termins des Bayerischen Ärztetages im Herbst 2014

Auftaktveranstaltung des 71. Bayerischen Ärztetages 2012 in Augsburg

am Freitag, 12. Oktober 2012 – 18 Uhr
im Goldenen Saal des Rathauses, Rathausplatz 1, 86150 Augsburg

Grußworte
Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister der Stadt Augsburg
Dr. Marcel Huber, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Gesundheit

Moderiertes Podiumsgespräch
„Industrialisierung der Medizin"

Schlusswort – Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer

Empfang vor und nach der Veranstaltung

Positionspapier der Bioethik-Kommission

In einem Positionspapier hat die Bioethik-Kommission der Bayerischen Staatsregierung ihre Sicht der zukünftigen Finanzierung des medizinischen Fortschritts im solidarisch finanzierten Gesundheitssystem dargelegt. Der demografische Wandel, das steigende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung und die rasante Entwicklung neuer Therapien stellen die künftige Finanzierbarkeit des Gesundheitssystems zunehmend in Frage. Der Fokus liege dabei auf medizinischen Innovationen. Um eine Finanzierbarkeit von Gesundheitsleistungen im Allgemeinen und des medizinischen Fortschritts im Besonderen auch zukünftig zu gewährleisten, müsse von der Politik im Rahmen einer öffentlichen Diskussion ein Regelleistungskatalog definiert werden. Dabei müsse für jede Leistung evaluiert werden, welchen Nutzen sie stifte und welche Kosten durch die Inanspruchnahme verursacht werden. Ein „Rundum-sorglos-Paket" würde die Solidargemeinschaft überfordern. Ergänzend müssten weiterhin die Rationalisierung im Gesundheitswesen forciert und die Anreize zu einem kostenbewussten Verhalten bei allen Beteiligten gestärkt werden. Um der Bevölkerung einen zeitnahen Zugang zu Innovationen zu ermöglichen und eine Teilhabe am medizinischen Fortschritt zu gewährleisten, müssten auch der Umgang, die Bewertung und die Finanzierung von Innovationen neu geregelt werden.

Die 40-seitige Broschüre kann im Internet unter www.bioethik-kommission.bayern.de heruntergeladen oder bei der Bioethik-Kommission der Bayerischen Staatsregierung, Bayerische Staatskanzlei, 80535 München, bestellt werden.

Jodok Müller (BLÄK)

Sommer-Gespräche 2012

Dr. Max Kaplan kritisierte die zunehmende Skandalisierung von GKV-Themen.

Rund 125 Gäste kamen zu den Sommer-Gesprächen 2012 der BLÄK.

Anlässlich der Sommer-Gespräche 2012 im Garten der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) begrüßte Präsident Dr. Max Kaplan die über 125 Gäste des Abends und schnitt aktuelle Themen der Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik an. Ein Novum seien die „Milliardenüberschüsse in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), je nach Berechnung zwischen 20 und 30 Milliarden Euro". Die Frage, wie man mit den Überschüssen umgehe, werde heftig diskutiert, ebenso wie die Abschaffung der Praxisgebühr. Kaplan ging anschließend auf das GKV-Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG) ein, das seit einem halbem Jahr in Kraft ist. Hier seien „erste Schritte in die richtige Richtung" zu konstatieren, da es sich um „keine Kostendämpfungsmaßnahme, sondern um ein Strukturgesetz" handle und der „Nachwuchsmangel ernstgenommen" werde. Der Präsident ging ebenso auf den Kabinettsausschuss „Demografischer Wandel" ein, der ein Förderprogramm zum Erhalt und zur Verbesserung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum aufgelegt hat. Hierzu erhielt das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit im Rahmen des Nachtragshaushalts Mittel von 4,5 Millionen Euro.

Schließlich thematisierte Bayerns Ärzte-Chef die Tatsache, dass „skandalisierte gesundheitspolitische Themen täglich unsere Medien beherrschen", wie etwa „Zuweiserprämien", „steigende Operationshäufigkeit" oder das „BGH-Urteil zur Bestechlichkeit". Wörtlich: „Wir Ärztinnen und Ärzte spüren immer mehr die Ökonomisierung und Industrialisierung unserer täglichen Arbeit".

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Anzeige

ABRECHNUNGSKONZEPTE **FÜR DEN ARZT**

Als erfahrener Mediziner kümmern Sie sich täglich um Ihre Patienten. Wir kümmern uns darum, dass Sie über die Honorare sofort verfügen können ...

... zum kleinen Preis von
1,2 %
und das sogar umsatzsteuerfrei!

vom Rechnungsbetrag - nur in Verbindung mit den Abrechnungspaketen PVS basis oder PVS comfort

PVS medis
EIN UNTERNEHMEN DER PVS HOLDING

Arnulfstr. 31
80636 München

Tel.: 089 20 00 15 21-2
www.pvs-medis.de

Retter in der Not – und auch noch danach

Sie sind vielleicht nicht so bekannt wie „Ärzte ohne Grenzen", doch ihre Arbeit ist nicht weniger wichtig: „Ärzte der Welt" sind der deutsche Zweig der internationalen humanitären Organisation „Médecins du Monde". Aus einer Gruppe von 15 Ärzten im Jahr 1980 entstanden, wirken an dem Netzwerk mittlerweile 7.000 Menschen mit, die 356 Projekte in 78 Ländern betreiben. Ihr Ziel ist es, Menschen unabhängig von ihrer Herkunft den Zugang zu medizinischer Versorgung zu ermöglichen. Dazu zählt nicht nur medizinische Soforthilfe bei Naturkatastrophen und Kriegen, sondern auch langfristiges Engagement. Konkret lässt sich ihre Arbeit einteilen in Soforthilfe im Notfall, Wiederaufbau- und Rehabilitationsprojekte sowie Entwicklungsprojekte. Durch die Projekte soll auch „Hilfe zur Selbsthilfe" geleistet werden, beispielsweise durch den Aufbau nachhaltiger Gesundheitsstrukturen. Die Projektdauer beträgt hierbei sechs bis 24 Monate bei Wiederaufbau- und Rehabilitationshilfe beziehungsweise ein bis drei Jahre bei Entwicklungsprojekten. Dadurch sollen nachhaltige Lösungen gefunden werden, mit denen die begonnenen Projekte weitergeführt werden können. Im Gegensatz zu anderen Gruppen mit ähnlichen Zielen, betrachten es die „Ärzte der Welt" auch als ihre Aufgabe, Menschenrechtsverletzungen zu dokumentieren. Darüber hinaus setzt sich die Organisation für einen verbesserten Zugang zu medizinischer Versorgung als humanitäres Grundrecht ein. Hilfe wird nicht nur in internationalen Projekten geleistet, sondern auch in den 14 Gründerländern des Netzwerks „Médecins du Monde".

Beispielsweise läuft in München das Gesundheitsprojekt „Open.med", bei dem Menschen, die in München ohne Krankenversicherung leben, der Zugang zu medizinischer Versorgung, Prävention und Gesundheitsaufklärung ermöglicht werden soll. Zu diesem Zweck werden zweimal wöchentlich öffentliche Sprechstunden durchgeführt, die von Hilfsbedürftigen kostenlos aufgesucht werden können. Im Idealfall erhält der Ratsuchende nicht nur eine Behandlung akuter Beschwerden, sondern auch eine neue, gesündere Lebensperspektive. Das Projekt kooperiert mit dem „Café 104", in dem auch Menschen ohne Aufenthaltserlaubnis medizinische Beratung in Anspruch nehmen können, ohne eine Abschiebung zu riskieren.

Aktuell leistet „Ärzte der Welt" Notfallhilfe für malische Flüchtlinge in Burkina Faso. Ziel ist, die medizinische Versorgung der Flüchtlinge und der lokalen Bevölkerung zu verbessern. In den syrischen Nachbarländern Jordanien, Libanon und Türkei sind „Ärzte der Welt"-Teams vor Ort, um Flüchtlinge des syrischen Bürgerkriegs und Einheimische kostenlos medizinisch und psychologisch zu versorgen.

Die Finanzierung von „Ärzte der Welt" erfolgt zu rund zwei Drittel mit Hilfe privater Spenden und zu einem Drittel aus öffentlichen Zuwendungen. Die Mittelverwendung wird durch unabhängige Institutionen kontrolliert. „Ärzte der Welt" führen in Deutschland das DZI-Spendensiegel. Den größten Anteil an den Ausgaben hat mit über 50 Prozent die Soforthilfe in Krisenregionen, gefolgt von Langzeitprojekten, beispielsweise Mutter-Kind-Gesundheit, mit 20 Prozent. Etwa ein Sechstel davon entfällt auf Europa, über die Hälfte auf Asien, ein Fünftel auf Afrika und der Rest auf Lateinamerika.

Der Jahresbericht 2011 kann unter www.aerztederwelt.org heruntergeladen werden.

Tobias Niedermaier (BLÄK)

„Ärzte der Welt" Inlandsprojekt Open.med sucht eine ehrenamtliche Frauenärztin

Für das in München tätige „Ärzte der Welt"-Projekt „Open.med" wird eine ehrenamtliche Frauenärztin gesucht. Insbesondere Schwangeren in prekären Lebenssituationen soll im Rahmen dieses Projekts geholfen werden. Das Angebot für Frauen wurde 2012 eingerichtet und ist, wie das gesamte Open.med-Projekt, auf die Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiter angewiesen. Weitere Informationen gibt es unter www.aerztederwelt.org/projekte/openmed-muenchen.html.

Bei Interesse wenden sich bitte an Marion Chenevas, E-Mail: marion.chenevas@aerztederwelt.org.

Versand von Patientendaten an den MDK

Ärztinnen und Ärzte sind gemäß § 276 Abs. 2 SGB V verpflichtet, Sozialdaten, also auch die Patientenunterlagen, dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) auf dessen Anforderung unmittelbar zu **übermitteln**, soweit dies für seine gutachtliche Stellungnahme und Prüfung erforderlich ist. Es ist deshalb nicht zulässig, Patientendaten auf Anforderung der Krankenkasse unverschlossen an diese zur Weiterleitung an den MDK zu senden. Ausgenommen hiervon ist die Verwendung der in den Anlagen 2 zu den Bundesmantelverträgen vereinbarten Vordrucke, wie zum Beispiel das Muster 52 (Anfrage bei Fortbestehen der Arbeitsunfähigkeit), wenn sie von der Kasse nicht verändert worden sind.

Die vereinbarten Vordrucke können unter www.kvb.de/service/6253.html eingesehen werden.

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst in Bayern

Große Freude herrschte am 16. Juni 2012 vor dem Ärztehaus Bayern. 38 Teilnehmer der ersten Staffel der Qualifizierungsmaßnahme zum Ärztlichen Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) haben diese erfolgreich abgeschlossen. In sieben Modulen über insgesamt 220 Stunden wurde der Aufbau eines Qualitätsmanagements, Führungskompetenz und der Umgang in den Gremien des Rettungsdienstes vermittelt. Alle ÄLRD haben in diesem Rahmen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement" erworben. Die geplante Ausbildungsdauer von zwei Jahren konnte deutlich unterboten werden, was der bereits laufenden Tätigkeit der ÄLRD in ihren Rettungsdienstbereichen zugutekommt. Einhellige Meinung unter den Teilnehmern: Wir fühlen uns bestens vorbereitet für die Umsetzung der Aufgaben im neuen Amt.

Dr. Michael Bayeff-Filloff, Landesbeauftragter der ÄLRD in Bayern

Neuer Ärzteleitfaden zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt

Am 9. Juli 2012 stellte die Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Christine Haderthauer, zusammen mit dem Vorstand der Rechtsmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, Professor Dr. Matthias Graw, und Dr. Martin Lang, Vorsitzender des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte in Bayern, den neuen Ärzteleitfaden „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Erkennen und Handeln" vor. Anstatt nur für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren, enthält der Leitfaden auch konkrete Handlungsempfehlungen.

Die neue Publikation ist in enger Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse, der Bayerischen Landesärztekammer und einer Vielzahl weiterer Experten entstanden. Vorbeugung und Beratung zählen zu den erklärten Zielen des Leitfadens. Verdachtsmomente von Missbrauch sollen frühzeitig durch Vorsorgeuntersuchungen aufgefunden und Klarheit geschaffen werden, ob es sich um Missbrauchsfälle oder harmlose Schrammen handelt. Schöpft ein Arzt Verdacht, so ist das Jugendamt zwingend einzubeziehen. „Dabei gilt es für den Arzt, zwischen der ärztlichen Schweigepflicht und dem Kindswohl abzuwägen", so Haderthauer. Nur gemeinsam könne Kinderschutz gelingen. Zum bayerischen Gesamtkonzept gehörten neben dem Leitfaden auch die flächendeckenden „Koordinierenden Kinderschutzstellen" (KoKi) in allen kreisfreien Städten Bayerns, sowie die Kinderschutzambulanz in München, die es seit 2010 gibt und die durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen finanziell unterstützt wird. Graw schilderte eine Zunahme von Misshandlungen von Kindern und Jugendlichen. Neben körperlicher Gewalt, zum Beispiel Hämatomen, nehmen auch die sexuelle und die seelische Gewalt zu. Die in den Ambulanzen aufgenommenen Fälle wurden interpretiert, dokumentiert und differenziert. Beim Aufspüren solcher Fälle sei der neue Ärzteleitfaden, der auch auf Basis der Rechtsmedizin entstanden ist, eine große Hilfe. Er sei übersichtlich, sowie leicht verständlich und anwendbar.

In eineinhalb Jahren wurden bereits knapp 190 Fälle an die Ambulanz gemeldet, die Tendenz sei steigend. Aufgrund dessen bezeichnete Graw die Ambulanz als „vollen Erfolg". Lang betonte, der Leitfaden gebe Ärzten klare Handlungsempfehlungen und „Problemfamilien" die Möglichkeit, mit dem Arzt ins Gespräch zu kommen. Leid und Stigmatisierung bei den Opfern würden durch Früherkennung, also Vorsorgeuntersuchungen, und die Feststellung „gewichtiger Anhaltspunkte" verhindert. Ärzte könnten nun Verdachtsmomenten nachgehen, ohne die Familie zu belasten. „Remed" (www.remed-online.de) ermögliche dazu flächendeckende, anonyme Gutachten von Experten, die innerhalb von 24 Stunden die Verletzungsursachen klären sollen.

Der Leitfaden steht im Internet unter www.aerzteleitfaden.bayern.de zum Download bereit.

Tobias Niedermaier (BLÄK)

---

1 S	T	2 A	3 R	4 K	O	K	K	5 E
6 I	7 K	T	A	L	8 F	9 R	10 E	Y
11 P	I	U	12 M	U	L	T	I	E
13 P	N	E	U	M	O	N	I	14 E
15 L	I	D	16 S	P	R	17 U	18 E	K
19 E	N	20 D	O	K	A	R	D	Z
21 A	22 Z	E	23 L	E	24 S	I	W	E
25 S	26 P	L	E	27 N	E	28 N	A	M
29 S	I	30 I	N	E	R	31 T	32 R	E
33 W	A	R	Z	E	34 O	D	D	35 I
36 M	E	Y	E	R	37 M	E	S	O

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 7-8/2012, Seite 359. Das Lösungswort lautet: KAMMERFLIMMERN.

„Wir machen doch nur Glukose ...“

Eine Information der Bayerischen Eichbehörde zur Qualitätssicherung laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen in Praxen niedergelassener Ärztinnen und Ärzte

Es war dies eine häufige Antwort auf eine kürzlich durchgeführte Abfrage des Bayerischen Landesamtes für Maß und Gewicht hin, mit der niedergelassene Ärztinnen und Ärzte aufgefordert wurden, Auskunft zur Qualitätssicherung laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen zu geben.

Die am 1. April 2010 in Kraft getretene Richtlinie der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen vom 23. November 2007 (Deutsches Ärzteblatt 105, 2008, S. A-341; www.baek.de, Richtlinien/Leitlinien) ist in § 4a der Medizinprodukte-Betreiberverordnung – MPBetreibV – (Medizinprodukte-Betreiberverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3396), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 29. Juli 2009, BGBl. I S. 2326) aufgeführt und deren Einhaltung damit rechtlich vorgeschrieben.

Die Richtlinie beschreibt in ihren Teilen B1 bis B5 die erforderlichen Kontrollmaßnahmen bei laboratoriumsmedizinischen Untersuchungen (interne und externe Qualitätskontrolle), und dazu gehört jegliche Bestimmung von Messgrößen in aus dem menschlichen Körper entnommenen Proben. Also auch die Bestimmung der Glukose in Praxen niedergelassener Ärztinnen und Ärzte.

Die Richtlinie fordert ferner im Teil A die Erstellung eines Qualitätsmanagementhandbuchs. Diese Anforderung deckt sich mit § 135a SGB V (Fünftes Buch Sozialgesetzbuch – Gesetzliche Krankenversicherung – Artikel 1 des Gesetzes vom 20. Dezember 1988, BGBl. I S. 2477, zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 12. April 2012, BGBl. I S. 579).

Die Richtlinie ist von jedem zu beachten und umzusetzen, der laboratoriumsmedizinische Untersuchungen durchführt. Neben dem klassischen Labor im Krankenhaus betrifft dies die Analytik auf Stationen, in Privatlaboratorien, Apotheken wie auch im niedergelassenen Bereich.

Gerade dort, wo nicht kontinuierlich und mit laboratoriumsmedizinischem Sachverstand Analytik betrieben wird, ist die Sicherstellung richtiger Messwerte durch Kontrolluntersuchungen besonders wichtig. Nicht wenige Ärztinnen und Ärzte haben zugegeben, Messgeräte ohne diese zu kontrollieren nur wenige Male im Jahr zu verwenden – und dies nach der Anfrage der Eichbehörde entweder eingestellt oder aber eingeführt, um Messwerte durch die vorgeschriebenen Kontrolluntersuchungen zukünftig abzusichern.

In Bayern sind das Bayerische Landesamt für Maß und Gewicht und die ihm nachgeordneten Eichämter zuständig für die Überwachung der Einhaltung der Vorschriften.

Schriftlichen Abfragen und der Aufforderung zur Vorlage von Unterlagen ist auf der Grundlage des § 26 Medizinproduktegesetz (Medizinproduktegesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. August 2002 – BGBl. I S. 3146 –, zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 8. November 2011, BGBl. I S. 2178) nachzukommen. Eine Verweigerung der Auskunft kann als Ordnungswidrigkeit geahndet werden. Sofern erforderlich erfolgt eine Überprüfung der Umsetzung des § 4a MPBetreibV auch in der Praxis vor Ort.

Thomas Schade, Eichdirektor,
Bayerisches Landesamt für Maß und Gewicht, Franz-Schrank-Straße 9,
80638 München, Telefon 089 17901-318,
Fax 089 17901-336,
E-Mail: thomas.schade@lmg.bayern.de
Internet: www.lmg.bayern.de

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Ärztliche Führung			
22. bis 27.10.2012 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 471***	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	*22./23.10.* – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München** *24.-27.10.* – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 **Bad Bayersoien**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.950 €
7.12.2012 **6 ●**	**BS 304** 1. Forum „Ärztliche Führung“ VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 120 €
Allgemeinmedizin			
16./17.3.2013 **20 ●** ***Näheres siehe Seite 473***	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 1: Theorieseminare (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 300 €
4./5.5. und 21./22.6.2013 *4.5.* – **5 ●** *13.00 bis 17.30 Uhr* *5.5.* – **10 ●** *8.00 bis 16.30 Uhr* *21.6.* – **5 ●** *13.00 bis 17.00 Uhr* *22.6.* – **10 ●** *8.00 bis 17.00 Uhr* ***Näheres siehe Seite 473***	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 400 €
Ausbilderkurse			
10.11.2012 *9.30 bis 16.00 Uhr* **8 ●**	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 **Augsburg**	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: medassistenz@blaek.de
Ernährungsmedizin			
4. bis 7.3. und 12. bis 15.6.2013 **100 ●** ***Näheres siehe Seite 474***	Ernährungsmedizin VL: Prof. Dr. V. Schusdziarra	Resort Hotel Jodquellenhof Alpamare, Ludwigstr. 13-15, 83646 **Bad Tölz**	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.650 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Gendiagnostik			
6.10.2012 **7 ●**	Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -194, Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 50 €
6.10.2012	Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -194, Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei
8.12.2012 **7 ●**	**BS 308** Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -194, Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 50 €
8.12.2012	Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -194, Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei
Hygiene			
7./8.12.2012 und 18./19.1.2013 **40 ●** ***Näheres siehe Seite 474***	**BS 302** Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin VL: PD Dr. H. M. Just	*7./8.12.* – Nürnberg-Convention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg** *18./19.1.*– Klinikum Nürnberg Nord, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 650 €
8.12.2012 **5 ●** ***Näheres siehe Seite 474***	**ÖFF 503** Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis VL: PD Dr. H. M. Just	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei
Medizinethik			
11. bis 13.10.2012 **40 ●** ***Näheres siehe Seite 475***	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 oder -121, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458, oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Notfallmedizin			
20. bis 27.10.2012 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 476***	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kongresshaus, Richard-Strauß-Platz 1, 82467 **Garmisch-Partenkirchen**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 610 €
10. bis 17.11.2012 **120 ●** ***Näheres siehe Seite 471 f.***	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul II und III von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.700 €
23./24.11.2012 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 471 f.***	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul VI von VII VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 700 €
8.12.2012 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 473***	**BS 310** Aufbauseminar für Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte „Strahlenunfall“ VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärzekammer, Sybille Ryska, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-209 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: Lna@blaek.de, Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 175 €
16. bis 23.2.2013 **80 ●** ***Näheres siehe Seite 476***	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kur- und Kongresshaus, Maximilianstr. 9, 83471 **Berchtesgaden**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Tel. 089 4147-337 oder -121, Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarztkurse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 670 €
18. bis 20.4 2013 **50 ●** ***Näheres siehe Seite 474 f.***	Klinische Akutmedizin Modul I von II VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: akutmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 800 €
13. bis 15.6 2013 **30 ●** ***Näheres siehe Seite 474 f.***	Klinische Akutmedizin Modul II von II VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: akutmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 800 €
6. bis 9.6.2013 **35 ●** ***Näheres siehe Seite 475***	Seminar zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Staatliche Feuerwehrschule Regensburg, Michael-Bauer-Str. 30, 93138 **Regensburg-Lappersdorf**	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: LNA@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 825 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Qualitätsmanagement			
10. bis 17.11.2012 **120 ●** ***Näheres siehe Seite 476 f.***	Seminar Qualitätsmanagement Modul I und II von III (entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement 2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.600 €
21. bis 24.11.2012 **56 ●** ***Näheres siehe Seite 477***	Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €
7.12.2012 **12 ●** ***Näheres siehe Seite 477***	**BS 301** Tagesseminar QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung VL: Dr. K. Piwernetz	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: qualitaetsmanagement @blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 175 €
8.12.2012 **8 ●**	**BS 305** 12. Forum „Qualitätsmanagement“ VL: Dr. K. Ottmann	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: qualitaetsmanagement @blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 120 €
8.12.2012 **6 ●** ***Näheres siehe Seite 477***	**BS 311** 2. Forum „Patientensicherheit“ VL: Dr. K. Ottmann	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: qualitaetsmanagement @blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 120 €
1./2.2.2013 **36 ●** ***Näheres siehe Seite 472 f.***	Ärztliches Peer Review VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141 oder Britta Becker, Tel. 089 4147-413, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagment@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €
Schutzimpfungen			
29.9.2012 *9.00 bis 18.30 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 477 f.***	Theorieseminar Schutzimpfungen VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 200 €
Schwangerschaftsabbruch			
24.11.2012 *9.00 bis 17.30 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 475***	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 550 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Strahlenschutz			
8.12.2012 **9 ●** *9.00 bis 17.10 Uhr*	**S 119** Strahlenschutzkurs Aktualisierung RöV/StrlSchV VL: Dr. M. Wucherer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-209 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 €
8.12.2012 *9.00 bis 17.10 Uhr*	**MFA 403** Strahlenschutzkurs Aktualisierung RöV/StrlSchV für MFA VL: Dr. M. Wucherer	NürnbergConvention Center West Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-209 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
Suchtmedizinische Grundversorgung			
13.10.2012 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 478***	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 150 €
10.11.2012 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 478***	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 150 €
1.12.2012 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 478***	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 150 €
Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher			
9./10.11.2012 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 478***	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 **Erlangen**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 300 €
Verkehrsmedizinische Qualifikation			
16./17.11.2012 **16 ●** ***Näheres siehe Seite 478 f.***	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 450 €
8.12.2012 **8 ●** ***Näheres siehe Seite 479***	**BS 307** Verkehrsmedizinische Qualifikation – Refresher VL: Dr. J. W. Weidringer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 180 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Wiedereinstiegsseminar			
26. bis 30.11.2012 **39 ●** ***Näheres siehe Seite 479***	Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 380 €
Interdisziplinär			
19.10.2012 **8 ●**	Refresher-Seminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), Andrea Lutz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. 100 €. Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen und Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind sowie das Tagesseminar vollständig absolviert haben.
19. bis 21.10.2012 **24 ●** ***Näheres siehe Seite 473***	Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg	**Stuttgart**	Landesärztekammer Baden-Württemberg, Helene Mangold, Jahnstr. 40, 70597 Stuttgart, Tel. 0711 76989-24, Fax 0711 76989-82, E-Mail: helene.mangold@laek-bw.de
26.10.2012 **5 ●** ***Näheres siehe Seite 473***	Fortbildung über psychische Traumafolgen bei Flüchtlingen – Traumatisierte Kinder und Jugendliche VL: Dr. W. Wirtgen	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 **München**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461, oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 140 €
7./8.12.2012	Bayerischer Fortbildungskongress VL: Dr. M. Kaplan	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -126, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -126, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de, Internet: http://bfk.blaek.de
7.12.2012 **5 ●** *13.00 bis 17.15 Uhr* ***Näheres siehe Seite 476***	**ÖFF 501** 11. Suchtforum „Ältere Süchtige – Süchtige Ältere“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www. blaek.de/online/fortbildungskalender Diese Veranstaltung ist kostenfrei.
7.12.2012 *18.00 bis 19.15 Uhr* ***Näheres siehe Seite 480***	**ÖFF 502** Eröffnungsveranstaltung VL: Dr. M. Kaplan	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Internet: http://bfk.blaek.de

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
7.12.2012 **10 ●** ***Näheres siehe Seite 475 f.***	**BS 303** Tagesseminar „Andere Herkunft, anders Heilen?!? – Verstehen und Versorgen von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund oder culture based medicine“ VL: PD Dr. F. Oduncu	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Frankenstr. 210 90461 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 220 €
7.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 101** Burnout VL: Prof. Dr. H. Gründel VL: Prof. Dr. W. Söllner	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 102** Aktuelles aus der Nephrologie VL: Prof. Dr. K.-U. Eckardt	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sarah Goertz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-755 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 103** MRT, CT und PET-CT im Kopf-Hals-Gebiet VL: Prof. Dr. V. Bonkowsky	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 104** Rund um das Kniegelenk VL: Dr. R. Biber	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-209 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *9.00 bis 17.00 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 105** Mammakarzinom: Aktueller Standard von Therapie und Nachsorge VL: Prof. Dr. C. Brucker VL: Prof. Dr. M. W. Beckmann	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Britta Becker, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-413 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 €
7.12.2012 *9.00 bis 17.00 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 106** M. Dupuytren: Therapie und Update VL: Prof. Dr. L. Prantl	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-416 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 €
7.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 107** Rationale Arzneimitteltherapie – Anspruch und Wirklichkeit in der intersektoralen Versorgung VL: Dr. V. Wambach	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 108** Organtransplantation VL: Prof. Dr. K.-U. Eckardt	NürnbergConvention Center West Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sarah Goertz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-755 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
7.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 109** Diabetespatient in der Hausarztpraxis VL: Dr. G. Quitterer	NürnbergConvention Center West Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sarah Goertz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-755 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 110** Keine Angst vor Hirntumorpatienten VL: PD. Dr. J. Birkmann VL: Prof. Dr. H. Steiner	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Britta Becker, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-413 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 111** Der Kindernotfall – Kleiner Mensch – große Wirkung?!? VL: Dr. B. Sonnenschein	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *9.00 bis 11.00 Uhr* **3 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**WS 201** Interaktiver Workshop Physikalische Medizin: Workshop I: Physikalische Medizin VL: Prof. Dr. H. Hirschfelder	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Britta Becker, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-413 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *11.30 bis 13.30 Uhr* **3 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**WS 202** Interaktiver Workshop Physikalische Medizin: Workshop II: Rehabilitation VL: Prof. Dr. H. Hirschfelder	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Britta Becker, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-413 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *9.00 bis 12.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**WS 203** Refresher-Kurs für hausärztliche Sonografie VL: Dr. P. Banholzer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *14.00 bis 17.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**WS 204** Refresher-Kurs für hausärztliche Sonografie VL: Dr. P. Banholzer	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *13.30 bis 17.10 Uhr* **6 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**WS 205** Effektive Arzt-Patienten-Kommunikation VL: Dr. T. Bretting	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *13.30 bis 17.00 Uhr* **5 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**WS 206** Hospitation in der Notaufnahme VL: Prof. Dr. M. Christ VL: A. Achterberg	Klinikum Nürnberg Nord, Notaufnahme, Haus 20 EG, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-209 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
7.12.2012 *9.00 bis 11.00 Uhr* **3 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**WS 207** Mega-Code-Training VL: Dr. M. Galle	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *13.00 bis 15.00 Uhr* **3 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**WS 208** Mega-Code-Training VL: Dr. M. Galle	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *15.30 bis 17.30 Uhr* **3 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**WS 209** Mega-Code-Training VL: Dr. M. Galle	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
7.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* ***Näheres siehe Seite 480***	**MFA 401** Notfallmedizin in der Praxis für MFA VL: K. Friedrich	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-209 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 55 €
7.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* ***Näheres siehe Seite 480***	**MFA 402** Diabetespatient in der Hausarzt-praxis VL: K. Lauschmann	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sarah Goertz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-755 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 55 €
8.12.2012 *9.00 bis 15.15 Uhr* **5 ●**	**BS 306** Substitution-Refresher VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	NürnbergConvention Center West Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 180 €
8.12.2012 *9.00 bis 17.00 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 474***	**BS 309** Häusliche Gewalt erkennen – ärztliche Betreuung Betroffener VL: Dr. U. Megerle	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 260 €
8.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 112** Aktuelles aus der Neurologie – für die Praxis VL: Prof. Dr. Dipl.-Psych. F. Erbgut VL: Dr. W. Dietrich	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-499 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de,Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
8.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 113** Der Kreuzschmerz – Via dolorosa des modernen Menschen? VL: Prof. Dr. H. Hirschfelder VL: Prof. Dr. H. Steiner	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-416 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
8.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 114** Herzinsuffizienz VL: S. Achenbach VL: Prof. Dr. M. Pauschinger	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
8.12.2012 *9.00 bis 17.00 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 115** Chronische Erschöpfung und Tagesmüdigkeit VL: Dr. Dr. G. Niklewski	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-416 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 €
8.12.2012 *9.00 bis 17.00 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 116** Dermatoonkologie VL: Prof. Dr. E. Schultz	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sarah Goertz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-755 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 €
8.12.2012 *9.00 bis 16.30 Uhr* **7 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 117** Der geriatrische Patient in der Hausarztpraxis VL: Dr. E. Engelmayr	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Britta Becker, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-413 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 €
8.12.2012 *9.00 bis 17.15 Uhr* **8 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 118** Update Notfall-Akutmedizin VL: Prof. Dr. M. Christ VL: PD Dr. H. Dormann	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Sarah Goertz, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-755 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 125 €
8.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 120** Herzrhythmusstörungen VL: Dr. K. Göhl	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
8.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 480***	**S 121** Onkologie/Rheumatologie/Hämostaseologie/Hämatologie: Neues und Bewährtes in Diagnose und Therapie VL: Prof. Dr. M. Wilhelm	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-416 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
8.12.2012 *13.30 bis 17.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 481***	**S 122** Aus der Praxis für die Praxis: Griffige Antworten auf häufige Fragen zur Therapie muskuloskeletaler Schmerzen VL: Dr. N. Müller VL: Dr. H. Gaulrapp	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Britta Becker, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-413 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
8.12.2012 *9.00 bis 12.30 Uhr* **4 ●** ***Näheres siehe Seite 481***	**WS 210** Notfallmedizinischer Workshop VL: PD Dr. M. Reng	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-757 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
8.12.2012 *9.00 bis 13.00 Uhr* ***Näheres siehe Seite 481***	**WS 211** Ärztlicher Leiter Rettungsdienst – Workshop VL: Dr. M. Bayeff-Filloff	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-499 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
8.12.2012 *13.30 bis 17.10 Uhr* **6 ●** ***Näheres siehe Seite 481***	**WS 212** Effektive Arzt-Patienten-Kommunikation VL: Dr. T. Bretting	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Marion Erben, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 85 €
8.12.2012 *10.00 bis 12.00 Uhr*	**ÖFF 504** Podiumsdiskussion Prognose 2013 VL: Dr. K. Ottmann	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender
8.12.2012 *14.00 bis 16.00 Uhr*	**ÖFF 505** Podiumsdiskussion Arzt und Industrie VL: Dr. M. Kaplan	NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 **Nürnberg**	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-457 oder -126, Fax 089 4147-831, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Stunden) der Bundesärztekammer. Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen.
Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen.
Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale gelebte Kompetenzen entscheidend.
Zielgruppe: Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen.
Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung vor allem in einer leitenden Position wird begrüßt.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des sechstägigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personale Führung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konfliktmanagement, Selbstmanagement.
Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel. Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.
Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Dieses 80-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt die ersten 20 Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.
Teilnahmegebühr: 1.950 € inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Parkhotel Bayersoien am See in Bad Bayersoien (während der letzten drei Seminartage).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD)

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als ÄLRD die Aufgabe und die Möglichkeit, die notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mitzugestalten und gegebenenfalls zu verbessern.
Bekanntlich stellen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.
Zielgruppe: Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, die die unten genannten Voraussetzungen zur Bestellung zum ÄLRD erfüllen.

Teilnahme-Voraussetzung: Gemäß dem aktuell gültigen Bayerischen Rettungsdienstgesetz (BayRDG) Artikel 10 Absatz 2 kann zum ÄLRD nur bestellt werden, wer
1. das Assessment beim Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München (INM) absolviert hat,
2. als Facharzt in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin anerkannt ist,
3. erfolgreich an einer Qualifizierungsmaßnahme zum ÄLRD teilgenommen hat,
4. über eine mindestens dreijährige Einsatzerfahrung als Notarzt im Rettungsdienst verfügt und regelmäßig im Notarztdienst des Rettungsdienstbereiches, in dem er zum ÄLRD als ÄLRD bestellt werden soll, tätig ist,
5. die Qualifikation zum Leitenden Notarzt besitzt und während seiner Tätigkeit Verbandsfunktionen bei einem Durchführenden des Rettungsdienstes oder der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) ruhen lässt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:
- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- Kommunikationskompetenz (individuell sowie bezüglich Gremienarbeit)
- Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- Selbstmanagement-Kompetenz
- Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln
- Führungskompetenz, Gremienarbeit

Programm/Information: BLÄK, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de

Hinweis: Diese mindestens 220 Fortbildungs-Stunden á 45 Minuten umfassende Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzseminar angeboten.

Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis VII) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren.

Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis IV melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Prüfung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der BLÄK an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme am ÄLRD-Modul VII. Kompetenzworkshops unter anderem zu den Themen wirksame Führung, ausgewogene erfolgreiche Gremienarbeit sowie ein web-basiertes und personalisiertes Mentoring-Konzept sind weitere, berufsbegleitende Qualifizierungs-Komponenten in den ÄLRD-Modulen V bis VII.

Nach erfolgreichem Abschluss des Assessments können grundsätzlich dem oben genannten ÄLRD-Qualifizierungskonzept analoge Qualifizierungen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen als gleichwertig anerkannt werden. Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren, Eignungsbeurteilung und der Qualifizierung entnehmen Sie bitte auch dem *Bayerischen Ärzteblatt* 7-8/2010, Seite 372 ff.

Teilnahmegebühr: ÄLRD-Modul I: 200 €
ÄLRD-Modul II und III: 1.700 € (beide Module zusammen)
ÄLRD-Modul IV: 1.800 €
ÄLRD-Modul V bis VII: je 700 €
In den Teilnahmegebühren sind Seminarunterlagen, Zugang zur E-Learning-Plattform, Imbiss und Getränke während der Seminare sowie Unterbringung an drei Tagen im Tagungshotel im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV inkludiert.

Anmeldung: Anmeldungen werden nach erfolgreichem Abschluss des oben genannten Assessments ausschließlich schriftlich über das bei der BLÄK verfügbare Anmeldeformular entgegengenommen. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Die Vergabe der Seminarplätze je Seminar richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen je Seminar begrenzt.

Ärztliches Peer Review:
– Qualifizierung zu ärztlichen Peers in der Intensivmedizin
– Qualifizierung zu ärztlichen Peers in der klinischen Versorgung

Ärztliches Peer Review ist eine freiwillige und auf dem kollegialen Gespräch basierende Methode zur Qualitätsförderung. Es ermöglicht eine strukturierte und entwicklungsorientierte Evaluation intensivmedizinischer sowie weiterer (klinischer) Einrichtungen. Zentrales Element ist hierbei der klinische Erfahrungsaustausch zwischen den ärztlichen Peers, zum Beispiel aus der Intensivmedizin sowie zum Beispiel aus klinischen Gebieten, auch aus dem Qualitätsmanagement einerseits und dem Behandlungsteam vor Ort andererseits.

Ziel des intensivmedizinischen Peer-Review-Verfahrens ist es, durch umfassenden Informationsfluss, Transparenz und Vergleichbarkeit die Qualität der Intensivmedizin in Deutschland insgesamt zu fördern. Das angebotene Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Peer Review“ der Bundesärztekammer (www.bundesaerztekammer.de/downloads/Curriculum_Aerztliches_Peer_Review1.pdf) und entspricht unter anderem dem Qualifizierungskonzept für zukünftige Peers in der Intensivmedizin.

Teilnahmevoraussetzung: Ärztliches Peer Review in der Intensivmedizin:
- Gebietsbezeichnung mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin (oder eine Qualifizierung zur Intensivfachpflegekraft)
- Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der klinischen Medizin und Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (oder Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement).

Zielgruppen:
- Ärztinnen und Ärzte mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin und mehrjähriger Berufserfahrung sowie (bei verfügbaren Seminarplätzen) leitende Intensivfachpflegekräfte, die ein besonderes Interesse an der Qualitätsförderung in der Intensivmedizin haben
- Ärztinnen und Ärzte mit Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der Klinischen Medizin und Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (auch Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement)

Lernziele/Themen/Inhalte: Das Seminar gliedert sich in drei Abschnitte – E-Learning, Präsenzphase und Co-Peer-Review-Teilnahme.

In der Vorbereitungsphase wird das Konzept des Ärztlichen Peer Reviews mittels E-Learning (4 Fortbildungsstunden) auf einer Lernplattform der Bayerischen Landesärztekammer vermittelt. Anschließend wird ein zweitägiges Seminar (16 Fortbildungsstunden) angeboten, das die Ziele eines Peer-Review-Verfahrens, Aufgaben und Rolle eines Peers, Interviewtechniken, Datenerhebung und -interpretation ausführlich behandelt. Qualitätsfelder der einerseits Intensivmedizin, andererseits weiteren klinischen Gebieten und die Implementierung von Qualitätsindikatoren in Strukturen und Prozesse einerseits einer Intensivstation, andererseits Strukturen der Klinischen Akutmedizin werden dargestellt und diskutiert. Schließlich werden Vorbereitung und Durchführung eines Ärztlichen Peer Reviews auf einerseits einer Intensivstation, andererseits in klinischen Einrichtungen beispielhaft präsentiert und trainiert. Besonderer Wert wird hierbei auf die Vermittlung einer konstruktiven und lösungsorientierten Gesprächsführung gelegt – mit sogenannter partizipativer Evaluation.

Qualitätsförderung mit wechselseitig nah erreichbarem Nutzen ist das Anliegen dieser Seminar-Qualifizierung.

Um als Peer tätig werden zu können, ist gemäß Curriculum Peer Review eine probeweise Teilnahme an zwei Peer Reviews, die gemeinsam mit erfahrenen Peers durchgeführt werden, mit einem Gesamtumfang von 16 Fortbildungsstunden erforderlich. Dies bildet den dritten und letzten Anschnitt in diesem Qualifizierungskonzept.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Britta Becker, Tel 089 4147-413, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Diese 36-stündige Seminar-Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzseminar angeboten.

Teilnahmegebühr: 850 € inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke.

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie die erforderlichen Weiterbildungsnachweise beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, für welche Versorgungsstruktur Sie Ihre Seminar-Teilnahme wünschen:

Ärztliches Peer Review „Intensivmedizin“, Ärztliches Peer Review „Akutklinik (weitere Gebiete ohne Zusatzbezeichnung ‚Intensivmedizin‘)“, Ärztliches Peer Review „Ambulante Versorgung“, Ärztliches Peer Review „Rehabilitationseinrichtung“.

Allgemeinmedizin

Zielgruppe: Angehende Fachärztinnen und Fachärzte für Allgemeinmedizin, die nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 17.10.2010, in Kraft seit 1. April 2011, abschließen wollen.
Teilnahmevoraussetzung: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.
Lernziele/Themen/Inhalte: Theorieseminar (20 Stunden) und verbale Interventionstechniken (30 Stunden) werden von der BLÄK durchgeführt. Kosten können dem Anmeldeformular entnommen werden. Balintgruppenarbeit (30 Stunden) ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!
Programm/Information: BLÄK, Marion Erben, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarztkurse@blaek.de
Bei Fragen zu Weiterbildungszeiten im Gebiet „Allgemeinmedizin“ wenden Sie sich bitte an das Referat Weiterbildung II der BLÄK, Montag bis Donnerstag 9.00 bis 15.30 Uhr, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, Tel. 089 4147-131.
Teilnahmegebühr: In den angegebenen Teilnahmegebühren sind jeweils die Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke inkludiert.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Aufbauseminar für Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte

Strahlenunfall – Strahlenunfälle treten selten auf, lassen sich aber aufgrund der vielfältigen Anwendung radioaktiver Stoffe und ionisierender Strahlen in Forschung, Technik und Medizin nicht völlig ausschließen, wie beispielsweise die jüngsten Ereignisse in Japan zeigten.
Die Bewältigung einer solchen Extremsituation hängt unter anderem entscheidend von entsprechend fortgebildeten Notärzten ab, die eine zeitnahe Rettung, qualifizierte medizinische Erstversorgung sowie adäquate Weiterversorgung gewährleisten.
Zielgruppe: Leitende Notärztinnen/Leitende Notärzte
Lernziele/Themen/Inhalte: Dieses Aufbau-Seminar für Leitende Notärzte basiert auf dem 40-stündigen Curriculum „Fortbildung zum Leitenden Notarzt“ der Bundesärztekammer aus 1988, aktualisiert in 1998/1999, 2007 sowie 2011 – siehe auch: www.bundesärztekammer.de/downloads/empfehlungen_qualifikation_lna_01042011.pdf.
Bei diesem LNA-Aufbau-Seminar stehen die Grundlagen des präklinischen Strahlenunfallmanagements anhand ausgewählter Themen im Mittelpunkt. An Beispielen aus der internationalen Strahlenunfallpraxis wie Berichten aus Vorort-Besuchen in Fukushima werden diagnostische und therapeutische Herausforderungen des präklinischen Strahlenunfallmanagements dargestellt und diskutiert.
Weitere Schwerpunkte des Seminars sind das Vorgehen bei einem Massenanfall von Verletzten (MANV) und die Demonstration der Selbstschutzausrüstung.
Programm und Informationen: BLÄK, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: Lna@blaek.de
Teilnahmegebühr: 175 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen

Zielgruppe: Die Fortbildung Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen (SBPM = Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen) wendet sich primär an Ärztinnen/Ärzte und Psychologische Psychotherapeuten, die Kenntnisse in den Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differenzialdiagnostik besitzen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Grund- und Aufbaumodul: gemäß Curriculum der Bundesärztekammer.
Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen – Kinder traumatisierter Eltern, zur Diagnostik von Traumatisierung bei Kindern/Jugendlichen, Unbegleitete minderjährige Jugendliche, Besonderheiten der PTSD-Diagnostik bei Kindern (Beispiele aus der Begutachtung)
Programm/Informationen: Grund- und Aufbaumodul: Landesärztekammer Baden-Württemberg, Helene Mangold, Jahnstr. 40, 70597 Stuttgart, Tel. 0711 76989-24, Fax 0711 76989-82, E-Mail: helene.mangold@laek-bw.de
Modul Kinder und Jugendliche: BLÄK, Marion Erben, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Das Grund- und Aufbaumodul wird in 2012 in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg in Stuttgart angeboten.
Das Modul Kinder und Jugendliche wird von der Bayerischen Landesärztekammer als Ergänzung zu dieser Fortbildungsreihe angeboten.
Teilnahmegebühr: Grund- und Aufbaumodul: bitte beim Veranstalter erfragen.
Modul Kinder und Jugendliche: 140 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Kooperation in Arzthaftungsfragen

Die Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und die Gutachterkommissionen für Fragen ärztlicher Haftung bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg laden zu einer Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte ein.

Zeit: 16. November 2012 von 13.00 bis 18.00 Uhr
Ort: Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München

Angesprochen werden aktuelle Themen, wie das Patientenrechtegesetz, das Für und Wider eines Hilfsfonds, aber auch „Dauerbrenner“, wie sich der Arzt verhalten soll, wenn etwas „schiefgelaufen“ ist.

Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Vorstellung der unterschiedlichen Verfahrensordnungen, wobei die erfolgreiche außergerichtliche Streitbeilegung immer oberstes Ziel ist. Angesprochen werden interessante Details wie die Kriterien der Gutachterauswahl, die Transparenz des Verfahrens für die Beteiligten, das „rechtliche Gehör“ sowie die Unabhängigkeit der Gutachterstellen in ihrer Beurteilung.

Nähere Informationen und das Programm: BLÄK, Antje Höhne/Özlem Sah, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 3090483-761 oder -424, Fax 089 3090483-728, E-Mail: a.hoehne@blaek.de
Begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldung bis 15. Oktober 2012 erforderlich.

Die Veranstaltung wird mit 4 • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

Ernährungsmedizin

Zielgruppe: In Umsetzung des Curriculums „Ernährungsmedizin" der Bundesärztekammer bietet die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) für interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Interessierte die strukturierte curriculäre Fortbildung „Ernährungsmedizin" an.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Ernährungsmedizin" der Bundesärztekammer (2007)
Programm/Information: BLÄK, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Marion Erben, Tel. 089 4147-461, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Der Kurs umfasst 100 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in zwei Präsenz-Teile zu je vier Tagen. Diese Module sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen.
Teilnahmegebühr: 1.650 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Anreise zum Seminarort und evtl. Unterkunft in einem Hotel sind nicht im Preis enthalten.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender
Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Häusliche Gewalt erkennen – ärztliche Betreuung Betroffener

Zielgruppe: Alle an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Berufsgruppen, die mit dieser Thematik beschäftigt sind
Lernziele/Themen/Inhalte: Verbesserte Sicherheit beim Auflösen des Dilemmas zwischen Schweigepflicht und Meldepflicht erhalten mit Reflexion unterschiedlicher Aspekte von Arzt, Jurist, Patient auch zum Schutz vor weiterer Gewalterfahrung.
Besseres Erkennen können von Formen häuslicher Gewalt und erweitertes Wissen um deren Dunkelziffer sowie adäquate ärztliche Dokumentation aus rechtsmedizinischer Sicht haben. Mehr Sicherheit im Umgang mit betroffenen Patienten gewinnen, erweiterte Möglichkeiten des Angebotes von Hilfen wissen und nützen können.
Programm und Informationen BLÄK, Marion Erben, Mühlbaurstr. 16, 81677 München,
Tel. 089 4147-461, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de.
Teilnahmegebühr: 260 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftrage Ärztin

Dieses Seminar basiert auf der Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) zur 40-stündigen Qualifizierung „Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin" (entspricht Modul I) gemäß gültiger Richtlinie des Robert Koch-Instituts.
Das 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt, die ersten acht Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.
Im Rahmen der Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker" ist das Seminar „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin" mit den genannten 40 Fortbildungsstunden auf die künftige 200-stündige Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker" anrechenbar – welches die BLÄK im Jahr 2012 aufbauend anzubieten plant.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die sich mit dem Themenkreis Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen beschäftigen; bei freier Verfügbarkeit von Seminarplätzen können auch Angehörige weiterer im Gesundheitswesen tätiger Berufsgruppen teilnehmen.
NB: Gemäß Bayerischer Hygieneverordnung (§ 1 MedHygV, www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817) sind Einrichtungen des Gesundheitswesens/ medizinische Einrichtungen verpflichtet, Hygienebeauftragte Ärzte/Hygienebeauftragte Ärztinnen zu beschäftigen bzw. zu bestellen. Dies gilt für medizinische Einrichtungen aller Versorgungsstufen und -arten.
Lernziele/Themen/Inhalte: Mit Absolvieren dieses 40-stündigen Seminars (Modul I) werden auch die Voraussetzungen zur persönlichen Verantwortung in Infektionsprävention auf der Basis gesetzlicher Anforderungen erfüllt. Während der achtstündigen E-Learning-Phase (webbasierte Lernplattform) werden neben einer infektiologischen Kasuistik unterschiedliche Risikobewertungen im Hinblick auf Hygienemaßnahmen reflektiert, des Weiteren exemplarisch grundsätzliche wie aktuelle Kasuistiken aus Hygiene, Mikrobiologie und Infektiologie so thematisiert, dass sie für die individuelle ärztliche Tätigkeit optimal übertragen und genutzt werden können.
Im 32-stündigen Präsenz-Modul werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Wirksame Händedesinfektion, persönliche Schutzausrüstung, Hygieneaspekte bei der täglichen Medikamentenapplikation, risikoadaptierter Umgang mit resistenten Erregern, Epidemiologie und mikrobiologische Grundlagen bei gehäuften nosokomialen Infektionen, rationale Antibiotikagabe in Klinik und Praxis, infektiologisches Ausbruchsmanagement, Aspekte zur Desinfektion sowie Sterilisation, QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten, Reinigungs- und Desinfektionsplan versus Hygieneplan gemäß § 1, 23 Infektionsschutzgesetz (IfSG), zielorientierter Umgang mit Hygienemängeln, mögliche Rechtsstreite einschließlich Lösungsstrategien hierfür.
Programm/Information: BLÄK, Kathleen Schrimpf 089 4147-458 oder -121, Sarah Goertz 089 4147-755 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygiene qualifizierung@blaek.de.
Hinweis: Öffentliche Veranstaltung am Samstagnachmittag – siehe „Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis".
Teilnahmegebühr: Das viertägige Hygiene-Präsenz-Seminar einschließlich der Absolvierung des webbasierten E-Learning-Anteils kostet 650 € (inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis

Am Samstagnachmittag, den 8.12.2012, findet gemeinsam mit den Teilnehmern des vollständigen Moduls I „Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin" eine öffentliche Veranstaltung für niedergelassene Ärzte, Medizinische Fachangestellte sowie weitere Angehörige von Gesundheitsberufen statt.
Themen jener öffentlichen Veranstaltung am Samstagnachmittag sind: Wirksame Händedesinfektion und weitere Schutzmaßnahmen – „Eh klar?!", Persönliche Schutzausrüstung in Klinik und Praxis – Wie viel Schutz brauche ich wofür?, Tägliche Medikamentenapplikation – ein tödliches Risiko?!, MRSA und Co. – Impulsreferat, Gruppenarbeiten.
Programm/Information: BLÄK, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Sarah Goertz 089 4147-755 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygiene qualifizierung@blaek.de.
Teilnahmegebühr: Die Teilnahme an der öffentlichen Veranstaltung von 13.45 bis 18.00 Uhr ist kostenfrei.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Klinische Akutmedizin

Das 80-stündige Basis-Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul mit 20 Stunden E-Learning (webbasierte Lernplattform) und zwei Präsenzabschnitten (Modul I und Modul II zu je drei Tagen – jeweils von Donnerstag bis Samstag) angeboten.
Die Bayerische Landesärztekammer plant, zu einem späteren Zeitpunkt ein voraussichtlich 80-stündiges Aufbauseminar anzubieten. Zielgruppe des Aufbauseminars sind Ärztinnen und Ärzte in Zentraler Notaufnahme (ZNA), die Leitungspositionen anstreben oder innehaben.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die in ZNA eine Tätigkeit ausüben oder dies anstreben.

Teilnahme-Voraussetzungen: Erworbene Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ oder 24 Monate klinische Weiterbildung im Akut-Krankenhaus (derzeit zzgl. sechs Monate ZNA oder Intensivstation, zzgl. 80 Stunden Notarzt-Kurs ohne erfolgte Prüfung „Zusatzbezeichnung Notfallmedizin“. Eine Bestätigung hierüber ist der Anmeldung beizufügen bzw. bis spätestens zum ersten Seminartag nachzureichen.
Die beiden Präsenzabschnitte bauen aufeinander auf und sind in aufsteigender Reihenfolge zu absolvieren.
Programm/Information: BLÄK, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: akutmedizin@blaek.de
Teilnahmegebühr: Die beiden dreitägigen Präsenz-Module I und II mit webbasierten E-Learning-Anteil kosten jeweils 800 € (inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Leitender Notarzt

Dieser Kurs basiert auf dem 40-stündigen Curriculum „Fortbildung zum Leitenden Notarzt“ der Bundesärztekammer aus 1988, aktualisiert in 1998/1999, 2007 sowie 2011 – siehe auch: www.bundesärztekammer.de/downloads/empfehlungen_qualifikation_lna_01042011.pdf
Der „Leitende Notarzt“ (LNA) wird im Einsatz im Rahmen des Rettungsdienstes tätig. Sein Einsatz erfolgt bereits unterhalb der Schwelle zur Auslösung des Katastrophenalarms und somit primär beim Massenanfall Verletzter auch Erkrankter (MANV), bzw. Infizierter (MANI) sowie überregionalem Massenanfall Verletzter oder Erkrankter (Ü-MANV) oder bei außergewöhnlichen Notfällen und (besonderen) Gefahrenlagen.
Die Bezeichnung „Leitender Notarzt“ darf nur ankündigen, wer die entsprechende Qualifikation hierfür erworben hat.
Zielgruppe: An notfallmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.
Teilnahmevoraussetzungen:
1. Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. die Vorlage der inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltend eigenverantwortliche selbstständige ärztliche Tätigkeit).
2. Fachkundenachweis Rettungsdienst bzw. Zusatzbezeichnung Notfallmedizin.
3. Facharztstatus in einem akut-medizinischen Gebiet mit Bezug zur Intensivmedizin.
4. Eine mindestens dreijährige kontinuierliche aktive Teilnahme am Notarztdienst.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß dem oben genanntem Curriculum.
Programm/Information: BLÄK, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München
E-Mail: LNA@blaek.de
Hinweis: Schutzkleidung ist am vorletzten Kurstag erforderlich (praktische Sichtungsübung). Dieses 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt als obligate Vorbereitung für den Kurs sind bis zehn Tage vor Kursbeginn Schlüsselfragen mit Hilfe einer webbasierten Lernplattform zu beantworten.
Anmeldung mindestens sechs Wochen vor Kurstermin (wegen der Vorab-Fernarbeit).
Der „Leitende Notarzt“ ist keine Zusatzweiterbildung im Sinne der Weiterbildungsordnung, sondern eine curriculäre Fortbildung.
Teilnahmegebühr: 825 € (inkl. Unterlagen zur Vorab-Fernarbeit, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Medizinethik

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die sich in aktuelle Debatten der Medizinethik einbinden wollen, insbesondere aus der Perspektive derjenigen, die von Berufs wegen mit medizinischen Fragen wie ärztlicher Sterbebegleitung, lebensverlängernden Maßnahmen, Präimplantationsdiagnostik und vieles mehr befasst sind.
Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder § 10-Erlaubnis Bundesärzteordnung (BÄO).
Lernziele/Themen/Inhalte: Grundlegende Begriffe der Medizinethik kennen und differenzieren sowie nachhaltige Reflexionen über die Arzt-Patienten-Beziehungen anstellen können. Rechtliche Rahmenbedingungen medizinischer Entscheidungen differenzierter nachvollziehen, die Fehlbarkeit in der Medizin verorten sowie die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitswesens in Bezug zur demografischen Entwicklung, zu Rationalisierung, Priorisierung und Rationierung setzen können.
Programm/Information: BLÄK, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 oder -121, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Das Seminar umfasst 40 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von 8 Stunden) und einem Präsenz-Teil mit 3 Tagen (Donnerstag mit Samstag).
Teilnahmegebühr: 850 € (inkl. Zugang zur moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke.)
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenhilfeergänzungsgesetzes.
Programm/Information: BLÄK, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München,
E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerenhilfeergänzungsgesetzes.
Teilnahmegebühr: 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Getränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Tagesseminar „Andere Herkunft, anders Heilen ?!? – Verstehen und Versorgen von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund oder culture based medicine“

Ärztinnen und Ärzte nehmen in der täglichen Versorgung eine steigende Zahl an behandlungsbedürftigen Migranten wahr. Kultursensible Kommunikation und Wissen über migrationsspezifische Einflussfaktoren erleichtern eine wirksame Versorgung der Patienten. Durch das Aneignen interkultureller Kompetenz sollen eventuelle Unsicherheiten abgebaut und Patienten aus anderen Kulturkreisen besser verstanden und erfolgreicher behandelt werden können.
Die Bevölkerung Deutschlands hat sich erheblich durch Arbeitsmigration verändert. Derzeit leben zirka 15,7 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland, 62 Prozent der Zugewanderten kommen aus Europa, wobei die größte ethnische Minorität aus der Türkei stammt (14,2 Prozent aller Migranten). Auch hat ein Drittel aller in Deutschland lebender Kinder unter fünf Jahren einen Migrationshintergrund.
Zielgruppe: Alle, die im Berufsleben mit Migranten zu tun haben und die damit einhergehenden Kommunikationsprobleme nachhaltig lösen möchten.
Ärztinnen und Ärzte mit Interesse an der immer wichtiger werdenden Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund.
Lernziele/Themen/Inhalte: Das Tagesseminar soll die Wahrnehmung für kulturelle Besonderheiten weiter schärfen, dadurch eventuell Verständnis und Toleranz verbessern und einen zielführenden Umgang mit Patienten mit Migrationshintergrund ermöglichen. Weiterhin

werden nachhaltige Anregungen zur eigenen weiteren Anwendung für die Versorgung dieser Patienten gegeben.
Es werden Lösungsmodelle zu interkultureller Kommunikation in der täglichen ärztlichen Versorgung von Einwanderern diskutiert und reflektiert. Die Teilnehmer erhalten weiteres Hintergrundwissen, welches sie für einen noch erfolgreicheren Umgang mit unter anderem muslimischen Migranten sensibilisiert; dies beinhaltet auch Wege, eigene Behandlungsinhalte besser vermitteln zu können.
Kultursensible Versorgungsaspekte werden anhand von Fallbeispielen der Teilnehmer erarbeitet. Die Teilnehmer erhalten Informationen über differierende Krankheitskonzepte und damit verbundene andersartige Erwartungen an die Behandler.
Das Tagesseminar lebt aus Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion und Erfahrungsaustausch. Damit wird ermöglicht, auf die individuelle Situation der Teilnehmer einzugehen und weiter Handlungskonzepte verfügbar zu machen.
Teilnahmegebühr: 220 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Programm/Information: BLÄK, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademischer Titel der Anmeldung beizufügen.

Notfallmedizin

Zielgruppe: Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht approbierten Ärztinnen und Ärzten sowie Ärztinnen und Ärzten mit einer inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis zur vorübergehenden Ausübung gemäß § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltet eigenverantwortliche, selbstständige ärztliche Tätigkeit) offen.
Teilnahme-Voraussetzungen: Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Notfallmedizin" der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin" gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 17.10.2010 (in Kraft getreten am 1.4.2011).
Programm/Information: BLÄK, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarztkurse@blaek.de
Information zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin", Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.
Hinweis: In den Kursteilen C/1 und C/2 sind zwei Thoraxpunktionen am Modell inkludiert.
Teilnahmegebühr: Garmisch-Partenkirchen: 610 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Getränke und Snacks in der Kaffeepause).
Berchtesgaden: 670 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Das 11. Suchtforum „Ältere Süchtige – Süchtige Ältere" der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, der Bayerischen Landesapothekerkammer, der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer findet am 7. Dezember 2012 im NürnbergConvention Center West, Messezentrum, 90471 Nürnberg, statt.
*Die Veranstaltung wird mit **5** • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.*
Programm und Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nichtbayerische Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement" (200 Stunden) der Bundesärztekammer. Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre" Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenzmodulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentraining, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Hinweis: Bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement" der BLÄK erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Stunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement" der Bundesärztekammer (2007)" bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement" bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement" werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14.5.2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager" zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor" erfolgen. Nichtärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Stunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement" der Bundesärztekammer – die

Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.
Teilnahmegebühr: Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des Moduls I im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 1.600 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.800 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungkalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung

Zielgruppe: Wenn für Sie in Ihrer Arztpraxis Qualitätsmanagement bisher auch eher ein „Unwort" darstellt, bietet die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) für Interessenten gerne ein eintägiges praxisorientiertes „QM-light-Seminar" speziell für Arztpraxen an.
Hierdurch können Sie die Grundlagen für die gesetzliche Nachweispflicht für Vertragsarztpraxen schaffen gemäß der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA).
Themen: Erfüllen der rechtlichen Anforderungen, Minimaler Aufwand – maximaler Nutzen, Ablaufentwicklungen, Gewinn an Zeit und Zufriedenheit, Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Wie setze ich es um?, Beispiele von QM-Instrumenten mit praktischen Übungen und Erstellen einer Arbeitsanweisung, Hinweise für schon vorhandene Verfahrensweisen und Verbesserungskonzepte (gerne eigene Kurzbeispiele), Ihre noch offenen Fragen.
Teilnahmegebühr: 175 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Programm und Informationen: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender
Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademischer Titel der Anmeldung beizufügen.

Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis

Klinisches Risikomanagement betrachtet Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der Patientenversorgung vor allem im Krankenhaus im Blickwinkel tatsächlicher Schadenereignisse aus vergleichbaren Einrichtungen. Klinisches Risikomanagement ist ein Prozess der Identifizierung und Bewertung potenzieller haftungsrelevanter Risiken sowie der Umsetzung risikopräventiver Maßnahmen.
Zielgruppe: In vor allem der stationären Versorgung tätige Ärztinnen und Ärzte, mit mehrjähriger Berufserfahrung gegebenenfalls Abschluss des „Curriculums Ärztliches Qualitätsmanagement der Bundesärztekammer (2007)", die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderten Spezialkenntnisse auf dem Sektor des Risikomanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit ebenfalls mehrjähriger Berufserfahrung in leitender Position wird begrüßt.
Lernziele: Aufbauend auf Qualitätsmanagement-Wissen und -Erfahrungen lernen die Teilnehmer ein Riskmanagement-System für vor allem ein Krankenhaus aufzubauen (ähnlich einem „Werkzeugkoffer"), umzusetzen, weiterzuentwickeln und darzulegen. Hierzu gehört die Vermittlung von Rechtsgrundlagen und gesetzlichen Anforderungen für ein Risikomanagement sowie der Erwerb von Fähigkeiten, Risiken zu vermeiden und zu verringern sowie gegebenenfalls nach eingetretenen Schadenereignissen ausgewogen mit diesen umzugehen. „Klinisches Riskmanagement" wird hierbei als Teil des Riskmanagements im „Unternehmen Krankenhaus" und auch im „Unternehmen Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)/Arztpraxis" angesehen.
Themen/Inhalte: Vorab-Fernarbeit im Vorfeld des Seminars mit unter anderem Themen zum Arzt-Haftungsrecht sowie Fallbeispielen. Erfolgreicher Umgang mit stattgehabten Schadenereignissen aus „ganzheitlicher" Sicht eines Krankenhauses anhand von Kurz-Kasuistiken einschließlich Erstellen einer Pressemitteilung; Kompetenz beim Moderieren: Morbiditäts-/Mortalitätskonferenz; Quantifizierung fehlerbehafteter Kommunikation – Theorie und Praxis; Arzt-Haftungsrecht; Crew-Ressource-Management anhand eines Simulations-Modells; Module für ein erfolgreiches Riskmanagement; Risiken in der stationären Versorgung erkennen, vermindern, absichern – Fehleranalyse mit „therapeutischer Konsequenz".
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Hinweis: Bei allen Controlling- und auch Kontroll-Verfahren im Zusammenhang mit heutigen Vergütungssystemen ist für effektives und effizientes Arbeiten in Krankenhaus, MVZ und Praxis unter anderem auch die Reduzierung von Komplikationsraten und (beinahe) Fehlern essenziell. Veränderte Anforderungen zur Darlegungspflicht von etablierten Riskmanagementverfahren gegenüber Haftpflichtversicherern für den stationären Bereich wie auch die zunehmend geforderte Transparenz aller Gesundheitseinrichtungen gegenüber der Öffentlichkeit sind erfüllbar. Sicherheitskultur „kommt" ganz sicher auch durch und mit der Freude an täglicher Arbeit – das Seminar „lebt" dies ebenfalls.
Teilnahmegebühr: Das viertägige Seminar (inkl. der Absolvierung einer Vorab-Fernarbeit im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 850 € inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke.
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungkalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

2. Forum Patientensicherheit

Zielgruppe: Das Forum richtet sich an alle die an der Thematik „Patientensicherheit" interessiert sind.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen unter anderem die Themen wie Fehlermeldesysteme, Kosten-Nutzen-Analyse der Einführung von Riskmanagement, Patienten Risiko-Sicherheitsbefragung (PaRiS), Workshop Critical Incident Reporting System (CIRS) mit Fallbesprechungen, Haftpflichtversicherung und Risikoreduzierung und moderierter Erfahrungsaustausch der Teilnehmer untereinander.
Programm/Information: BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München,
E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de
Teilnahmegebühr: 120 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Weitere Informationen zum BFK unter http://bfk.blaek.de/
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Schutzimpfungen

Zielgruppe: Interessierte Kolleginnen und Kollegen, die entsprechende Kenntnisse auffrischen oder erwerben wollen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie die Bedeutung von Schutzimpfungen im Sinne von Prävention, Pharmazeutische und pharmakologische Anforderungen an Impfstoffe, Impfstoffarten, Injektionstechniken, Impfabstände, Verhalten bei unvollständigem Impfschutz, Praktische Voraussetzungen und Handling von Impfungen (Ausstattung des Kühlschrankes, Kühltemperaturkontrolle, Kühlkette, Dokumentation), Standardimpfungen bei Kindern und Erwachsenen: Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, HiB, Pertussis, Masern, Mumps, Röteln, Varizellen, Hepatitis B, Pneumokokken, Meningokokken, Indikationsimpfungen: Impfungen bei chronischen Erkrankungen, Individualschutz, Schutz Dritter, Impfungen während Gravidität; neue Standardimpfung gegen HPV aus gynäkologischer Sicht, Reiseimpfungen, Berufsbedingte Impfungen (Arbeitsmedizin), Öffentlich diskutierte Impfereignisse, Finanzierung und Abrechnung von Impfleistungen, rechtliche Grundlagen (Rechtsfragen beim Impfen, Impfausweis, öffentlich empfohlene Impfungen, Meldungen, Haftungsfragen, Impfkomplikationen), Impfmanagement in der Praxis.
Programm/Information: BLÄK, Marion Erben, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München,
E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Am 1. August 2004 trat die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in Kraft, die die bisherige Wei-

terbildungsordnung für die Ärzte Bayerns von 1993 ablöst. Damit entfallen die „zusätzlichen Qualifikationen“ nach § 3 a der alten Weiterbildungsordnung, somit auch der darauf fußende Qualifikationsnachweis „Schutzimpfungen“.
Bitte beachten Sie folgenden Hinweis zu den Fachgebietsgrenzen in Bezug auf Impftätigkeit:
Nachdem ein Facharzt, sofern er seine Facharztbezeichnung führt, seine ärztliche Tätigkeit grundsätzlich auf sein Gebiet zu beschränken hat, muss er, falls für ihn das Impfen gebietsfremd ist, die Entscheidung, Impfungen im unaufschiebbaren Einzelfall durchzuführen, sorgfältig treffen. Dies gilt selbstverständlich auch für einen Facharzt, dessen Gebiet das Impfen umfasst, in Bezug auf die Entscheidung, Impfungen im Einzelfall oder generell anzubieten und durchzuführen.
Teilnahmegebühr: 200 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Suchtmedizinische Grundversorgung

Baustein I mit V (50 Fortbildungsstunden) gemäß dem Curriculum „Suchtmedizinische Grundversorgung“ der Bundesärztekammer (1999) www.bundesaerztekammer.de/downloads/_muster-_kursbuch_suchtmedgv.pdf.
Diese Fortbildungen sind anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23.4.2005 bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (sofern die 50-stündige Fortbildung vor dem 31.12.2005 begonnen wurde).
Zielgruppe: An suchtmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß oben genanntem Curriculum sowie oben genannter Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“.
Programm/Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de
Hinweis: Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Die BLÄK empfiehlt jedoch, mit Baustein I (Grundlagen) zu beginnen.
Vor dem 31.12.2005 begonnene Weiterbildungsgänge für den Qualifikationsnachweis „Suchtmedizin“ gemäß § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (veröffentlicht im *Bayerischen Ärzteblatt* 8/1999) können nach den bisherigen Bestimmungen abgeschlossen werden. Bitte beachten Sie bei Ihrer Anmeldung, dass zum einen am 1.8.2004 eine neue Weiterbildungsordnung in Kraft getreten ist, zum anderen der 59. Bayerische Ärztetag am 23.4.2005 die Einführung der Zusatzweiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ beschlossen hat. Diese Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23.4.2005 trat am 1.7.2005 in Kraft. Weitere Informationen sind auch im Internet unter www.blaek.de verfügbar.
Teilnahmegebühr: Baustein I – 50 €, Baustein II bis V je 150 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Transfusionsbeauftragter/ Transfusionsverantwortlicher

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.
Teilnahmevoraussetzungen: Nach den novellierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions-**Verantwortlicher** (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] [1) 4)]
Transfusions-**Verantwortlicher** (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions-**Verantwortlicher** (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-**Beauftragter** (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt [1)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions-**Beauftragter** (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] [1) 4)]
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt [1) 2) 3)] + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt [1) 2) 3)] + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007) nach Dr. F. Bäsler, BÄK.

1) *alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen*
2) *alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin*
3) *alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993*
4) *die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)*

Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über www.bundesaerztekammer.de

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010).
Kursinhalt entspricht dem 16-stündigen Curriculum der Bundesärztekammer.
Programm/Information: BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de
Teilnahmegebühr: 300 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen.

Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1.7.2007.
Führerscheinbehörden in Bayern suchen nach Kenntnis der BLÄK Ärztinnen und Ärzte, die über eine so genannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1.7.2007.
Programm/Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Regelung ab 1.7.2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1.7.2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern.
Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.
Es sei an dieser Stelle der Hinweis erlaubt, dass offensichtlich im Zuständigkeitsbereich des Kreisverwaltungsreferats München allenfalls selten niedergelassene Kolleginnen und Kollegen mit Begutachtungen gemäß Fahrerlaubnisverordnung beauftragt werden. Insofern erkundigen Sie sich bitte im Vorfeld bei der Führerscheinbehörde, bzw. Landratsamt oder Kreisverwaltungsreferat für die Sie tätig werden wollen, ob für Ihr fachärztliches Gebiet Gutachterinnen und Gutachter gesucht werden.

Teilnahmegebühr: 450 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Verkehrsmedizinische Qualifikation – „Refresher"-Seminar

Zum Aktualisieren/Auffrischen von bereits erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten bei der Verkehrsmedizinischen Begutachtung bietet die Bayerische Landesärztekammer ein Refresher-Seminar an.
Rechtsgrundlage ist die bekannte Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1.7.2007.
Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter bereits tätig sind.
Lernziele: Vertiefen von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation" bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung" ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1.7.2007.
Themenschwerpunkte: Erarbeiten von Gutachtenempfehlungen zu besonders interessanten Kasuistiken, die die Teilnehmer zuvor anonymisiert via der Bayerischen Landesärztekammer den erfahrenen Tutorinnen und Tutoren zur Verfügung stellen. Aktuelle Ent-wicklungen bei Begutachtungen gemäß der FeV.
Programm/Information: BLÄK, Marlen Begic, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Regelung ab 1.7.2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Absatz 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1.7.2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Absatz 1 FeV in Verbindung mit § 8 Absatz 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern.
Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.
Teilnahmegebühr: Das Tagesseminar kostet 180 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte

Zielgruppe: Die BLÄK bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.
Lernziele/Themen/Inhalte: Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Ernährung/Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – Gesprächsführung (praktische Übung mit Videofeedback) – zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung.
Programm/Information: BLÄK, Marion Erben, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: seminare@blaek.de
Hinweis: Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminardauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.
Teilnahmegebühr: 380 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).
Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/Fortbildungskalender. Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Bayerischer Fortbildungskongress der Bayerischen Landesärztekammer

am 7./8. Dezember 2012

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer

Kooperationspartner: Klinikum der Stadt Nürnberg, Praxisnetz Nürnberg

Ort: NürnbergConvention Center West, Ausführliches Programm unter http://bfk.blaek.de

Eröffnungsveranstaltung mit anschließendem Präsidentenempfang
Freitag, 7. Dezember 2012, 18.00 bis 20.30 Uhr, Eintritt frei!

Seminare Freitag, 7. Dezember 2012

Burnout 4 ●
Moderation: Prof. Dr. H. Gündel, Ulm
Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg
9.00 bis 13.00 Uhr – Gebühr: 85 €

Aktuelles aus der Nephrologie 4 ●
Moderation: Prof. Dr. K.-U. Eckardt, Erlangen
9.00 bis 13.00 Uhr – Gebühr: 85 €

MRT, CT und PET-CT im Kopf-Hals-Gebiet: Schnittbilder, Anatomie, spezielle Krankheitsbilder und operative Konsequenzen 4 ●
Moderation: Prof. Dr. V. Bonkowsky, Nürnberg
9.00 bis 13.00 Uhr – Gebühr: 85 €

Rund um das Kniegelenk 4 ●
Moderation: Dr. R. Biber, Nürnberg
PD Dr. H. Bail, Nürnberg
9.00 bis 13.00 Uhr – Gebühr: 85 €

Mammakarzinom: Aktueller Standard von Therapie und Nachsorge 8 ●
Moderation: Prof. Dr. C. Brucker, Nürnberg
9.00 bis 17.00 Uhr – Gebühr: 125 €

M. Dupuytren: Therapie-Update 8 ●
Moderation: Prof. Dr. L. Prantl, Regensburg
9.00 bis 17.00 Uhr – Gebühr: 125 €

Rationale Arzneimitteltherapie – Anspruch und Wirklichkeit in der intersektoralen Versorgung 4 ●
Moderation: Dr. V. Wambach, Nürnberg
13.30 bis 17.30 Uhr – Gebühr: 85 €

Organtransplantation 4 ●
Moderation: Prof. Dr. K.-U. Eckardt, Erlangen/Nürnberg
13.30 bis 17.30 Uhr – Gebühr: 85 €

Diabetespatient in der Hausarztpraxis Programm für Hausärzte 4 ●
Moderation: Dr. G. Quitterer, Eggenfelden
13.30 bis 17.30 Uhr – Gebühr: 85 €

Keine Angst vor Hirntumorpatienten 4 ●
Moderation: PD Dr. J. Birkmann, Nürnberg
13.30 bis 17.30 Uhr – Gebühr: 85 €

Der Kindernotfall – Kleiner Mensch – große Wirkung?!? 4 ●
Moderation: Dr. B. Sonnenschein, Nürnberg
13.30 bis 17.30 Uhr – Gebühr: 85 €

Workshops Freitag, 7. Dezember 2012

Interaktiver Workshop Physikalische Medizin: Übungsanleitungen zu typischen neuen und bewährten Behandlungsmethoden Workshop I: Physikalische Medizin 3 ●
Moderation: Prof. Dr. H. Hirschfelder, Nürnberg
9.00 bis 11.00 Uhr – Gebühr: 85 €

Interaktiver Workshop Physikalische Medizin: Übungsanleitungen zu typischen neuen und bewährten Behandlungsmethoden Workshop II: Rehabilitation 3 ●
Moderation: Prof. Dr. H. Hirschfelder, Nürnberg
11.30 bis 13.30 Uhr – Gebühr: 85 €

Refresher-Kurs für hausärztlicher Sonographie: Tipps und Tricks zur Untersuchungstechnik 4 ●
Organisation: Dr. P. Banholzer, München
J. Banholzer, München
Dr. H. Worlicek, Regensburg
9.00 bis 12.00 Uhr oder 14.00 bis 17.00 Uhr
Gebühr: 85 €

Effektive Arzt-Patienten-Kommunikation 6 ●
Moderation: Dr. T. Bretting, Nürnberg
13.30 bis 17.10 Uhr – Gebühr: 85 €

Hospitation in der Notaufnahme 5 ●
Moderation: Prof. Dr. M. Christ, Nürnberg
A. Achterberg, Nürnberg
Veranstaltungsort: Klinikum Nürnberg-Nord, Klinik für Notfall- und Internistische Notfallmedizin, Notaufnahme, Haus 20 EG, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg
13.30 bis 17.00 Uhr – Gebühr: 85 €

Mega-Code-Training 3 ●
Tutor: Dr. M. Galle, München
9.00 bis 11.00 Uhr oder 13.00 bis 15.00 Uhr oder 15.30 bis 17.30 Uhr – Gebühr: 85 €

Programm für Medizinische Fachangestellte Freitag, 7. Dezember 2012

Notfallmedizin in der Praxis
Moderation: K. Friedrich, Nürnberg
9.00 bis 13.00 Uhr – Gebühr: 55 €

Diabetespatient in der Hausarztpraxis
Moderation: K. Lauschmann, Pleiskirchen
13.30 bis 17.30 Uhr – Gebühr: 55 €

Seminare Samstag, 8. Dezember 2012

Aktuelles aus der Neurologie – für die Praxis 4 ●
Moderation: Prof. Dr. Dipl.-Psych. F. Erbguth, Nürnberg,
Dr. W. Dietrich, Nürnberg
9.00 bis 13.00 Uhr – Gebühr: 85 €

Der Kreuzschmerz – Via dolorosa des modernen Menschen? 4 ●
Moderation: Prof. Dr. H. Hirschfelder, Nürnberg
Prof. Dr. H. Steiner, Nürnberg
9.00 bis 13.00 Uhr – Gebühr: 85 €

Herzinsuffizienz 4 ●
Moderation: Prof. Dr. S. Achenbach, Erlangen
Prof. Dr. M. Pauschinger, Nürnberg
9.00 bis 13.00 Uhr – Gebühr: 85 €

Chronische Erschöpfung und Tagesmüdigkeit 8 ●
Moderation: Dr. Dr. G. Niklewski, Nürnberg
9.00 bis 17.00 Uhr – Gebühr: 125 €

Dermatoonkologie 8 ●
Moderation: Prof. Dr. E. Schultz, Nürnberg
9.00 bis 17.00 Uhr – Gebühr: 125 €

Der geriatrische Patient in der Hausarztpraxis 7 ●
Moderation: Dr. E. Engelmayr, Röttenbach
9.00 bis 16.30 Uhr – Gebühr: 125 €

Update Notfall-Akutmedizin 8 ●
Moderation: Prof. Dr. M. Christ, Nürnberg
PD Dr. H. Dormann, Fürth
9.00 bis 17.15 Uhr – Gebühr: 125 €

Strahlenschutzkurs Aktualisierung nach RöV 9 ●
Moderation: Dr. M. Wucherer, Nürnberg
Prof. Dr. R. Ringler, Weiden
9.00 bis 17.10 Uhr – Gebühr: 125 €

Herzrhythmusstörungen 4 ●
Moderation: Dr. K. Göhl, Nürnberg
13.30 bis 17.30 Uhr – Gebühr: 85 €

Onkologie/Rheumatologie/Hämostaseologie/Hämatologie: Neues und Bewährtes in Diagnose und Therapie 4 ●
Moderation: Prof. Dr. M. Wilhelm, Nürnberg
13.30 bis 17.30 Uhr – Gebühr: 85 €

Aus der Praxis für die Praxis: Griffige Antworten auf häufige Fragen zur Therapie muskuloskeletaler Schmerzen **4 ●**
Moderation: Dr. N. Müller, Zirndorf
Dr. H. Gaulrapp, München
13.30 bis 17.30 Uhr – Gebühr: 85 €

Workshops
Samstag, 8. Dezember 2012

Notfallmedizinischer Workshop **4 ●**
Moderation: PD Dr. M. Reng, Kehlheim
9.00 bis 12.30 Uhr – Gebühr: 85 €

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst – ÄLRD Workshop
Moderation: Dr. M. Bayeff-Filloff, Rosenheim
9.00 bis 13.00 Uhr – Gebühr: 85 €

Effektive Arzt-Patienten-Kommunikation **6 ●**
Moderation: Dr. T. Bretting, Nürnberg
13.30 bis 17.10 Uhr – Gebühr: 85 €

Programm für Medizinische Fachangestellte
Samstag, 8. Dezember 2012

Strahlenschutzkurs (Aktualisierung nach RöV)
Moderation: Dr. M. Wucherer, Nürnberg
9.00 bis 17.10 Uhr – Gebühr: 85 €

Bürgerforum
Samstag, 8. Dezember 2012

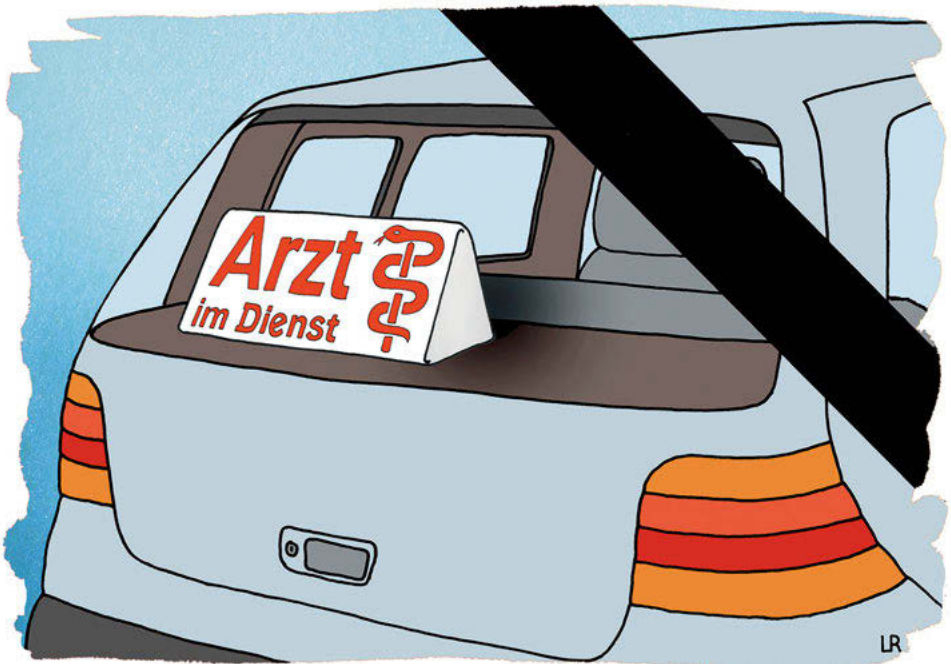
Podiumsdiskussion „Prognose 2013: Finanzkonzept der Bundesärztekammer für das Gesundheitswesen – machbar auch bei drohendem Crash einiger PKV-Unternehmen?!“
10.00 bis 12.00 Uhr – Eintritt frei!

Podiumsdiskussion „Arzt und Industrie: Distanz und Nähe im Lichte kommender BGH-Rechtsprechung“
14.00 bis 16.00 Uhr – Eintritt frei!

Bürgerforum
für Patienten, Angehörige und Interessierte
„Das geht ans Herz – Wie verhindere ich (m) einen Herzinfarkt, damit ich nicht zum Pflegefall werde?“
Moderation: W. Buchberger, *BR* München
10.00 bis 13.00 Uhr
Ort: Presseclub Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2 – Eintritt frei!

Im Rahmen dieses Bürgerforums kann am Samstag, 8. Dezember 2012 von 11.00 bis 18.00 Uhr ein begehbares Herzmodell in der gläsernen Kassenhalle (Lavazza Bar) des CINECITTA Kinos, Gewerbemuseumsplatz 3, Nürnberg, besichtigt werden. Alle Interessenten sind herzlich zur Besichtigung eingeladen.

Weitere Informationen:
Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -126, oder Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München,
E-Mail: bfk@blaek.de, Internet: http://bfk.blaek.de



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

Bereitschaftsdienst oder Totgesagte leben länger

Die Pressekonferenz zum Bereitschaftsdienst in Bayern Ende Juli offenbarte das Ausmaß des Desasters: Der Bereitschaftsdienst sei tot – jedenfalls saisonal-regional – war da zu vernehmen. Aber der Reihe nach. Folgendes Szenario spielt im Großraum XY, am nördlich gelegenen Rand unseres Bundeslandes:

- *Urlaubszeit in Bayern,*
- *der diensthabende Arzt hat einen Herzinfarkt und liegt im Krankenhaus,*
- *ein Kollege feiert die Hochzeit seiner Tochter,*
- *ein weiterer hat seit geraumer Zeit zu seinem runden Geburtstag eingeladen.*

Nach Abwägung diverser anderer personeller Möglichkeiten steht fest: Am letzten Juli-Wochenende 2012 wird im Großraum XY nach Stand der Dinge ein Bereitschaftsdienst nicht besetzt. Ei, ei – Bereitschaftsdienst vorbei? Ist das nur der Anfang? Droht nun auch anderen Bereitschaftsdienst-Regionen ein ähnliches Schicksal? Ist gar ein Flächenbrand zu erwarten?

Doch Totgesagte leben bekanntlich länger. Und so hat die größte Kassenärztliche Vereinigung der Republik, die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB), ein Konzept für das Überleben des Bereitschaftsdienstes in der sprechstundenfreien Zeit präsentiert. Der Haken an der Sache: Die Finanzierung steht noch nicht. Damit ist auch völlig offen, ob und wann der Bereitschaftsdienst im Freistaat vor die Wand fährt.

Warten wir es ab und hoffen, dass zumindest im Großraum XY, im Norden des Freistaats, noch ein Wunder passiert,

meint der

MediKuss

Diktatur der Demografen

Wie mit der alternden Gesellschaft Politik gemacht wird

Darauf hat die Welt gewartet: In der Schweiz gibt es jetzt eine i-Phone-Klinik – mit i-Apotheke, i-Behandlungszimmer und natürlich einem i-Operationssaal. Schließlich braucht auch das geliebte Smartphone mal eine Therapie. Und nach allem, was man hört, laufen die Geschäfte im i-Hospital prächtig.

Und wie geht es den gestressten, ausgebrannten Opfern der digitalen Dauererreichbarkeit? Von der gedankenlosen Großzügigkeit, mit der Geld für Statutssymbole wie Autos, Reisen und eben Handys ausgegeben wird, können sie und alle anderen Patienten zumindest in Deutschland nur träumen. Für Gesundheit, die doch angeblich unser höchstes Gut ist, geben wir tendenziell immer weniger aus – während wir uns andere Lebensbereiche immer mehr kosten lassen.

Denn seit der Wiedervereinigung ist das Nationaleinkommen der Deutschen zwar um 30 Prozent gestiegen, sprich das Land ist um 30 Prozent reicher geworden. Doch von diesem neuen Reichtum kommt im Gesundheitswesen (ebenso wie in der gesetzlichen Renten- und Pflegeversicherung) nur wenig an: Die Ausgaben für unsere Gesundheit sind nicht etwa auch um 30 Prozent gestiegen – wie es das gewachsene Volkseinkommen ja zugelassen hätte, sondern sie verharren seit Jahr und Tag bei etwa zehn Prozent unserer Einnahmen.

Absolut sind die Gesundheitskosten damit natürlich größer geworden, aber von dem zusätzlich vorhandenen Geld bekamen Patienten, Ärzte und Kliniken kaum etwas ab. Von der immer wieder bemühten Kostenexplosion im Gesundheitswesen kann jedenfalls keine Rede sein.

Nun könnte man argumentieren, dass es eben eine stille gesellschaftliche Übereinkunft gibt, nach der es angemessen und richtig ist, jeden zehnten Euro in die Gesundheit zu investieren. Und dass die diversen Kostendämpfungsrunden der vergangenen Jahre diese Vereinbarung eben doch nicht so erfolglos, wie immer behauptet wird, umgesetzt haben.

Doch dem ist vermutlich nicht so. Die Geiz-ist-geil-Mentalität im Gesundheitswesen hat ganz andere Hintergründe, die wenig mit einer wie auch immer ausgehandelten Abmachung zu tun haben, dafür aber sehr viel mit der „Diktatur der Demografen". Denn kaum ein anderer Mythos hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten die Koordinaten der Sozialpolitik derart nachhaltig verschoben wie der von den immer älter und damit immer teurer werdenden Deutschen.

Mit diesem Glaubenssatz wurde die angeblich heraufziehende Unfinanzierbarkeit der Gesetzlichen Krankenversicherung ebenso begründet, wie die „alternativlose" Privatisierung von Rente und Pflege oder der Zwang zu immer kürzeren Ausbildungszeiten. Das Gerede von den „aussterbenden Deutschen" ist inzwischen Allgemeingut geworden und kaum noch ein Politiker kommt ohne ein paar markige Sätze zum Thema „Generationengerechtigkeit" aus.

Wer sich gegen die allgemeine demografische Panikmache wehrt, wie die Professoren Gerd Bosbach von der Fachhochschule Konstanz oder Ernst Kistler vom Internationalen Institut für Empirische Sozialökonomie, bleibt meistens ungehört. Die beiden Experten stellen zwar nicht die Alterung der Gesellschaft an sich infrage, wohl aber die von interessierten Kreisen behaupteten dramatischen Auswirkungen auf die Sozialversicherungssysteme.

Warum, fragt Bosbach beispielsweise, wurde bei den Betrachtungen, die für das Jahr 2050 den demografischen Super-GAU voraussagen, so getan, als würden die Menschen nur bis 65 arbeiten? Wo doch die Rente mit 67 längst beschlossene Sache ist. Warum, so der Wissenschaftler weiter, wurden Kinder und Jugendliche, die ja ebenso wie die Alten von der arbeitenden Bevölkerung mit ernährt werden müssen, gar nicht berücksichtigt?

Ein Blick in die Siebzigerjahre ergibt laut Bosbach nämlich, dass damals die Gesamtbelastung der arbeitenden Bevölkerung durch die Alten und die wesentlich zahlreicheren Jungen deutlich größer war als dies 2050 vermutlich der Fall sein wird. Von Unfinanzierbarkeit der Sozialsysteme war dennoch keine Rede. Und schließlich stellt der streitbare Statistiker den Mythos von den innovations- und kraftlosen Alten infrage. Schließlich seien alternde Gesellschaften wie Japan und Deutschland wesentlich wohlhabender als die vielen jugendlichen Nationen in Asien und Afrika.

Die demografische Katastrophe scheint also auszufallen. Bosbach und Kistler sehen in der Schwarzmalerei daher vor allem den Versuch, mit der an sich positiven Alterung schlechte Politik zu machen. In Wahrheit gehe es um den Versuch, den eingangs erwähnten, gewachsenen Reichtum und die Produktivitätszuwächse der kommenden Jahrzehnte zugunsten Wohlhabender umzuverteilen.

Würde das Volkseinkommen nämlich gerecht auf alle Menschen in Deutschland verteilt, wären höhere Sozialbeiträge für Kranken-, Renten- und Pflegeversicherung kein Problem. Doch die Politik klammert sich lieber an das Mantra der Beitragssatzstabilität und untergräbt mit immer neuen Sparrunden das Vertrauen in die umlagefinanzierten Solidarversicherungen.

Die Kluft zwischen Arm und Reich wird damit weiter wachsen – und die Alterung der Gesellschaft zur Rechtfertigung dieser Politik instrumentalisiert.

Autor

Armin Jelenik, stellvertretender Ressortleiter Politik der „Nürnberger Nachrichten"

Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der abendländischen Medizin von der Antike bis heute. Die Vielfalt der Sammlungsobjekte bietet es an, bei ihrer Bearbeitung mit Fachwissenschaftlern aus anderen Forschungsgebieten zu kooperieren. Für den etruskischen Torso konnte der Archäologe Dr. Matthias Recke (Justus-Liebig-Universität Gießen) als Gastautor gewonnen werden.

Männlicher Torso, Terrakotta, etruskisch, 4./3. Jh. v. Chr., 65 x 32 x 25 cm.

Die Etrusker weihten seit dem 6. Jahrhundert v. Chr. einzelne Köpfe als Stellvertreter des Stifters in die Heiligtümer ihrer Götter. Ab dem ausgehenden 4. Jahrhundert v. Chr., dem Zeitalter des Hellenismus, konnte dies durch alle erdenklichen Körperteile geschehen: Köpfe, Extremitäten (Arme, Hände, Beine und Füße), Sinnesorgane (zumeist Augen und Ohren), Geschlechtsorgane (Penis, Vulva, Brust), ja selbst Eingeweide wurden den Göttern geweiht.

Die Terrakotta-Votive wurden in der Regel aus der Form gewonnen und als billige Massenprodukte auf Vorrat angefertigt. Es gibt aber auch aufwendig von Hand gestaltete Stücke, die aus der Masse herausragen. Von großer Seltenheit sind Figuren wie der in Ingolstadt aufbewahrte, in Lebensgröße ausgeführte und ausgesprochen gut erhaltene Torso eines unbekleideten Mannes, der mittels eines Fensters Einblick in die Leibeshöhle gewährt. Dafür sind weltweit nur etwa 40 (meist stark fragmentierte) Beispiele bekannt.

An die etruskischen Votive knüpfen sich viele offene Fragen. Die Weihgaben werden meist in „Votivdepots" geborgen. Das sind Gruben, in denen die aus dem Heiligtum abgeräumten Geschenke abgelegt wurden, um Platz für neue Votive zu schaffen. Solche Depots können bis zu 8.000 Objekte umfassen. Sie wurden bislang bei 300 etrusko-italischen Heiligtümern gefunden. Bei ihrer Interpretation bleiben wir auf die Aussagen angewiesen, die die Stücke selbst liefern. Keine einzige antike Textquelle gibt Auskunft über das damit verbundene Ritual oder die dahinterstehenden Vorstellungen. Auch Inschriften auf den Weihgaben selbst sind extrem selten und nennen kaum mehr als den Namen der verehrten Gottheit. Immerhin wird daraus klar, dass nahezu alle antiken Götter in Mittelitalien so verehrt werden konnten und nicht nur vereinzelte, besonders für den Heilkult zuständige Gottheiten wie Asklepios (lateinisch: Aesculapius).

Meist wird angenommen, dass diese Votive stellvertretend für den Stifter standen. Dies kann – etwa bei den Köpfen – übertragen als Pars pro Toto verstanden werden und die gesamte Person des Stifters umschließen. Möglich ist aber auch, dass auf die Aufgaben einzelner Körperglieder Bezug genommen wurde: Augenvotive bei schwindender Sehkraft, Ohren bei mangelndem Hörvermögen etc. Aber auch eine stärker übertragene Deutung ist denkbar: Hände können etwa als Bitte um den Erhalt der Arbeitskraft verstanden werden, sie können aber auch im Gestus des Gebets die Verehrung der Gottheit im Heiligtum fortsetzen und so den Stifter bis in alle Ewigkeit im Antlitz der Gottheit vertreten.

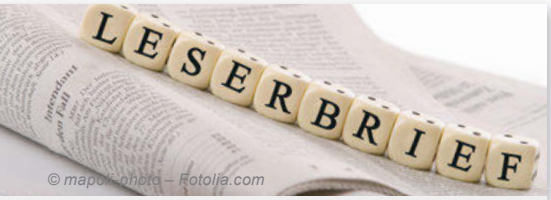
Der Ingolstädter Torso ist ein besonders beeindruckender Vertreter dieser Gruppe. Gestalt und Position der dargestellten inneren Organe des Brust- und Bauchraumes sind zwar stark vereinfacht, aber weitgehend korrekt wiedergegeben. Die Leber ist nach vorne gedreht dargestellt, um auch die Gallenblase zeigen zu können. Sensationell und bislang völlig einmalig ist die Wiedergabe von kleinen Einstichen auf dem leicht hochgewölbten Rand der Bauchdecke: Jeweils neun Einstiche, gegenständig auf beiden Seiten ausgeführt, sind wohl als Andeutung einer Naht zu interpretieren. Darstellungen der inneren Organe werden meistens als Hinweis auf unbestimmbare, innere Leiden verstanden. Mit der Angabe der Naht bekommt der Ingolstädter Torso ein hohes Maß an Realität. Dennoch ist die Darstellung sicher nicht wörtlich zu verstehen. Eine Operation dieses Umfangs, bei der der Patient von der Halsgrube bis zum Schambein geöffnet wurde, war bei aller medizinischer Kenntnis auch in der Antike nicht zu überleben.

Literatur:

Matthias Recke, Waltrud Wamser-Krasznai: Kultische Anatomie. Etruskische Körperteil-Votive aus der Antikensammlung der Justus-Liebig-Universität Gießen (Stiftung Ludwig Stieda). Ingolstadt 2008 (Kataloge des Deutschen Medizinhistorischen Museums 31)
Matthias Recke: „Science as Art: Etruscan Anatomical votives", in: J. MacIntosh Turfa (Hrsg.), The Etruscan World. London 2012.

Autor

Dr. Matthias Recke, Kustos der Antikensammlung der Justus-Liebig-Universität, Institut für Altertumswissenschaften/Klassische Archäologie, Justus-Liebig-Universität Gießen, Otto-Behaghel-Str. 10 D, 35394 Gießen, E-Mail: Matthias.Recke@archaeologie.uni-giessen.de



© mapoli-photo – Fotolia.com

***Leserbriefe** sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt" beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.*

Bayerisches Ärzteblatt,
Redaktion Leserbriefe, Mühlbaurstraße 16,
81677 München, Fax 089 4147-202,
E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Medizingeschichte 3D

Zum Artikel von Professorin Dr. Marion Maria Ruisinger, Deutsches Medizinhistorisches Museum, in Heft 5/2012, Seite 253.

Da sich in dem Artikel Ungenauigkeiten befinden, sende ich Ihnen diesen Leserbrief. Zu den Literaturangaben habe ich noch einige Ergänzungen.

In den USA gibt es etwa in 30 Bundesstaaten Städte mit dem Namen „Rochester". Deshalb ist es üblich und eigentlich auch erforderlich, bei der Angabe der Stadt stets auch den Bundesstaat anzugeben, in dem sich die Stadt befindet. Im vorliegenden Fall müsste der erste Satz des Artikels also folgendermaßen lauten: „1955 führte man an der Mayo Clinic in Rochester, Minnesota, USA, erstmals Operationen am offenen Herzen durch."

Der Vollständigkeit halber hätte man noch hinzufügen können, dass der Operateur Dr. John Kirklin war.

Im übernächsten Satz heißt es dann: „Diese erste Herz-Lungen-Maschine bestand aus einem schweren Pumpentisch mit Roller- bzw. Debakey-Pumpen." Den Namen des Chirurgen, der diese Pumpe entwickelt hat, schreibt man allerdings „De Bakey" – übrigens ein hervorragender Arzt und Gefäßchirurg in Houston, Texas, der ursprünglich aus dem Libanon stammte.

Da ich um diese Zeit, als die offenen Operationen am Herzen an der Mayo Clinic eingeführt wurden, selbst als Fellow (Assistenzarzt) an der Mayo Clinic tätig war, kann ich mich natürlich auch an den Autor der einzigen Literaturstelle, die am Ende des Artikels erwähnt wird, nämlich Dr. B. Löhr, erinnern. Dieser war seinerzeit als Oberarzt an der Chirurgischen Universitätsklinik in Düsseldorf tätig und wurde von seinem Chef, Professor Derra, an die Mayo Clinic beordert, um bei Dr. Kirklin die Technik dieser Operation zu erlernen. B. Löhr erhielt dann einen Ruf an die Chirurgische Universitätsklinik in Kiel, dem er von Düsseldorf aus folgte. Nach einigen Jahren als Lehrstuhlinhaber in Kiel wanderte der nach Kanada aus und betrieb dort einige Jahre Landwirtschaft.

Diese Erklärungen möchte ich zur Abrundung der Angaben in dem genannten Artikel hinzufügen.

Professor Dr. H. Frohmüller,
emer. Direktor der Urologischen Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg,
97074 Würzburg

Antwort

Für Ihren Leserbrief möchte ich mich aus mehreren Gründen bedanken. Zum einen freut es mich, dass die „Objektgeschichten" aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum offensichtlich interessierte und sorgfältige Leser finden. Zum anderen sind die Informationen, die Sie mir als Zeitzeuge zur Frühgeschichte der Operation am offenen Herzen weitergegeben haben, für uns ausgesprochen hilfreich. Gerne nehme ich Ihr Schreiben in unsere Objektdatenbank auf, wo es künftig für Forschungen zur Herz-Lungen-Maschine zur Verfügung stehen wird.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen danken, die mir Hinweise und Informationen zu diesem oder anderen Objekten zugesandt haben. Ich freue mich über jeden Baustein, der dazu beiträgt, die Geschichten hinter den Dingen mit Leben zu erfüllen.

Professorin Dr. Marion Maria Ruisinger,
Deutsches Medizinhistorisches Museum,
Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	☐	☐	☐	☒	☐
2	☐	☐	☐	☐	☒
3	☐	☐	☒	☐	☐
4	☐	☐	☐	☒	☐
5	☐	☒	☐	☐	☐
6	☐	☐	☒	☐	☐
7	☐	☒	☐	☐	☐
8	☐	☒	☐	☐	☐
9	☐	☐	☒	☐	☐
10	☒	☐	☐	☐	☐

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 7-8/2012, Seite 350 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Neues aus der Verkehrsmedizin" von Dr. Otmar Huth.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Drei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.300 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

Dr. Max Kaplan zum 60. Geburtstag

Am 2. September 2012 konnte Max Kaplan, eigentlich Otto-Maximilian Kaplan, seinen 60. Geburtstag feiern. Geboren in Memmingen und aufgewachsen in Attenhausen/Unterallgäu, absolvierte er nach seiner Schulzeit am Bernhard-Striegel-Gymnasium in Memmingen das Studium der Humanmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München, machte sein Staatsexamen im Mai 1980 und promovierte im Oktober desselben Jahres. Die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin absolvierte er im Kreiskrankenhaus St. Vinzenz in Ottobeuren, im Stadtkrankenhaus Memmingen sowie in einer Allgemeinarztpraxis in Pfaffenhausen. Die Anerkennung zum Facharzt für Allgemeinmedizin erlangte er im Januar 1985. Seitdem ist Kaplan als Landarzt in Pfaffenhausen im Landkreis Unterallgäu niedergelassen – jetzt in einer Dreier-Gemeinschaftspraxis mit einer hausärztlich tätigen Fachärztin für Innere Medizin und einem Facharzt für Allgemeinmedizin. Neben dem Facharzttitel führt Kaplan noch die Zusatzbezeichnungen Chirotherapie und Sportmedizin sowie die Fachkunde Notarzt/Arzt im Rettungsdienst.

Seine berufspolitische Karriere begann Kaplan im Ärztlichen Kreisverband (ÄKV), der „Keimzelle" der ärztlichen Selbstverwaltung, und hier im ÄKV Memmingen-Mindelheim, dessen Vorstandsmitglied er seit 1992 und 1. Vorsitzender seit 2001 ist. Seit 1994 ist er Delegierter zur Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und seit 1999 Mitglied im BLÄK-Vorstand. Von 2003 bis 2010 war Kaplan BLÄK-Vizepräsident und seit Oktober 2010 ist er Präsident der BLÄK. Im Juni 2011 wurde er zum Vizepräsidenten der Bundesärztekammer (BÄK) gewählt.

Dass Max Kaplan auf vielen Stühlen „eine gute Figur" macht, zeigt er beispielsweise

- in seiner Praxis,
- als Präsident der BLÄK,
- als Vizepräsident der BÄK,
- in den Gremien des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit
- oder auch im Fernsehen, zum Beispiel bei Maybritt Illner.

Darüber hinaus besetzt Kaplan viele weitere kleine und größere Stühle, beispielsweise im Landesausschuss der Bayerischen Ärzteversorgung, im Landesgesundheitsrat oder im Verwaltungsrat der Kreiskliniken Unterallgäu.

Eine Vielzahl weiterer Stühle steht in der BÄK, in der er zahlreiche Aufgaben übernommen hat. Exemplarisch seien hier erwähnt: Vorsitzender der Deutschen Akademie für Allgemeinmedizin, Vorsitzender des Deutschen Senats für ärztliche Fortbildung, Vorsitzender des Ausschusses und der Ständigen Konferenz „Medizinische Fachberufe", Mitglied der Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der ambulanten stationären Kooperation" und Mitglied der Arbeitsgruppe „Zukunft der deutschen Hochschulmedizin".

Alle, die Kaplan kennen, wissen, dass er eine besonders herausragende Eigenschaft hat: Er glaubt grundsätzlich, unbedingt, unbeirrbar und bis zuletzt, an das Gute im Menschen. Mehr noch, er glaubt nicht nur an das Gute im Menschen per se, sondern insbesondere an das Gute in der einzelnen Ärztin und im einzelnen Arzt. Kaplan integriert statt zu polarisieren und er bereitet sich stets gewissenhaft vor, statt nur zu reden. Er erbringt ein Engagement, das weit über die Körperschaft hinausstrahlt. Auf sein Konto gehen zahlreiche Aktivitäten zur Außendarstellung, zur Medienkompetenz im Allgemeinen und zu Beziehungen mit Ministerien, Berufsverbänden und Institutionen im Gesundheitswesen im Besonderen.

Genau diese Eigenschaften sind es auch, die wir an Kaplan schätzen. Dabei ist Kaplan für viele Akteure Kollege, Freund, Mitstreiter oder Kooperationspartner, die Grenzen der Interessen der eigenen Berufsvertretung BLÄK stets wahrend.

Fit hält sich der Jubilar – trotz seines übervollen Terminkalenders – mit seinen halbstündigen Sessions auf dem heimischen Cross-Trainer (dreimal wöchentlich), im Sommer beim Tennis und im Winter beim alpinen Skifahren. Die Entspannung gelingt ihm mit Musik oder auf den seltenen (Italien-)Reisen, mit seinen beiden Söhnen und seiner Frau, die ihn seit 35 Jahren auf allen Ebenen unterstützt.

Wir wünschen Max Kaplan in der teilweise rauen Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik, wo es besonders bei schlechtem Wetter nicht immer gemütlich ist, weiterhin viel Lebensfreude, Gesundheit und Erfolg. Sein Erfolg wird nicht zuletzt der Erfolg der BLÄK, der BÄK und des Berufsstandes sein.

Lieber Max: Herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag, den man Dir wirklich nicht ansieht und viel Glück für die vor Dir liegenden beruflichen und privaten Jahre. Frei nach Bob Hope, dem amerikanischen Komiker, Schauspieler und Entertainer „wirst Du erst alt, wenn die Kerzen mehr kosten als der Geburtstagskuchen".

Dr. Heidemarie Lux und Dr. Klaus Ottmann (BLÄK-Vizepräsidenten)

Besetzung des Berufsgerichts für die Heilberufe beim Landgericht München I

Der Präsident des Landgerichts München I teilt folgende Änderung in der Besetzung des Berufsgerichts für die Heilberufe beim Landgericht München I wie folgt mit:

Mit Wirkung vom 1. Oktober 2012 wird der Vorsitzende Richter am Landgericht München I **Stephan Kirchinger** zum stellvertretenden Vorsitzenden des Berufsgerichts auf die Dauer von fünf Jahren bestellt.

Professor Dr. Dr. rer. nat. Florian Holsboer, Direktor des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie in München, wurde von der Doktor Robert Pfleger-Stiftung der Robert Pfleger-Forschungspreis verliehen.

Professor Dr. Karl-Walter Jauch, Direktor der Chirurgischen Klinik und Poliklinik am Klinikum der LMU München, Campus Großhadern, wurde zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCH) gewählt.

Dr. Christoph Lassen, **Privatdozent Dr. Christoph Wiese** sowie **Privatdozent Dr. York Zausig**, alle drei Klinik für Anästhesiologie des Universitätsklinikums Regensburg, wurden für ihre Arbeit im Rahmen ihres Projektes „Reanimieren oder nicht reanimieren? Erstellung einer Empfehlung zum Umgang mit Therapielimitierungen im OP" von der Stiftung Deutsche Anästhesiologie mit dem „Palliative Award" ausgezeichnet.

Professor Dr. Winfried Neuhuber, Direktor des Instituts für Anatomie, Lehrstuhl I, der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde zum korrespondierenden Mitglied in die Österreichische Akademie der Wissenschaften gewählt.

Dr. Thomas Scharmann, Facharzt für Augenheilkunde, München, wurde zum Vorsitzenden des Spitzenverbandes Fachärzte Deutschlands (SpiFa) gewählt.

Professor Dr. Rüdiger Schulz-Wendtland, Oberarzt am Radiologischen Institut der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde für drei Jahre zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Senologie gewählt.

Preise – Ausschreibungen

Eva Luise Köhler-Forschungspreis für Seltene Erkrankungen 2013
Zum sechsten Mal vergibt die Eva Luise und Horst Köhler-Stiftung für Menschen mit Seltenen Erkrankungen in Kooperation mit der Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen (ACHSE) e. V. einen Preis für Forschungsprojekte, die sich Seltenen Erkrankungen widmen (Dotation: 50.000 Euro).

Das Projekt soll einen innovativen Beitrag zur Verbesserung von Diagnostik, Prävention, Therapie oder zur Ursachenforschung bei Seltenen Erkrankungen leisten und kurz-, mittel- oder langfristig zur Verbesserung der Lebensqualität des Patienten beitragen. Besonders preiswürdig sind nachhaltige, krankheitsübergreifende und forschungsvernetzende Projekte.

Die Ergebnisse der Projektförderung sollten möglichst in einem fachwissenschaftlichen Publikationsmedium und durch eine Präsentation auf einer wissenschaftlichen Tagung veröffentlicht werden, um auch in der Fachwelt das Profil der Erforschung Seltener Erkrankungen zu stärken. – *Einsendeschluss: 1. Oktober 2012.*

Weitere Infos: www.achse-online.de

Wissenschaftspreise 2012
Die Deutsche Hochdruckliga e. V. DHL® – Deutsche Hypertonie Gesellschaft schreibt in diesem Jahr folgende Wissenschaftspreise aus:

Franz-Gross-Wissenschaftspreis
Dieser Preis (Dotation: 10.000 Euro) wird für besondere Verdienste auf dem Gebiet der Hochdruckforschung verliehen. Die Verleihung erfolgt auf Beschluss des Vorstands. Eine Bewerbung ist für diesen Ehrenpreis nicht möglich.

Dieter-Klaus-Förderpreis für die Hochdruckforschung
Mit diesem Preis (Dotation: 7.500 Euro) werden junge Wissenschaftler für eine noch nicht publizierte Arbeit auf dem Gebiet der experimentellen, der klinischen oder der epidemiologischen Hochdruckforschung ausgezeichnet. Bewerben können sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Europa bis zum vollendeten 40. Lebensjahr.

Forschungspreis „Dr. Adalbert Buding"
Mit dem Preis (Dotation: mindestens 10.000 Euro) werden Arbeiten ausgezeichnet, die neue Erkenntnisse auf dem Gebiet des Bluthochdrucks zum Gegenstand haben. Der Förderpreis wird an Ärztinnen und Ärzte aus dem deutschsprachigen Gebiet (Deutschland, Österreich, Schweiz) verliehen, die nicht älter als 40 Jahre sind. Zur Bewerbung um den Preis sind Arbeiten einzureichen, die noch nicht veröffentlicht sind.

Einsendeschluss für die drei vorgenannten Preise: 2. November 2012.

Weitere Infos: www.hochdruckliga.de (Fachinformationen/Wissenschaftspreise).

GlaxoSmithKline-Forschungsstipendium für klinische Pneumologie
Die Deutsche Atemwegsliga schreibt auch im Jahre 2012 das GlaxoSmithKline-Forschungsstipendium (Dotation: 10.000 Euro) aus. Mit diesem Stipendium möchte GlaxoSmithKline zusammen mit der Deutschen Atemwegsliga e. V. den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Pneumologie fördern. – *Einsendeschluss: 1. Dezember 2012.*

Weitere Infos: Dr. Uta Butt, Telefon 02732 769470, Fax 02732 769471, E-Mail: uta.butt@atemwegsliga.de

Sebastian-Kneipp-Preis 2013
Für wissenschaftliche Arbeiten, die neue Erkenntnisse über die Kneipp-Therapie vermitteln, wird der Sebastian-Kneipp-Preis (Dotation: 10.000 Euro) ausgeschrieben. Die Sebastian-Kneipp-Stiftung Würzburg verleiht diesen Preis für neuere Arbeiten auf folgenden Gebieten: Arbeiten, die das synergistische Zusammenwirken der Phytotherapie mit einer oder mehreren Kneipp-Therapie-Prinzipien untersuchen – Arbeiten über die Wirkungen und die Wirksamkeit von Arzneipflanzen oder pflanzlichen Zubereitungen sowie insbesondere auch die Identifizierung von wirksamkeitsmitbestimmenden Inhaltsstoffen oder Aufklärung der Wirkmechanismen einer Pflanze oder ihrer Inhaltsstoffe – Arbeiten über das Zusammenwirken mehrerer pflanzlicher Inhaltsstoffe im Sinne einer Indikation oder zur Beeinflussung eines Symptoms. – *Einsendeschluss: 1. Dezember 2012.*

Weitere Infos: Sebastian-Kneipp-Stiftung, Dr. Bruno Frank, Steinbachtal 43, 97082 Würzburg, Telefon 0931 8002-326.

Preis der Dr. Geisenhofer-Stiftung
Die Bayerische Gesellschaft für Geburtshilfe und Frauenheilkunde e. V. (BGGF) schreibt den Preis der Dr. Geisenhofer-Stiftung 2013 (Dotation 7.500 Euro) aus.

Der Stiftungspreis unterstützt die wissenschaftliche Arbeit von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie, deren Ergebnisse eine unmittelbare Bedeutung für den in der Praxis tätigen Gynäkologen haben.

Bewerber schicken ihren Lebenslauf zusammen mit der wissenschaftlichen Arbeit, die sie für preiswürdig halten, an den Stiftungsvorstand. Arbeiten, für die bereits ein Preis einer anderen Einrichtung vergeben wurde, werden nicht berücksichtigt. – *Einsendeschluss: 28. Februar 2013.*

Weitere Informationen: Dr. Geisenhofer-Stiftung, Stiftungsvorstand, Professor Dr. KTM Schneider, Abteilungsleiter Perinatalmedizin, Frauenklinik im Klinikum rechts der Isar der TU München, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Hufeland-Preis 2013
Das Kuratorium der Stiftung „Hufeland-Preis" schreibt den Hufeland-Preis 2013 (Dotation: 20.000 Euro) aus.

Der im Jahre 1959 erstmalig ausgeschriebene „Hufeland-Preis" ist der renommierteste Preis auf dem Gebiet der Präventivmedizin. Prämiert wird jährlich die beste Arbeit auf dem Gebiet der Präventivmedizin, wobei der Preis auch zwei als gleichwertig anerkannten Arbeiten je zur Hälfte zugesprochen werden kann. Die Arbeit muss ein Thema der Gesundheitsvorsorge bzw. der Krankheitsvorbeugung zum Inhalt haben.

Zur Teilnahme berechtigt sind Ärztinnen und Ärzte sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte, die im Besitz einer deutschen Approbation sind (gegebenenfalls zusammen mit maximal zwei Co-Autoren mit abgeschlossenem wissenschaftlichen Studium). – *Einsendeschluss: 28. März 2013.*

Weitere Informationen: Patrick Weidinger, Geschäftsführer der Stiftung „Hufeland-Preis", Telefon 0221 148-30785, E-Mail: patrick.weidinger@aerzteversicherung.de, Internet: www.hufeland-preis.de

Medizinisches Silbenrätsel

Aus den folgenden Silben und Erläuterungen sind 13 medizinische Suchworte zu bilden. Die Anfangsbuchstaben dieser Suchworte ergeben von oben nach unten gelesen das Lösungswort.

Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung einen Preis erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort einsenden an: Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Medizinisches Silbenrätsel 7-8/2012", Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Einsendeschluss: 6. Oktober 2012

A – ARACH – BÄR – BI – BLU – BO – BUL – COE – CUS – DAL – DER – DO – E – FEKT – FO – HA – I – IN – KUS – KUS – KUS – LI – LI – LIS – LO – MEN – MID – MIE – MIN – MO – MO – MUS – NAN – NEU – NEU – NO – NO – NOM – PHÄ – PLAS – PLAS – RAD – RE – RI – RI – RO – RU – SE – SHI – SKLE – SUB – THA – THEM – TI – TIS – TO – TOXO – TRO – TU – TUNG – UM - ZAHN

1. Tumor im Kleinhirnbrückenwinkel

2. Entzündung, die häufig mit einer Multiplen Sklerose assoziiert ist

3. Vergiftung, die mit Sehstörungen, Schluckstörungen, Sprechstörung und Speichelsekretionsstörungen beginnt und in eine generalisierte Muskelschwäche mündet (meldepflichtig)

4. Mundschleimhautausschlag

5. Entzündungsherd

6. Protozoenkrankheit bei Immunsupprimierten; Übertragung meist durch rohes Fleisch oder Katzenkot

7. Gelenkschmerz, Rattenbissnekrosen sowie Tabaksbeutelmund sind Kennzeichen dieser Erkrankung

8. Vasospasmen sind typische Komplikationen dieser intrakraniellen Hämorrhagie

9. Junger Patient mit Parkinson-Syndrom, Leberzirrhose und Kayser-Fleischer-Kornealring. Welches Enzym im Serum dürfte vermindert sein?

10. Lymphozytäre Thyreoiditis mit Antikörpern gegen schilddrüsenspezifische Antigene (Eponym)

11. Bauchnabel

12. Embryotoxischer Wirkstoff, der typischerweise Phokomelien verursachen kann

13. Klinischer Befund beim Morbus Parkinson

© Dr. Özgür Yaldizli

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Informationen des Verbands Freier Berufe in Bayern e. V.

Auszug aus Heft 3/2012

Soziales Engagement der Freien Berufe vorbildlich

Bayerns Freiberufler spielen eine Vorreiterrolle

Gut eine Million Freiberufler leben und arbeiten in Deutschland – als Ärzte, Rechtsanwälte, Steuerberater, Architekten oder Künstler. Bei aller Unterschiedlichkeit dieser Berufsfelder sind ihnen gesellschaftliche Verantwortung, Eigenverantwortung und damit ein hoher Anspruch an die Qualität der eigenen Leistung gemeinsam. Doch Bayerns Freiberufler engagieren sich weit über ihre berufliche Pflicht hinaus auch im Ehrenamt.

Mit gutem Beispiel voran gehen hier Bayerns Zahnärzte: Organisiert von der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK) betreuten sie etwa ein rege von den Athleten genutztes Mundgesundheitsprogramm unter dem Motto „Special Smiles" bei den Special Olympics, den olympischen Spielen für Menschen mit geistiger Behinderung in München. Insgesamt 731 Athletinnen und Athleten ließen sich während der Veranstaltung nach einem spezifischen Screening-Programm untersuchen und beraten. Bayern ist Pilotland für „Special Smiles". Schon 1993 hat die BLZK ein Benefiz-Golfturnier ins Leben gerufen und damit ein Zeichen für soziale Verantwortung gesetzt. In den vergangenen Jahren ging der Erlös dafür an die Rudolf Pichlmayr-Stiftung, die sich der Rehabilitation organtransplantierter Kinder und Jugendlicher widmet. Unter Schirmherrschaft der BLZK wurde außerdem 2011 das „Hilfswerk Zahnmedizin Bayern e. V." gegründet. Das Hilfswerk bietet zahnmedizinische Hilfe für Menschen an, die sich keine Krankenversicherung leisten können. Im Malteser-Haus im Münchner Stadtteil Berg am Laim gibt es seit fünf Jahren ein entsprechendes humanmedizinisches Angebot. Soziales Engagement hat viele Gesichter und so sind auch die Aktionen sehr vielfältig, die die Beratenden Ingenieure und unabhängigen Planungsbüros in ihrem Umfeld starten. Soziales Engagement entspringt oft noch traditionellen mittelständischen Tugenden und dem Selbstbild eines verantwortlichen Unternehmertums oder Selbstverständnisses als Freiberufler. Da gibt es beispielsweise das kleine Ingenieurbüro, das dem örtlichen Fußballverein die Trikots sponsert. Aber es geht natürlich auch weltweit und in großem Maßstab: Ein international agierendes Mitglied des Verbandes Beratender Ingenieure unterstützt gezielt den Wiederaufbau in Haiti. Die Regionalgruppe München von „Ingenieure ohne Grenzen" wurde 2007 gegründet. Sie setzt sich aus Studenten, Absolventen und Ingenieuren mit langjähriger Berufserfahrung zusammen. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Bereich der erneuerbaren Energien mit speziellem Fokus auf photovoltaische Anwendungen. Ebenso beschäftigen sie sich mit der alternativen Nutzung von Abwärme zum Heizen von Gebäuden.

Um die Öffentlichkeit über die zahlreichen Aktivitäten in Sachen „Corporate Social Responsibility" der bayerischen Unternehmen zu informieren und die Transparenz zu erhöhen, hat die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft das Internetportal „Wirtschaft weiß-blau" initiiert. Auf dieser Plattform wird das vielfältige gesellschaftliche Engagement der bayerischen Unternehmen dargestellt. Seiner gesellschafts- und sozialpolitischen Verantwortung bewusst ist sich auch der Bayerische Apothekerverband (BAV). Er engagiert sich seit 1999 aktiv für soziale Projekte. Auf Initiative des BAV wurde das „Hilfswerk der bayerischen Apotheker e. V." gegründet, dessen Träger der BAV und die Bayerische Landesapothekerkammer sind. Ziel dieses Vereins ist es, in Krisengebieten, bei Naturkatastrophen, Krankheit und Armut zu helfen. Die Spenden werden zur Finanzierung medizinischer Versorgung und humanitärer Hilfe verwendet. Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) versteht sich nicht nur als Dienstleister für Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten und Patienten in Bayern, sie engagiert sich verstärkt auch im sozialen Bereich. Nicht nur ihren 24.000 Mitgliedern gegenüber fühlt sich die KVB verpflichtet, sondern auch regionalen Projekten und ihren eigenen Mitarbeitern. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt „KVB hilft!" Neben dem Engagement für regionale Projekte, unterstützt die KVB ihre eigenen Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein besonderes Angebot ist die KVB-eigene Kindertagesstätte. Zur Förderung und Motivation von Arztkindern, deren Eltern durch unerwartete Schicksalsschläge in finanzielle Not geraten sind, hat zum Beispiel auch die Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten" dieses Jahr zum dritten Mal den mit 1.000 Euro dotierten Horst-Bourmer-Preis für besonders herausragende Ausbildungsleistungen ausgeschrieben. Aber auch das unüberschaubare Angebot sozialen Engagements „im Kleinen" prägt die freiberufliche Landschaft in Bayern: Die Rechtsanwälte Karl-Heinz Fitz und Oliver Schotter schreiben zum Beispiel auf ihrer Homepage: „Der Zeitgeist ist davon geprägt, dass sich Menschen zunehmend für ihre eigenen Belange interessieren. Das Eintreten für andere geht mehr und mehr zurück. Obwohl der berufliche Einsatz viel abverlangt, ist es uns wichtig, vielfältige Erfahrungen und auch Kontakte sowie Engagement in den Dienst anderer Menschen zu stellen. Man kann helfen und viel bewirken." Die Anwälte bringen sich ein im Förderverein der Volksschule, im Lions Club, im Lions-Hilfswerk, im Eltern-Forum und im gemeinnützigen Verein zur Förderung der Jugendpflege und Kriminalprävention.

Die Schauspieler Michaela May und Bobby Brederlow engagierten sich als Paten für das ehrenamtliche zahnärztliche Gesundheitsprogramm bei den Special Olympics 2012.

Im Internet sind unter www.freieberufe-bayern.de immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden.

Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.

Auf der Suche nach der „Therapia magna“

Die meisten medizinhistorischen Bücher befassen sich mit den ärztlichen Lehren und Dogmen vergangener Zeiten, mit großen Ärzten oder mit den Einflüssen von Philosophie und Literatur auf die Medizin der Jahrhunderte. Im vorliegenden Buch findet man dagegen eine Darstellung der konkreten Therapie von acht Krankheitsbildern, mit Originalrezepturen, im Wandel der vergangenen 2.500 Jahre. Man kann so zum Beispiel über die Behandlung der Gicht zu Zeiten Christi, der Wassersucht bei den byzantinischen Ärzten oder der Melancholie, unserer Depression, zur Zeit des dreißigjährigen Krieges nachlesen. Dabei wird die Behandlung aus den wechselnden Vorstellungen der Ärzte vom Wesen der Krankheit abgeleitet.

Bei der Lektüre wird man sehen, dass es pflanzliche oder mineralische Arzneien gibt, die sich seit frühesten Zeiten in den ärztlichen Verordnungen verfolgen lassen. In Einzelfällen hat die moderne Pharmakologie das Geheimnis um diese alten Drogen erhellen können, bei anderen blieb das Rätsel ungelöst.

Herausgeber: Günther Stille. ***Auf der Suche nach der Therapia magna.*** *Ärztliche Verschreibungen aus zwei Jahrtausenden. 520 Seiten, ISBN 978-3-8301-9871-0, 28 Euro, R.G. Fischer Verlag, Frankfurt.*

Abgebrannt

In den vergangenen Jahren wurde mit vollen Händen Geld ausgegeben: für Bankenstützung, Konjunkturpakete, Rettung von Pleite-Unternehmen und Wahlgeschenke. Doch nach dem Ausgabenrausch kommt der Kater. Nun steht die Gesellschaft vor einem gigantischen Schulden-Loch, das Angst macht. Die renommierten Wirtschaftsprofessoren Beck und Prinz stellen unbequeme Fragen: Wie konnte es zu der Schuldenkatastrophe kommen – und wer sind die Verantwortlichen? War wirklich jeder Schulden-Euro nötig? Wann kann ein Staat pleitegehen, und wie sieht ein solcher Staatsbankrott aus? Weltweit haben sich die Staaten in den vergangenen Jahren von der Droge Staatsverschuldung ernährt, und mit jedem Tag kommt der Punkt näher, an dem diese Sucht ihre hässlichen Folgen zeigt: Ob Steuern, Inflation, Enteignungen, Währungsschnitte – zahlen werden zum Schluss die Bürger.

Das Buch richtet sich an alle, die ohne Finanzkauderwelsch und Fachkenntnisse verstehen wollen, warum derzeit die Schulden immer weiter anwachsen und wie man aus dem Schuldensumpf wieder herauskommen kann.

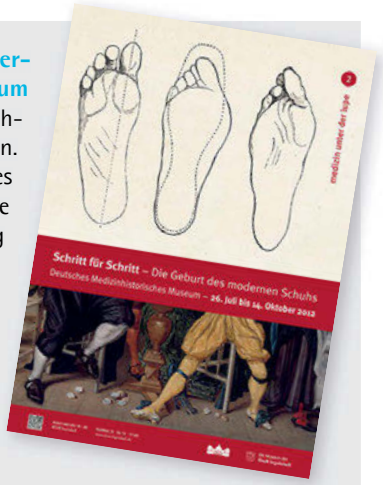
Herausgeber: Hanno Beck/Aloys Prinz. ***Abgebrannt.*** *Unsere Zukunft nach dem Schulden-Kollaps. 281 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-446-42697-9. 19,90 Euro. Carl Hanser Verlag, München.*

Das Anti-Schnarch-Buch

Wer schnarcht, lebt ungesund – und wer das Konzert ständig mit anhören muss, ebenfalls. Übermäßiges Schnarchen führt zu Schlafstörungen und Stress. Es beeinträchtigt auf Dauer das Immunsystem, kann Herz- und Kreislauf-Probleme verursachen und sorgt für Zoff in Beziehungen. Das muss nicht sein: Dieses Buch beschreibt die besten wissenschaftlich erprobten Anti-Schnarch-Maßnahmen. Ein Ratgeber für tiefe Entspannung und „leisen“ Schlaf.

Herausgeber: Wu Li. ***Das Anti-Schnarch-Buch – Wie Sie dem Schlafräuber ein Schnippchen schlagen.*** *160 Seiten, Klappenbroschur, mit Illustrationen von Mathias Hütter, ISBN 978-3-466-34562-5. 15,99 Euro. Kösel-Verlag, München.*

Ausstellung „Schritt für Schritt – Die Geburt des modernen Schuhs“ im Deutschen Medizinhistorischen Museum



– Für uns ist es heute selbstverständlich, dass wir beim Schuhkauf einen rechten und einen linken Schuh anprobieren. Tatsächlich sind paarige Schuhe aber erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts üblich geworden. Vorher schlugen die Schuster alle Schuhe über einen Leisten. Die Umstellung vom symmetrischen zum asymmetrischen Schuh wurde von dem Schweizer Anatomieprofessor Georg Hermann von Meyer angestoßen. Er forderte 1858, dass die Schuhform von Form und Funktion des Fußes bestimmt sein müsse und nicht von abstrakten Schönheitsidealen. Sein Konzept vom vernunftgemäßen Schuh konnte sich am Ende durchsetzen – und gilt mit Abstrichen bis heute.

Die Ausstellung erzählt die Geschichte der Schuhreform in drei Schritten, von den symmetrischen Modellen des Barock über die Meyer'sche Forderung nach dem anatomiegerechten Schuh bis hin zu der Übernahme (oder Ablehnung) des Reformschuhs im Deutschland der Jahrhundertwende. Sie stellt nicht nur ein interessantes Kapitel der Schuh- und Anatomiegeschichte vor, sondern wirft auch Licht auf die Wechselwirkungen von Schuhmode, Körper, Kultur und Gesellschaft. Kuratorin der Ausstellung ist Nike U. Breyer M.A. (Marburg), die sich mit dem Thema seit vielen Jahren wissenschaftlich auseinandersetzt.

Die Ausstellung findet noch bis zum 14. Oktober 2012 statt.

Öffnungszeiten und Eintrittspreise:
Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr – Erwachsene 5 Euro; ermäßigt 2,50 Euro; Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei.

Weitere Informationen:
Deutsches Medizinhistorisches Museum, Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt,
Telefon 0841 305-2860, Fax 0841 305-2866, Internet: www.dmm-ingolstadt.de

Anerkennungskämpfe

Bis Kriegsende wurden im „Dritten Reich" ca. 360.000 bis 400.000 Männer und Frauen zwangssterilisiert. Henning Tümmers untersucht die Nachgeschichte dieser „Erbgesundheitspolitik", die sich als Geschichte zäher Aushandlungskämpfe um Wiedergutmachung und Anerkennung präsentiert. Im Zentrum der Längsschnittstudie steht die Analyse des juridischen, politischen und gesellschaftlichen Umgangs mit Zwangssterilisierten in Westdeutschland von 1945 bis in die Gegenwart. Um verstehen und differenziert bewerten zu können, wie es dazu kam, dass den Betroffenen noch bis in die 80er-Jahre der Opfer-Status als NS-Verfolgte verwehrt wurde, da Zwangssterilisation nicht als „typisch nationalsozialistisch" und damit rechtlich entschädigungsfähiges Unrecht galt, wählt Tümmers einen multiperspektivischen Zugang. Zum einen werden die Diskussionen über Erbgesundheitspflege innerhalb verschiedener bundesrepublikanischer Teilgesellschaften analysiert und zum anderen die Gesetzgebung zur Entschädigung und ihre Umsetzung untersucht. Indem diese Aspekte mit der Perspektive der Betroffenen rückgekoppelt werden, liefert die Studie erstmals solide historiografische Erkenntnisse über das Leben der Zwangssterilisierten. Es wird anhand zahlreicher Fallbeschreibungen anschaulich gemacht, welche Ergebnisse die Begegnung der Betroffenen mit den Entschädigungsbehörden zeitigte und wie sich die Opfer privat und beruflich damit arrangieren konnten.

Herausgeber: Henning Tümmers. ***Anerkennungskämpfe.*** *Die Nachgeschichte der nationalsozialistischen Zwangssterilisationen in der Bundesrepublik. 349 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-8353-0985-2. 36 Euro. Wallstein Verlag, Göttingen.*

Zukunft Gehirn

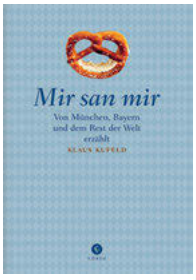
In diesem Buch geben international führende Hirnforscher, darunter Wissenschaftler der Max-Planck-Gesellschaft, einen allgemeinverständlichen Überblick darüber, was wir aktuell über die wohl komplexeste Struktur im Universum wissen und auf welchen Feldern demnächst Durchbrüche zu erwarten sind.

Das Buch vermittelt das wichtigste Wissen über Funktion und Entwicklung des Gehirns, etwa unsere Fähigkeit, etwas zu lernen, im Gedächtnis zu behalten und später wieder abzurufen. Es schildert, wie wir die verschiedenartigsten Belohnungen erkennen und benutzen können, um unser Leben zu erhalten, zu gestalten und weiterzugeben. Der Leser lernt die Zusammenhänge zwischen Hirnprozessen und Erleben, Verhalten und Handeln, aber auch die Notwendigkeit und Funktionsweise des Schlafens zu verstehen. Er erhält einen Einblick in die Krankheiten des Gehirns und ebenso einen Ausblick auf mögliche Therapieansätze, etwa in der Stammzellforschung. Und er wird mit Fragen und Antworten konfrontiert, wie sich die Ergebnisse der modernen Hirnforschung in Bezug auf Ethik, Recht und die Frage nach der Freiheit verorten lassen.

Herausgeber: Tobias Bonhoeffer/Peter Gruss. ***Zukunft Gehirn – Neue Erkenntnisse, neue Herausforderungen.*** *Ein Report der Max-Planck-Gesellschaft. 304 Seiten, 43 Abbildungen, 2 Tabellen, broschiert, ISBN 978-3-406-61642-6, 16,95 Euro. Verlag C. H. Beck, München.*

Mir san mir

Ein „Prosit der Gemütlichkeit" heißt es jedes Jahr, wenn im September auf der Münchner Wiesn die Masskrüge klirren. Das weltgrößte Volksfest, Inbegriff bayerischer Gemütlichkeit, ist nur eine von vielen Facetten der bayerischen Lebensart, die von „Nordlichtern" oftmals bestaunt, bisweilen belächelt und nicht selten beneidet wird. Klaus Kufeld unternimmt in *Mir san mir* den Versuch, die eigenwillige und in mancherlei Hinsicht widersprüchliche Mentalität der Bayern zu ergründen.



Heiter, ironisch und liebevoll blickt Klaus Kufeld, der mit *Reisen, Ansichten und Einsichten* ein großartiges Buch über Welterfahrung in unserer Zeit geschrieben hat, auf und in die kleinen und großen Welten, die sich zwischen Heimatstolz und Fortschritt, Gastfreundschaft und Fremdenskepsis, Bier und Kunst, Religion, Genuss und Mythos unter dem weiß-blauen Himmel des Freistaates auftun. Was eigentlich unterscheidet Stadt- und Landbayern? Woher kommt die ökonomische Stärke Bayerns? Und worin liegt die Erotik des bayerischen Dialekts? Diesen und anderen Fragen an München und Bayern widmet sich der weitgereiste Bayer Kufeld in *Mir san mir.*

Herausgeber: Klaus Kufeld. ***Mir san mir.*** *Von München, Bayern und dem Rest der Welt erzählt. 144 Seiten, mit zahlreichen Bildern, ISBN 978-3-86260-029-8. 19,90 Euro. Corso, Hamburg.*

Aus dem Schatten treten

Mit 54 Jahren wurde Helga Rohra die Diagnose Lewy-Body-Demenz gestellt. Sie stürzte in eine Depression. Anfang 2010 sprach sie erstmals öffentlich über ihre Erkrankung.

Seitdem ist viel passiert: Helga Rohra wurde zu einer Aktivistin, die sich einmischt, um die Sache der Menschen mit Demenz zu vertreten: im Vorstand der Alzheimer Gesellschaft München, in den Medien und auf Demenz-Kongressen.

Ihr Buch richtet sich an alle, die aus erster Hand erfahren wollen, welche Hürden Menschen mit Demenz in unserer Gesellschaft überwinden müssen und welche Potenziale noch in ihnen stecken. Es ist auch eine Einladung an andere Betroffene, sich auszutauschen und gemeinsam die Stimme zu erheben: für eine wirkliche Teilhabe von Menschen mit Demenz.

Herausgeber: Helga Rohra. ***Aus dem Schatten treten.*** *Warum ich mich für unsere Rechte als Demenzbetroffene einsetze. 133 Seiten, ISBN 978-3-940529-86-2, 16,90 Euro. Mabuse-Verlag, Frankfurt.*

Über das Sterben

Am Anfang des Buches steht ein ungewohnter Gedanke: Geburt und Tod haben viel gemeinsam, beides sind Ereignisse, für die die Natur bestimmte Programme vorgesehen hat. Sie laufen dann am besten ab, wenn sie möglichst wenig gestört werden. Palliativbetreuung und Sterbebegleitung, wie Borasio sie versteht, sind deshalb viel mehr als medizinische Symptomkontrolle. Vor allem leben sie von der Kommunikation, dem Gespräch zwischen allen Beteiligten, das die medizinische, psychosoziale und spirituelle Betreuung erst möglich macht.

Sachlich informierend und argumentierend, setzt sich der Autor aber auch mit dem schwierigen Thema „Sterbehilfe" und mit Mythos und

Realität der Palliativ- und Hospizarbeit auseinander. Ungeschminkt benennt er zudem die schlimmsten Fehler am Lebensende und sagt, wie man sich am besten davor schützt – einschließlich konkreter Hinweise zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Aus der Sicht des Arztes, der sich auch für die Seelennöte der Menschen zuständig weiß, leistet dieses Buch dringend notwendige Aufklärung über ein Lebensthema, das wir zu unserem eigenen Schaden mit zahlreichen Tabus belegen.

Herausgeber: Gian Domenico Borasio. ***Über das Sterben.*** *Was wir wissen – Was wir tun können – Wie wir uns darauf einstellen. 207 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-406-61708-9, 17,95 Euro. Verlag C. H. Beck, München.*

Die Verführküche der Kräuter

Mit ihrem liebevollen, sehr persönlichen und nach Jahreszeiten geordneten Koch- und Kräutergarten-Bildband „Die Verführküche der Kräuter" führt Kräuterexpertin Maiga Werner auf sehr anschauliche Weise durch das gärtnerische und kulinarische Kräuterwesen. Ergänzt wird ihr Buch durch das heilkundliche Wissen der Naturheilexpertin Charlotte Berlandi.

Die über 100 Kochrezepte von Maiga Werner sowie von vielen versierten Küchenchefs, die ihre persönlichen Kräuterrezepte beigesteuert haben, machen „Die Verführküche der Kräuter" zu einem Mut- und Lustmacher auf unvergleichliche Gaumenfreuden. 350 Farbfotos verdeutlichen zusätzlich die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten unserer heimischen Kräuter. Und wer bei der Lektüre Lust bekommen hat, die verschiedensten Kräuter selbst zu züchten, für den hat die Autorin zahlreiche praktische Tipps aus ihrem reichhaltigen Erfahrungsschatz als Bio-Kräutergärtnerin parat.

Herausgeber: Maiga Werner. ***Die Verführküche der Kräuter ... kulinarisch, heilkräftig und gärtnerisch durch das Jahr.*** *207 Seiten, ISBN 978-3-9813104-6-7. 24,95 Euro. Dort-Hagenhausen Verlag, München.*

Es kommt wie es kommt – Geschichten aus dem Leben eines Landarztes

35 Geschichten, wie sie das pralle Leben schrieb, aus der Perspektive eines Landarztes. Skurril-Bizarres, Lustiges, aber auch Tragisches und Nachdenkliches werden hier erzählt: Erfolgreiche Höhepunkte in der Diagnostik und der Therapie, niederschmetternde Tiefen des Versagens und die Einsicht, immer wieder an unüberschreitbare Grenzen zu stoßen. Alles aus einer zutiefst menschlichen Haltung heraus wiedergegeben. Die Geschichten beschreiben die Heiterkeit und die Traurigkeit eines ärztlichen Lebens.

Herausgeber: Hans Möller. ***Es kommt wie es kommt.*** *Geschichten aus dem Leben eines Landarztes. Illustrationen von Steffi Möller. 90 Seiten, ISBN 978-3-937996-23-3, 19,50 Euro. Plexus-Verlag, Miltenberg.*

Immer die Liebe

Norman Klinger hat sich dem Sonett verschrieben. Bereits im Schulalter schreibend, nutzt er die strenge Gliederung des Gedichts, um mit dem, was er in der Alltagswelt erlebt, fertig zu werden. Der Suche nach der Liebe gilt sein ganzes Streben, das ist der Heilige Gral, um den es Klinger geht, wohl wissend, dass Liebe für kurze Zeit erleichtert, dann aber doch letztlich zum Scheitern verurteilt ist. „Immer die Liebe" ist das Buch betitelt, das ungewöhnlich ist: Zum einen enthält es zahlreiche Illustrationen von zwei grundverschiedenen Künstlern, Rosemary Kessler und Tom Byrne, zum anderen sind die Texte nicht alle in deutsch, manche entführen den Leser in die bildhafte englische Sprache.

So wandert Klinger nicht nur optisch zwischen verschiedenen Welten, sondern auch inhaltlich versucht er sich dem Mysterium der Liebe zu nähern – vorsichtig tastend, wild und ungestüm, aber auch mit realistischem Auge.

Herausgeber: Norman Klinger. ***Immer die Liebe.*** *Sonette. Mit Illustrationen von Rosemary Kessler und Tom Byrne. 161 Seiten, ISBN 978-3-89846-644-8. 16 Euro. Haag + Herchen GmbH, Hanau.*

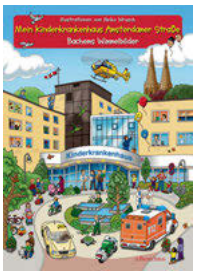
Wie war das doch gleich?

Voller Energie, Humor und Fantasie versetzen die 30 Kindergedichte den Leser in eine eigene wunderbare Welt. Da kann es schon mal vorkommen, dass sich eine Krabbe unglücklich verliebt, man auf grippekranke Riesen trifft, sich Hunde einen Namen wünschen, Trolle unter Heimweh leiden und Mondmänner einen Willkommen heißen. Die Texte begegnen ihren Lesern auf Augenhöhe, befassen sich mit ihren Sehnsüchten, Träumen und ihrer Welt. Mit Sprachwitz und voller Ideen begeistern diese von Florian Mitgutsch liebevoll und detailreich illustrierten Gedichte sowohl Kinder und Jugendliche als auch Eltern, (Ur)großeltern, Lehrer und Erzieher.

Herausgeber: Edith Wolf. ***Wie war das doch gleich?*** *Gedichte für Kinder. Mit einem Vorwort von Gerhard Polt. Illustrationen von Florian Mitgutsch. 64 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-941172-48-7. 12,95 Euro. Susanna Rieder Verlag, München.*

Mein Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße

Zwischen Notaufnahme und OP, Bettenstation und Kantine, Krankenhausküche und Spielplatz wimmelt es vor Ärzten, Krankenschwestern, kleinen Patienten und Besuchern: Das neue Wimmelbilderbuch *Mein Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße* von Heiko Wrusch zeigt auf fünf bunt illustrierten Doppelseiten den Alltag im Kinderkrankenhaus. Das Wimmelbilderbuch kommt komplett ohne Text aus und vermittelt nur mit illustrierten Bildern seine Geschichte. In den vielen bunten Szenen gibt es immer wieder Neues zu entdecken; sie fördern das Lernen von logischen Zusammenhängen und begeistern nicht nur Kleinkinder, sondern Menschen aller Altersgruppen.



Herausgeber: Heiko Wrusch. ***Mein Kinderkrankenhaus Amsterdamer Straße.*** *Bachems Wimmelbilder. Fünf illustrierte Papp-Doppelseiten, 27 x 37,7 cm, ISBN 978-3-7616-2433-3. 12,95 Euro. J. P. Bachem Verlag GmbH, Köln.*

Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit

Gesundheit, Männer!

Bayerische Initiative zur Männergesundheit

Wussten Sie, dass Männer im Schnitt 5 Jahre früher sterben als Frauen?

Das wollen wir ändern!

Machen Sie mit!

Gesund. Leben. Bayern.

www.maennergesundheit.bayern.de

© www.stmug.bayern.de

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
17.10. - 21.10.12 (Kurs 1) 22.10. - 26.10.12 (Kurs 2) 29.10. - 02.11.12 (Kurs 3) 26.-28.10.+2.-4.11.12 (Kurs 4) 03.12. - 07.12.12 (Kurs 1) 07.12. - 11.12.12 (Kurs 2) 01.-03.02.+8.-10.02.13 (Kurs 1) 04.02. - 08.02.13 (Kurs 2) 11.02. - 15.02.13 (Kurs 3) 15.02. - 19.02.13 (Kurs 4)	**Naturheilverfahren** Zusatzbezeichnung **praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse** akkreditierter Veranstalter BLÄK **Weitere Termine 2013 auf Anfrage!**	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
05.10.-14.10.2012 Bad Wörishofen 23.11.-02.12.2012 Potsdam 08.03.-17.03.2013 Bad Wörishofen 14.06.-23.06.2013 Bad Wörishofen 25.10.-03.11.2013 Potsdam 22.11.-01.12.2013 Bad Wörishofen	**Ernährungsmedizin** Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
14.09. - 23.09.2012 09.11. - 18.11.2012 22.02. - 03.03.2013 03.05. - 12.05.2013 13.09. - 22.09.2013 08.11. - 17.11.2013 (Kompaktkurse)	**80 Std. Fallseminare** anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren **zeitsparende Kompaktkurse** akkreditierter Veranstalter BLÄK	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
26.09. - 30.09.2012 21.11. - 25.11.2012 20.03. - 24.03.2013 26.06. - 30.06.2013 25.09. - 29.09.2013 27.11. - 01.12.2013	**Psychosomatische Grundversorgung** 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.	**Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)** Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	**Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.** Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
12. + 13.10.2012 19. + 20.10.2012 09. + 10.11.2012 Freitag von 15 - 20 Uhr Samstag von 10 - 17 Uhr	**34. Einführender Grundkurs** Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen **45 FB-Punkte von PTK Bayern**	Pettenkoferstr. 17 **80336 München** (ABC-Wassersportschule) Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	**Zentrum für Angewandte Hypnose** **Bereich Süddeutschland** Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis Tel.: 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Ihre Investition: 740,– Euro
20.10.2012 12./13.01.2012 Grundkurs: 11./12/13.01.2013 Aufbaukurs: 08./09/10.03.2013 Abschlusskurs: 09./10.11.2013	**4. Münchner Gelenktag** Das Kniegelenk (Rosemeyer / Krüger-Franke Kugler / Schurk / Englert) **Vorbereitungskurs auf den Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie** (Rosemeyer / Krüger-Franke / Kugler) **Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates 2013** (Löffler / Krüger-Franke / Kugler)	**Hilton Munich City** **Freizeitpark Grünwald bei München**	**Verein zur Förderung der Orthopädie und Sportmedizin in München e.V.** Dr. Andrea Kugler Schleissheimerstr. 130 80797 München Fax: 089 1233052 E-Mail: a.kugler@sport-ortho.de http://www.vfos.info
19. Oktober 2012 bis 20. Oktober 2012 1. Tag: 15:00 bis 19:00 Uhr 2. Tag: 09:00 bis 18:00 Uhr	**Praxis der Langzeitelektrokardiografie 2012** Kurs von der BLÄK anerkannt, 14 Fortbildungspunkte Die erfolgreiche Absolvierung des Kurses berechtigt zur Anlage und Auswertung des LZ- EKGs (EBM), der Kurs ist von der KVB anerkannt **Veranstaltungsleiter:** Dr. Andreas Röschl, Kardiologe **Referenten:** Herr Häbe, Dr. A. Röschl, Dr. J. Heck	**Ärztehaus Neumarkt,** Regensburgerstraße 109, Tagungszentrum, **92318 Neumarkt**	Kontakt: **Dr. Andreas Röschl,** Regensburgerstraße 109, 92318 Neumarkt Tel.: 09181 5090 2200; Fax: -5090 2250; E-Mail: aroeschl@das-aerztehaus-neumarkt.de oder über den Außendienst der Fa. Novartis® Gebühr: 125 Euro incl. Verpflegung und umfangreichem Kursskript (über 300 Seiten)

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
Informationsabend **15.11.2012**	**Beginn neuer Ausbildungsgruppen im März 2013** Ausbildung in Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten für Ärzte, Diplompsychologen, Pädagogen, Sozialpädagogen. **Zusatzbezeichnung Psychotherapie für Ärzte**	**MAP,** Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 **81667 München**	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
zertifiziert **Beginn: 02.11.2012** **Beginn: 07.01.2013**	**Analytische Selbsterfahrungsgruppen 160 Std.** **Leitung:** Dr. phil. Isabella Deuerlein **Leitung:** Dr. phil. Dipl.-Psych. Lilian Otscheret-Tschebiner	 **München (an Wochenenden)** **München (wöchentlich montags)**	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de gesamt 2.400,- Euro (ohne Unterkunft/Verpflegung)
zertifiziert, 50 Fortbildungspunkte **Beginn: 26.09.2012** **Beginn: 26.09.2012**	**Balintgruppen** 14-tägig mittwochs, 10 Abende 40 Std. **Leitung:** Dr. med. Beate Unruh **Leitung:** Dr. med. Franz Schambeck	**MAP,** Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 **81667 München**	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de 520,- Euro
27.10. – 28.10.2012 **zertifiziert**	**Öffentliche Arbeitstagung der MAP e.V.** **Psychoanalyse im Dialog Forschung und Praxis** Referenten: Anna Buchheim, Michael Buchholz, Marianne Leuzinger-Bohleber, Wolfgang Mertens, Mark Solms	Haus der Bayerischen Landwirtschaft **Herrsching, bei München**	**Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.** Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
18. Oktober 2012 **Informationsabend** Beginn 20.15	**Zusatzbezeichnung Psychotherapie** und/oder **Psychoanalyse für Ärzte** und **Weiterbildungsbausteine** für den FA für **Psychosomatische Medizin, Psychiatrie** oder **Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie** Leiter: Dr. med. Andreas Herrmann	**Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie** Schwanthaler Str. 106, 3. Stock **80339 München**	**Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie e.V.,** Info und Anmeldung Sekretariat Frau Baur, Tel 089 506000, baur@psychoanalyse-muenchen.de, www.psychoanalyse-muenchen.de
Beginn 17. November 2012 (Anmeldung bis zum 15.Oktober 2012)	**Psychosomatische Grundversorgung an 5 Samstagen, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Intervention** BLÄK anerkannt	**München** Ärztlicher Kursleiter: **Dr. med. Wolfgang Krieger**	**Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie e.V.,** Info und Anmeldung Sekretariat Frau Baur, Tel 089 506000, baur@psychoanalyse-muenchen.de, www.psychoanalyse-muenchen.de
11.03. bis 15.03.2013 **08.04. bis 12.04.2013** **11.11. bis 15.11.2013** **Fortbildungspunkte bei der BLÄK beantragt**	**47. Repetitorium Intensivmedizin** **02. Repetitorium Anästhesiologie** **48. Repetitorium Intensivmedizin** Vorbereitung zur Facharztprüfung Leitung: Prof. Dr. H. Forst Prof. Dr. J. Eckart	**Klinikum Augsburg** Großer Hörsaal / 2. OG Stenglinstraße **86156 Augsburg**	**DAAF** Tel. 0821 4002371 Fax 0821 4002198 E-Mail: lea-beate.wagner-utz@klinikum.augsburg.de Homepage: www.augsburg.daaf.de Preis: 250,00 Euro
08.11.2012 **08:30 – 18:00 Uhr** **&** **09.11.2012** **08:30 – 13:00 Uhr**	**Transösophageale Echokardiographie in der Kardiologie und Intensivmedizin** VL: Prof. Dr. W. Moshage Dr. med. J. Fraunhofer/ Zertifizierung (BLÄK): 14 CME-Punkte	**Klinikum Traunstein** Großer Seminarraum Cuno-Niggl-Str. 3, **83278 Traunstein**	**Dr. Fraunhofer, Frau Schmid** Tel. 0861/705-1732 E-Mail: anna.schmid@kliniken-sob.de www.kliniken-suedostbayern.de Kursgebühr: 100,- €
Vom: 23.11.2012 **Bis: 25.11.2012** **Grund- und Refresher-Kurse mit CME Punkten nach KBV- und DEGUM Zertifizierung**	**16. Freiburger Workshop Farb-Doppler-Sonographie** Tagungsleitung: PD Dr. med. J. Donauer, Dr. med R.-R. Macharzina, Prof. Dr. med. A. Hetzel, Prof. Dr. med. A. Ochs, Dr. med. E. Schwertfeger, Dr. med. E. Panther	Neurozentrum & Großer Hörsaal der HNO Klinik Universitätsklinikum Freiburg Killianstr. 5 **79106 Freiburg**	**Universitätsklinikum Freiburg** in Zusammenarbeit mit kongress & kommunikation gGmbH Ansprechpartnerin: Katja Lemke Tel. 0761 21680818 lemke@kongress-kommunikation.de Anmeldung unter: www.farbdoppler-freiburg.de

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
Neubeginn: 07.02. – 10.02.2013	**Tiefenpsychologische Selbsterfahrung in der Gruppe Leitung: Dr. med. Götz A. Zilker,** 160 UE (80 Doppelstd.), psychother. FÄ und Zusatz PT, anerkannte Gruppenleitung (BLÄK)	**Kloster Irsee** Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 **87660 Irsee**	**Bildungswerk Irsee** Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Fortbildungen Bildungswerk Irsee **Oktober 2012** **November 2012**	**Psychiatrie, Psychotherapie, Forensik, psychosozialeThemen: Psychiatrische Begutachtung im Sozialrecht,**15.10. – 16.10.2012, Irsee **Aufstellungsarbeit im Einzel- und Gruppensetting,** 17.10. – 19.10.2012, Irsee **Psychotherapie in Aktion,** 05.11. – 07.11.2012, Seeon **Psychotherapeutische Interventionen bei psychotischen Patienten,** 19.11. – 21.11.2012, Irsee	**Kloster Irsee,** Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4, **87660 Irsee** **Kloster Seeon,** Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1, **83370 Seeon**	**Bildungswerk Irsee** Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Wintersemester 2012/2013	**Psychoanalytische Aus- u. Weiterbildung am DPG-Institut Nürnberg-Regensburg** - wir bilden Psychologen nach dem PTG und Ärzte nach den Richtlinien der Ärztekammern aus - IPA-Track zur Vollmitgliedschaft in der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung	**Institut für Psychoanalyse Nürnberg (IPNR)** Penzstr.10 (Nähe Nordklinikum) **90419 Nürnberg**	**Institut für Psychoanalyse Nürnberg-Regensburg der DPG** Tel. 0911 977 971 01 Fax 0911 977 971 03 sekretariat@dpg-nuernberg.de www.psychoanalyse-nuernberg.de Informationen und Vereinbarung von individuellen Beratungsterminen
26./27.10.12	**Psychoanalyse – Teil der Kultur** Tagung zum 25-jährigen Bestehen des Instituts für Psychoanalyse (DPG) Nürnberg – Regensburg	**Neues Museum Nürnberg** Klarissenplatz **90402 Nürnberg**	**Institut für Psychoanalyse Nürnberg-Regensburg der DPG** Tel. 0911 977 971 01 Fax 0911 977 971 03 sekretariat@dpg-nuernberg.de www.psychoanalyse-nuernberg.de Anmeldung erbeten
10.11.12 14 – 18 Uhr	**Tag der Offenen Tür im IPNR** Dem Unbewussten auf der Spur – Zwischen Skepsis und Neugier	**Institut für Psychoanalyse Nürnberg (IPNR)** Penzstr.10 (Nähe Nordklinikum) **90419 Nürnberg**	
16.03.13 10.00 – 15.30 Uhr	**Werkstatt für fokales Arbeiten** Niedergelassene Therapeuten stellen Fälle ihrer Praxis vor – Kostenbeitrag € 60,- – Informationen über diese und weitere Fortbildungsveranstaltungen im Sekretariat	**Institut für Psychoanalyse Nürnberg (IPNR)** Penzstr.10 (Nähe Nordklinikum) **90419 Nürnberg**	
Das neue Programm mit fortlaufenden Terminen erscheint im September 2012 **29.-31.10.2012**	Kursangebote für die **Zusatzweiterbildung Palliativmedizin 40 Stunden-Kurs-Weiterbildung** gemäß § 4 Abs. 8 in Palliativmedizin und **120 Stunden Fallseminar mit Supervision in drei Modulen** Leitung: B. Fittkau-Tönnesmann **Palliative Care für medizinische Fachangestellte u. a. Fachberufe im Gesundheitswesen** Leitung: A. Gruber, H. Reigber	Christophorus Akademie (Campus Großhadern) **München**	Klinikum der Universität München Christophorus Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit Marchioninistr.15 81377 München **Information und Anmeldung unter** Tel. 089 7095-7930 www.christophorus-akademie.de www.christophorus-akademie.de/qualifizieren-in-palliative-care/fachberufe-im-gesundheitswesen

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter (VL) / Referent (R)	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung Gebühr
19.09.-23.09.2012 03.10.-07.10.2012 24.10.-28.10.2012 14.11.-18.11.2012 05.12.-09.12.2012 23.01.-27.01.2013 20.02.-24.02.2013	**Psychosomatische Grundversorgung** 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 5 Std. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	**Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München**	**Leitung: Dr. R. Dill** Tel.: 0931 278226 Fax: 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
Einführungskurs B1: 13. – 14.10.2012 Grundkurse B2 – B8: weitere 7 Wochenenden ab dem 17.11.2012 (Anwendungskurse C1 - C5 ab 01.12.2012)	**Curriculum Klinische Hypnose / Hypnotherapie – (KliHyp)** MEG-Regionalgruppe Nbg.-Fürth Leitung: Dr. Burkhard Peter Dr. Wolfram Dorrmann	Psychotherapeutische Ambulanz III des Instituts für Verhaltenstherapie, Verhaltensmedizin u. Sexuologie (IVS) Rudolf-Breitscheid-Str. 43 **90762 Fürth**	**Milton-Erickson-Gesellschaft - - Regionalgruppe Nürnberg-Fürth in Kooperation mit dem IVS** Tel. 0911 950991-13, Fax 0911 950991-23 E-Mail: info@ivs-nuernberg.de Homepage: www.ivs-nuernberg.de Kursgebühr B1-B8: 2.000,- €
3. November 2012 in Nürnberg (Fortbildungspunkte sind beantragt)	**Psychotherapie - eine Vielfalt (II)** 10. Fachtagung des IVS Themen: Provokative Therapie u. Humor, Schematherapie, Cold Reading, Mutter-Kind-Behandlung Neurofeedback u.a. Leitung: Dr. Wolfram Dorrmann Dr. Sandra Poppek	Universität Erlangen/Nürnberg Raum H1 (WiSo) Lange Gasse 20 **90403 Nürnberg**	**Institut für Verhaltenstherapie, Verhaltensmedizin u. Sexuologie (IVS) Rudolf-Breitscheid-Str. 43 90762 Fürth** Tel. 0911 950991-13, Fax 0911 950991-23 E-Mail: info@ivs-nuernberg.de, www.ivs-nuernberg.de Teilnahmegebühr: 145,- €
5. Oktober 2012 – 30. Juni 2013	**Curriculum „Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen“** (216 Weiterbildungseinheiten) (Fortbildungspunkte sind beantragt) Leitung: Dr. Andreas Rose	IVS Ambulanz II Nürnberger Str. 22 **90762 Fürth**	**Institut für Verhaltenstherapie, Verhaltensmedizin u. Sexuologie (IVS), Ambulanz III Rudolf-Breitscheid-Str. 43 90762 Fürth** Tel. 0911 950991-13, Fax 0911 950991-23 E-Mail: info@ivs-nuernberg.de, www.ivs-nuernberg.de Kursgebühr: 3.240,- €
01.-04.11.2012	**Kompaktkurs Echokardiographie Theorie & Praxis** **(zertifiziert von der BLÄK mit 39 Fortbildungspunkten)**	**Saal St. Josef** Wieshuber Straße 4 **93059 Regensburg**	**Dr. med. Volker Herold** Kaulbachweg 8 a 93051 Regensburg Gebühr: 890 Euro E-Mail: volker-herold@gmx.de www.echokardiographie-kurs.de
2 WE 19.10. – 21.10.2012 07.12. – 09.12.2012 Anmeldung ab sofort	**Psychosomatische Grundversorgung** 50 Std. Theorie u. verbale Intervention BLÄK anerkannt	**Regensburg** Seminarräume des Ärztl. Kreisverband Yorckstr. 13	**Dr. Gabriele Güttinger-Terziadis** Ärztin f. Psychiatrie, Psychotherapie Ärztin f. Psychosomatische Medizin Psychoanalyse Goethestr. 21A, 93077 Bad Abbach Tel. 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de
Fortbildungstag: Samstag den 29.09.2012	**Gemeinsam statt einsam – Memminger Palliativtag –** SPZ der Kinderklinik Memmingen in Zusammenarbeit mit dem Kinderhospiz St. Nikolaus Bad Grönenbach	Stadthalle Memmingen Ulmerstr. 5 **87700 Memmingen**	Kinderklinik Memmingen Verein Kinderhospiz im Allgäu Fax: 08331 702858 E-Mail: dr.froehlich@klinikum-memmingen.de
20.10.2012 09:00 bis ca. 13:00 Uhr Fortbildungspunkte: 5	**15. Augsburger Palliativtag Klinikum Augsburg IZPV** Thema: Palliativtherapie im Alter und bei nichtonkologischen Patienten	Großer Hörsaal des Klinikums **Augsburg**	**Leitung:** OÄ Dr. Irmtraud Hainsch-Müller Stenglinstraße 2 86156 Augsburg Tel.: 0821 4002520
23.11. – 28.11.2012	**Psychosomatische Grundversorgung Blockseminar Allgäu** 30 Std. verb. Interventionstechnik 20 Std. Theorie	Seminarräume Psychosomatische Klinik Buching Rauhenbichl **87642 Halblech**	**Anmeldung: Lehrinstitut für Psychotherapie und Psychoanalyse LPM e.V.** Am Mitterfeld 11 a, 81829 München Tel. 089 42017592, Fax 089 4207593 info@lpm-muenchen.de www.lpm-muenchen.de

Fortbildung, Kongresse & Seminare

Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München
Frau Petra Meyer
Tel.: 089 55241-222, Fax -271
E-Mail: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig	170,– € zzgl. MwSt
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig	250,– € zzgl. MwSt
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig	330,– € zzgl. MwSt

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Landkreis Freising
Engagierte/-r Nachfolger/-in für gutgeführte **Allgemeinarzt-Praxis** ab 2013 gesucht. Einarbeitung oder Vertretung ist möglich.
Chiffre 2500/15255

Attraktive Allgemeinarztpraxis
südlich von Augsburg - gute Verkehrsanbindung Augsburg-München
Praxisübergabe in 2012 oder auch Fortführung als Gemeinschaftspraxis mit Teilzeitmodell des bisherigen Praxisinhabers. Chiffre 2500/14813

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

LK- Miesbach/ Hausarztpraxis zu verkaufen.
Chiffre 2500/14347

www.Praxis-Licht.de

atlas Verlag GmbH
Anzeigen-Fax: 089 55241-271

Gutgehende Allgemein Arztpraxis aus gesundheitlichen/ persönlichen Gründen abzugeben! Preis VB! Ldk. WUG/ Mittelfranken. **Tel. 0160 95675404 (priv.)**

Umsatzstarke Hausarztpraxis mit repräsentativem Landhaus in 94089 Neureichenau ab sofort zu verkaufen.
Tel. 0171 6138000

Schöner Raum in Privatarztpraxis frei. Zentrale Lage in Wbg. a. I.
Nähere Infos: Tel. 0176 41100416 oder per E-Mail: karingroser@gmx.de

Psychiatrie/PT Praxissitz im Allgäu. Praxissitz in Bad Wörishofen aus priv. Gründen abzugeben. Gut etabliert, fester Patientenstamm, rentabel. Info: www.dr-brasseler.de
Tel. 08247333339, E-Mail: brasseler@online.de

Moderne Praxisräume zur (Unter-)Miete in Ingolstadt
ab sofort oder auch Eintritt in Praxisgemeinschaft
Chiffre 2500/15263

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen
senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Alteingesessene allgemeinmedizinische Landarztpraxis zu günstigen Konditionen abzugeben, **Region Oberpfalz.**
Chiffre 2500/15264

Praxisräume (unter-) zu mieten in Fürstenfeldbruck
zentrumsnah, Tel. 0176 80156400, carolatausend@gmx.de

Pfaffenhofen/Ilm, Hauptplatz, in top Geschäftslage,
173 qm Praxisräume zu vermieten.
Auch als Doppelpraxis geeignet. Apotheke im Haus.
info@marktapotheke.eu, Tel. 08441 89250

Große umsatzstarke überörtliche Gemeinschaftspraxis in Oberpfälzer Hochschulstadt sucht **teamfähigen engagierten Nachfolger/-in für Seniorpartner**. Geboten werden gut funktionierendes Arbeitszeitmodell, kostengünstige Praxisstruktur, gut eingespieltes Team, gutes Arbeitsklima, faire Übergabebedingungen. Einarbeitung in das breit gefächerte Arbeitsgebiet möglich. Chiffre 2500/15303

MLP Praxisvermittlung.
Aktuell in München und Bayern.

Praxisangebote:
Etablierte, gutgehende Allgemeinarztpraxis im Lkr Dachau (NTH).
Allgemeinmed: Einzelpraxis Lkr Weilheim, Doppel MUC-Stadt (FEI).

Praxissuche:
Urologische Praxis München Stadt u. südl. Umland (FEI).
Facharzt Orthopädie für Niederlassung/Anstellung gesucht (AN).

Weitere Praxen und Informationen: Anja Feiner, Martin Hufnagel, Dr. med. Armin Niedermeier.

Kontakt unter:
Tel 089 • 21114 • 400
Fax 089 • 21114 • 410
muenchen14@mlp.de

MLP
Finanzberatung, so individuell wie Sie.

1. Akupunkturpraxis mit Schwerpunkt Schmerztherapie in München- Schwabing (ggf. mit KV-Zulassung) zum Ende 2012 abzugeben. Chiffre 2500/15283

Allgemeinpraxis in Mittelfranken zum 01.04.2013 abzugeben. Moderne Räume, guter Ertrag. Chiffre 2500/15266

Optimal gelegene, sehr aufwendig ausgestattete **großzügige Arztpraxis inmitten einer Oberpfälzer Kleinstadt** zu vergeben. Chiffre 2500/15290

Gut gehende Allgemeinarztpraxis (Gemeinschaftspraxis) im Landkreis Mühldorf/Oberbayern ab Januar 2014 abzugeben. Chiffre 2500/15293

Allgemein Medizin
Seit 30 Jahren bestehende, moderne, sehr lukrative Praxis abzugeben. Praxisgem. mit dem FA für Urologie mögl. Nordost-Bayern. Alle Schulen am Ort. Chiffre 2500/15270

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Angebote: Gynäkologie in KG, WÜ, AB, Orthopädie Raum WÜ, R, MOS, attraktive Hausarztpraxen: AB, BA, BT, CO,LA, KG, R, MSP, R, WÜ
Gesuche: Anästhesie: Oberpfalz/Niederbayern, bayernweit: Orthopädie, Urologie, Dermatologie.
NEU in Regensburg
Telefon 0941-94686490
Dianastr. 7 93051 Regensburg
ludwigstraße 1b
97070 würzburg
0931 I 26081920
weitere Praxisgesuche und -angebote
www.praxisboerse-regional.de
praxisbörse & beratung regional

Ertragsstarke
Pneumologische Facharztpraxis
in Ingolstadt abzugeben.
Kontaktaufnahme bei Interesse unter:
von Düsterlho • Rothammer & Partner
RA/StB Dr. Thomas Rothammer
Prüfeninger Schlossstraße 2 a, 93051 Regensburg

Gemeinschaftspraxis im Zentrum von Fürstenfeldbruck
seit über 30 Jahren bestehend. Seniorpartner will im Jahr 2013 übergeben. Ca. 1.400 Scheine/Quartal, hoher Privatpatientenanteil, großzügige Praxisräume in Jugendstilvilla. Volles allgemeinmed. Spektrum. Ausbildungsgenehmigung für 18 Monate gegeben. Kontaktaufnahme nach schriftlicher Bewerbung. Chiffre 2500/15288

Gynäkologie/Geburtshilfe
Praxisgemeinschaft-Tagesklinik (Allg.Med, Gyn, Innere, Chir, ambul.Op/Anästh.) in bester Lage in attraktiver nordbayer. Kreisstadt sucht zum 1.4.13 Nachfolger/-in für altersbed. ausscheidende Frauenärztin. Moderne, großzügige, bestens ausgestattete u. vernetzte (Apotheke, Physioth., Zahnarzt, Ergoth., Orthop.Fachgesch. im Haus), ertragsstarke Praxis m. überdurchschnittl. Privatanteil u. bestens eingearbeitetem Personal. Alle Schulen am Ort, hoher Freizeitwert (u.a. Golf, Ski, Segeln, Bike), sehr gute Infrastruktur. Intensive Einarbeitung ab Spätherbst möglich. Kontakt: dr.beer@web.de

Wir suchen **Allgemeinärztliche** und **Internistische Praxisnachfolger** für **umsatzstarke Praxen** im Raum Coburg, Lichtenfels, Bamberg, Roth und Feucht.
Kontakt: LR Mediconsult, Wolfgang Schober,
Mobil: 0175 1819045

Gelegenheit: HNO- oder Hausarztpraxis-räumlichkeiten
zu vermieten. Apotheke im Haus. Unterallgäu. M: 0160 96317218

Orthopädie/Unfallchir. Partner/Einstieg
grosse Gem.Praxis in Oberfranken kons. u. operativ evtl. mit Spez. Hand-Fußchir. gesucht. KV Sitz Übernahme möglich.
Chiffre 2500/15310

Praxisübernahme Allgemeinmedizin/Innerer Hausarzt
25 km Bamberg, modern, großzügig (240 qm), EG, Parkplätze, 2. ZL möglich, ca. **250 TDS € Gewinn** p.a., 1.700 Scheine. Sehr ger. Dienstbel., wohnen Ba/Co möglich, krankheitshalber zeitnah, Einarbeitung möglich,
Kontakt: zukunft-praxis@gmx.de

Joachim Mayer
ÄRZTEBERATUNG
marumed
I Praxisbewertung
I Kooperationen
I Praxisabgabe / -übernahme
I Betriebswirtschaftliche Fragen
I Niederlassungsberatung
I Praxisversicherungen
I Praxisgestaltung
I Finanzierungen
ZUKUNFT gemeinsam gestalten...
seit 16 Jahren kompetente Beratung für jede Praxissituation
Sonnenstr. 9 / VI | 80331 München | info@marumed.de
fon 089. 23237386 | fax 089.23237388 | mobil 0172.8108139

Praxisabgabe Gynäkologie – München Stadt
attraktive Praxis in bester Lage zur Übernahme 2013
16 Jahre Ärzteberatung J. Mayer - Tel. 089 23237383

Kinderarzt -Gemeinschafts-Praxis – Nähe München
erfolgreiche kassen-/privatärztliche Praxis in 2013 abzug.
16 Jahre Ärzteberatung J. Mayer - Tel. 089 23237383

STEFFENS INNENARCHITEKTUR
Praxisplanung · Umbau · Altbausanierung
Tel.: 089 15892213 · www.steffens-innenarchitektur.de

Ich plane meinen Ausstieg Ende 2013 bis Ende 2014.
Eingeführte Landarztpraxis in 84140 Gangkofen Niederbayern zw. Vilsbiburg - Eggenfelden. Geregelter WE. und Mittwoch-Dienst.
E-Mail: dr.claus.kreisel@t-online.de

Bitte beachten Sie unseren nächsten Anzeigenschluss

für Heft 10/2012: 14.09.2012

Praxiseinstieg / -abgaben im Kundenauftrag:
Anästhesisten: FN, MM, NU **Augenärzte:** A, TUT, TÜ **Chirurgen:** A, LB **Frauenärzte:** AA, BC, MM, SHA, SIG, UL **Hausärzte:** A, AA, AIC, BB, BC, BL, DLG, ES, GAP, GP, GZ, HDH, KE, LA, LI, M, MM, MN, NU, OA, PF, RO, RT, RV, SHA, SIG, TUT, UL, WM, WN **Hautärzte:** BB **HNO-Ärzte:** GP, HDH, OA **Internisten (fachärztlich):** AA, CW, GZ, LI, NU, RV, TUT, VS, WN **Kinder- u. Jugendärzte:** AA, HDH, S, UL **Nervenärzte:** FR, GP, RV, UL **Nuklearmediziner:** IN **Orthopäden:** A, FN, NU, OA, S, VS; WN **Phys. Reha. Mediziner (PRM):** BC, LD, RV **Urologen:** GP **Zahnärzte:** A, AA, BC, DLG, ES, GP, GZ, HDH, KE, LI, MN, RT, RV, TÖL, UL
Einschätzung von Praxis(-anteils)werten
www.fub.ag
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder
ulm1@fub.ag

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

HHS RECHTSANWÄLTE MÜNCHEN KÖLN

Für unseren Mandanten, Inhaber einer Frauenarztpraxis mit 30-jährigen Kassenzulassung und angeschlossenem zytologischem Labor, sowie Belegarzt in einer großen Münchner Belegklinik suchen wir einen

Praxisnachfolger zur Übernahme der Frauenarztpraxis.

Unser Mandant möchte sich aus Altersgründen zurückziehen. Die Praxis ist modernst ausgestattet und verfügt über unmittelbaren U-Bahn-Anschluss in zentraler Lage von München. Die Abgabe erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

Bitte setzten Sie sich mit

HHS Rechtsanwälte
Herrn RA Rolf Haarmann
Goethestraße 43, 80336 München
Tel.: 089 620219-0
E-Mail: office@hhs-law.de

in Verbindung.

Sehr **hochwertige, behindertengerechte Praxisräume,** ca. 185 m² in einem Ärztehaus (Neurologie, Augenheilkunde und Zahnmedizin bereits vorhanden) im **Zentrum von Augsburg** ab Jan. 2013 zu vermieten. Sehr gute Verkehrsanbindung mittels öffentl. Verkehrsmittel. Chiffre 2500/15321

Praxisräume (115 m²) in Niederalteich, Lkrs. Deggendorf, Niederbayern, zu vermieten

Geeignet für:

- Allgemein-/Facharztpraxis (bevorzugt)
- Praxis für Physiotherapie
- sonstige med./heilberufl. Einrichtungen

Bei der Wohnungssuche sind wir behilflich. Ggf. kann auch eine große Wohnung (182 m²), über der Praxis, zur Miete angeboten werden.

Niederalteich mit 2.000 Einwohnern liegt an der Donau und am Rande des Bayerischen Waldes, an der BAB A3, Ausfahrt Hengersberg/Niederalteich. Im Ort gibt es Grund-/Teilhauptschule, Gymnasium, Kindergarten, Benediktiner –und Ursulinenkloster, Kath. Landvolkshochschule, eine rege Vereinstätigkeit, viele Freizeitmöglichkeiten gute Verbindungen in die umliegenden Städte. Am Ort und in unmittelbarer Nähe viele Einkaufsmöglichkeiten.

Bewerbungen erbeten an Gemeinde Niederalteich, Guntherweg 3, 94557 Niederalteich.
Auskünfte: 1. Bgm. Josef Thalhammer und Geschäftsleiter Florian Sterr,
Tel. 09901/9353-0, E-Mail: gemeinde@niederalteich.de

Allgemeinarzt-GP-Anteil in LL-Stadt (gesperrter Bereich) 2013 abzugeben, mittlere Scheinzahl, keine Dienste! doclo@hotmail.de

Hausärztl.-Intern. Praxis zum 01.01.2014 abzugeben. Breites Spektrum, 200 qm, Würzburg/Mitte, Kauf oder Miete. Chiffre 2500/15271

ORTHOPÄDIEPRAXIS - KV-Sitz in München-Stadt
zu verkaufen - Stufenweise Abgabe - Jobsharing möglich
oder nur KV-Sitz Verkauf 2012/13. orthopraxis@ymail.com

Orthopädische Privatpraxis in München
seit 25 Jahren ganzheitliche Ausrichtung, sucht Assoziation bzw. ist abzugeben. Chiffre 2500/15282

Praxisgemeinschaft/ Gemeinschaftspraxen

Pneumologie, Gem-Praxis in Tuttlingen, Nähe Bodensee
gut etabliert + vernetzt, umsatzstark im neuen Ärztezentrum **sucht Partner zum Einstieg.**
Auch Anstellung Voll-/Teilzeit, möglich.
Tel. 0172 9292791, E-Mail: mayer.j@online.de

Überörtliche, operativ tätige, orthopäd.-neurochirurg. GP in Südostbayern, Schwerpunkt Wirbelsäule sucht **FÄ/FA für Orthopädie** o. Orthopädie/Unfallchirurgie mit breit **konservativer** Ausbildung, späterer Praxiseinstieg geplant, KV-Sitz-Splitt mgl. Chiffre 2500/15272

Room Sharing Plastischer Chirurg (49 J.) sucht repräsentatives Sprechzimmer für 1-2 Tage / Woche in Münchens Bestlage. Chiffre 2500/15281

Kardiologie/Rheumatologie Nordbayern
Wir suchen eine/-n Kardiologin/en und eine/n Rheumatologin/-en als Partner für eine sehr gut gehende Gemeinschaftspraxis im Mandantenauftrag.
Dr. Meindl & Collegen AG, Frau Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

Gemeinschaftspraxis sucht noch **Kinderarzt/-ärztin oder Psychologe/-in oder Orthopäde/-in** in **Zolling** bei Freising. Chiffre 2500/15287

OP-Zentrum, Augsburg Zentrum
sucht Augenarzt zur Kooperation, Praxisräume und Privatklinik n. § 30 vorhanden. Chiffre 2500/15294

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an: petra.meyer@atlas-verlag.de

Praxisgemeinschaft/ Gemeinschaftspraxen

Augsburg tage-/halbtageweise Entlastung gesucht.
Kleine (!) naturheilkundl. ausgerichtete Allgemeinpraxis
z. B. Wiedereinsteiger o. ä. Mögliche spätere Übernahme aus Altersgründen in 2014. Chiffre 2500/15329

Orthopädie/Chirurgie
Große, überörtliche orthopädische Gemeinschaftspraxis (operativ ausgerichtet), i. d. Opf. bietet kurzfristig zur Übernahme, 1/2 Kassensitz; ggfls. Übernahme 1/3 Privatpraxis (umsatzstark) bei Eignung in ca. 3 Jahren in professionellem Team. Chiffre 2500/15326

FÄ Allgemeinmedizin Homöopathie/Akupunktur sucht Praxisgründung/Kooperation in alternativer Heilkunde, Raum Erlangen. Tel: 0175 3711924, E-Mail: heilkunde2012@yahoo.de

Nürnberg / Fürth / Erlangen – hausärztliche(r) Internist(in) gesucht / als Praxispartner(in) für moderne gastroenterologisch/ hausärztliche GP / Praxis mit gutem Image / gute Erträge
Dr. Meindl & Collegen AG, Frau Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

Nürnberg
Kollegen suchen Kollegen
Ärztehaus in zentraler Lage sucht Kollegen mit Sitz.
Fachrichtung: Chirurgie/Orthopädie/Pneumologie/Kardiologie.
Röntgenanlage und Ultraschall vorhanden.
Diskretion selbstverständlich. Chiffre 2500/15301

Hämato-Onkologe für Assoziation in GP gesucht in bayr. Alpenregion. Chiffre 2500/15324

FÄ Allgemeinmedizin sucht Einstieg in eine Gemeinschaftspraxis **in Augsburg.** Tel. 0821 24246911

Praxisgesuche

FA für Allgemeinmedizin sucht Praxis zur Übernahme o. in Form einer Gemeinschaftspraxis im Raum Deggendorf oder Straubing. Chiffre 2500/15265

Chirurg. Zulassung/Praxis gesucht in Nordbayern, gern auch Jobsharing. Chiffre 2500/15267

PP sucht Vertragssitz im **ländlichen Umfeld von München** (VT Erwachsene), gerne auch mit Haus oder Wohnung. Zuschriften bitte an den Verlag unter Chiffre 2500/15216

Praxiseinstieg Urologie gesucht (GMP, BAG, EP), bevorzugt Südbayern, Raum Rosenheim, Chiffre 2500/15313 od. urocgn@web.de

Praxisgesuche

Gynäkologie / Orthopädie / HNO / Dermatologie-Praxis
München Stadt / Land für konkrete Mandantenanfragen gesucht.
16 Jahre Erfahrung im Bereich Praxisbewertung / Praxisabgabe
absolute Diskretion - Ärzteberatung J. Mayer - Tel. 089 23237383

Praxiseinstieg / -gesuche im Kundenauftrag
(für Interessenten Prov. frei):
Anästhesisten: A, GP, M, MM, S, TÜ, UL, WN **Augenärzte:** A, ES, KA, M, MM, TÜ, UL **Chirurgen:** LB, M, MM, RV, S, TUT, UL **Frauenärzte:** A, AÖ, BC, LB, M, MM, RV, S, TÜ, UL **Hausärzte:** A, AA, AÖ, BC, DLG, DON, ES, GAP, GP, HN, IN, KE, KF, LA, M, MB, MM, MN, MÜ, OA, RO, RV, S, TS, TÖL, TÜ, UL, WN **Hautärzte:** A, GZ, M, NU, S, UL **HNO-Ärzte:** M, OA, RV, S, UL **Internisten (fachärztlich):** A, BC, HDH, KA, KE, LB, LI, M, MA, N, NU, RV, S, TUT, TÜ, UL **Kinder- u. Jugendärzte:** AÖ, BC, BT, HD, M, RT, S, UL **Nervenärzte:** A, HDH, LB, M, NU, RT, S, UL **Neurochirurgen:** A, M, **Nuklearmediziner:** A, HO, IN, UL **Orthopäden:** FN, FS, KE, LB, LD, M, MM, OA, PF, RO, RT, RV, S, TÖL, TÜ, UL, WM **Phys. Reha. Mediziner (PRM):** UL **Physiotherapeuten:** UL **Psychotherapeuten:** LI, M, RV, S, UL **Radiologen:** A, FS, GP, M, RV, S, UL **Urologen:** GP, LA, RT, S, UL **Zahnärzte:** A, AA, ED, M, TÖL, UL
Einschätzung von Praxis(-anteils)werten
www.fub.ag
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder
ulm1@fub.ag

Ärztefamilie (FA für Allgemeinmedizin und WB-Assistentin) übernimmt **allgemeinmedizinische Praxis in der Oberpfalz** (Ost-Süd-Mitte). Tel. 0175 7563736

Suche Hausarztpraxis in Nürnberg zur Kooperation o. Übernahme. Tel. 0911 95980820, allgemeinmedizin@xyx.de

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09,
81302 München

Urlaub/Reisen

Ursprüngliches Griechenland!
Sonne! Traumhaus am Meer! Berge! Strand! Natur pur, Máni/ Südpelop., Ganzjahresziel! Kräuterduft, Sternschnuppen. Reiten mögl. 2 komf. FeWo, je 2-5 P. Tel. 0177 3021476

Bekanntschaften

Als promovierte Medizinerin...
....ist Alexandra eine sehr engagierte und humorvolle Ärztin, ist häuslich u. ausgeglichen. Sie liebt das Theater, spricht neben Englisch auch Italienisch und ist sehr charmant. Ihre blonden Haare und Ihre sehr schönen grünen Augen passen hervorragend zu Ihrer schlanken Figur. „Ich bin 52J. und 1,68 groß. Auf Grund meiner beruflichen Aktivitäten u. der damit verbundenen Zeitknappheit ist es sehr schwierig für mich, einen passenden adäquaten Partner zu finden. Fühlst Du Dich (gerne älter) angesprochen?
Dann rufe doch einfach an Tel. 089 32490707, www.cl-partnerservice.de

Stellenangebote

MARBACHTALKLINIK BAD KISSINGEN
DER DEUTSCHEN RENTENVERSICHERUNG
OLDENBURG-BREMEN

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine/n Oberärztin/arzt.

Die Ärztin/der Arzt sollte eine Gebietsbezeichnung mit der Zusatzbezeichnung Psychotherapie führen. Wir freuen uns auf Bewerberinnen/Bewerber, die gerne (wieder) in Teamarbeit einsteigen wollen, dabei auf Wunsch ihre psychotherapeutische Praxis oder andere ärztliche Tätigkeit fortführen können. Es besteht auch die grundsätzliche Perspektive zu einer Teilzeitstelle. Für diese Aufgabe wünschen wir uns Führungsqualitäten, Freude an Teamarbeit sowie Interesse an der Sozialmedizin.

Außerdem suchen wir

eine/n Ärztin/Arzt

zur ärztlichen Betreuung einer Station. Wir freuen uns auf Bewerberinnen/Bewerber, die gerne (wieder) in Teamarbeit einsteigen wollen, dabei auf Wunsch auch eine andere ärztliche Tätigkeit fortführen können.

Wir bieten Ihnen einen interessanten und sicheren Arbeitsplatz in einem interdisziplinären Team sowie leistungsgerechte Vergütung mit zusätzlichen attraktiven Sozialleistungen.

Die Marbachtalklinik ist eine Rehabilitationsklinik für Psychosomatik. Sie verfügt über 158 Betten. Das Konzept ist methodenintegrativ mit verhaltenstherapeutischer Grundausrichtung. Die Klinik ist in einem lokalen Kooperationsverbund vernetzt.

Der Leitende Arzt ist zur vollen Weiterbildung im Bereich der Psychotherapie befugt. Für das Gebiet der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin besteht eine 18-monatige Weiterbildungsbefugnis, für den Bereich Sozialmedizin ein Jahr.

Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen sind erwünscht.

Ihre schriftliche Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen richten Sie bitte an den **Leitenden Arzt der Marbachtalklinik Bad Kissingen, Herrn Dr. Wolfram Franke, Dr.-Georg-Heim-Straße 4 in 97688 Bad Kissingen**.

Weitere Informationen zur Klinik und Ihrem künftigen Arbeitsplatz erhalten Sie über http://www.marbachtalklinik.de oder gerne auch telefonisch unter (09 71) 8 08 - 0.

FÄ/FA für Allg.Med. oder **Innere im Süden von Nbg.** für langfr. Anstell./Teil- oder Vollzeit gesucht. Chiffre 2500/15322

Ambulatorium für Allgemein- und Sportmedizin Obergurgl GmbH sucht

Allgemeinmediziner m/w

(ius practicandi) mit Notarztdiplom und Erfahrung in der Erstversorgung von Verletzten.
Wir bieten eine langfristige oder saisonale Anstellung in Obergurgl/Tirol/Österreich mit bester Bezahlung. Flexible Arbeitszeitmodelle bei attraktiven Wintersportmöglichkeiten, Appartement und Verpflegung werden gestellt.
Für nähere Auskünfte steht Ihnen Dr. Kathrin Brunner-Schlegel unter 0043/650/2606732 zur Verfügung.

Bitte richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an:
Ambulatorium für Sport- und Allgemeinmedizin Obergurgl GmbH,
Gurglerstraße 114, 6456 Obergurgl/Österreich,
Dr. Kathrin Brunner-Schlegel,
jobs@ambulatorium-obergurgl.at
oder an kanzlei@wt-rovagnati.at

DER MENSCH.
DIE MEDIZIN.
DIE KLINIK.

Wenn Sie eine überschaubare Klinik mit angenehmem Betriebsklima mitten in München suchen, sind Sie bei uns richtig.

Die **Klinik Josephinum München** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

Fachärztin/Facharzt für Viszeralchirurgie

für das allgemein- und viszeralchirurgische Spektrum mit den Schwerpunkten Gallen- und Gallenwegschirurgie, Chirurgie der entzündlichen Kolonerkrankungen, Chirurgie der viszeralen Tumore bis zum Linkspankreas, Leisten-, Narben- und Bauchwandhernien.

Wir sind: eine überschaubare Klinik mit bester Ausstattung und anspruchsvollen Patienten im Herzen von München mit 102 Betten und den Fachrichtungen Innere Medizin, Chirurgie, Orthopädie und HNO.

Wir erwarten: mehrjährige Erfahrungen in leitender (z. B. oberärztlicher) Stellung sowie langjährige operative Erfahrungen mit Betonung minimalinvasiver Techniken.

Wir bieten: alleinverantwortliches selbständiges Arbeiten in enger Zusammenarbeit mit unseren niedergelassenen Kooperationspartnern der Gastroenterologie und Onkologie sowie dem Medizinischen Versorgungszentrum am Josephinum.

Wir bitten um Kontaktaufnahme bei absoluter Diskretion unter **Telefon 089/23 688-500** oder schriftliche Bewerbung an **Klinikdirektorin Frau Eiser**

KLINIK JOSEPHINUM
Guido und Olga Jochner'sche Stiftung

Klinik Josephinum · Schönfeldstr. 16 · 80539 München
e-mail: Eiser.Kerstin@josephinum.de

GEMEINSCHAFTS-
PRAXIS DRS. KLAUSMANN
DR. WELSLAU
HÄMATOLOGIE · ONKOLOGIE · DIABETOLOGIE
ENDOSKOPIE · FUSSAMBULANZ

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab 01.10.2012 oder später eine(n)

Internist(in) **Schwerpunkt Diabetologie und|oder Gastroenterologie**

in Voll- oder Teilzeit. Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an Frau Christine Strecker, cs@klausmann.de – wir freuen uns auf Sie!

Elisenpalais | Elisenstraße 28 | 63739 Aschaffenburg | Telefon (0 60 21) 34 27-0
E-Mail: info@klausmann.de | **Mehr Infos unter: www.klausmann.de**

FA/FÄ Pädiatrie für Kinderarztpraxis
im Raum Nürnberg zur Festanstellung
in VZ oder TZ gesucht!
Chiffre 2500/15311

Stellenangebote

ARBEITEN WO ANDERE URLAUB MACHEN
WB-ASSISTENT/-IN f. ALLGEMEINMEDIZIN
in 83727 Schliersee /Oberbayern gesucht.
WB-Genehmigung 24 Monate. Ganztags, sehr gute Bezahlung, Fahrtengeld, faire Bedingungen, kl. kostenlose Wohnung, breite Ausbildung. Späterer Einstieg möglich.
Tel. 08026 6516 od. **0175/4636792.** Dr.FranzDoerfler@t-online.de

www.tcmklinik.de

Klinik
am Steigerwald
Chinesische Medizin und
biologische Heilverfahren

Chinesische Medizin im klinischen Alltag

Die Traditionelle Chinesische Medizin ist eine hoch entwickelte Erfahrungsmedizin. In Ermanglung technischer Apparate mussten die Ärzte genau beobachten und ihre Beobachtungen intelligent vernetzen. Dies können wir nutzen, unseren klinischen Horizont zu erweitern. Das Methodenspektrum der TCM in Kombination mit der Apparatemedizin fächerübergreifend eingesetzt eröffnet neue Wege, Problemkrankheiten zu verstehen und zu behandeln.

Wir bilden aus und haben dafür effiziente Strukturen geschaffen.

Bei 35 stationären Patienten und sieben Stationsärzten ist Zeit genug, neben Grundlagenwissen selbständige Behandlungskompetenz für die eigene Praxis zu erwerben.

Behandlungsschwerpunkte sind neurologische Erkrankungen, schwere Schmerzerkrankungen, chronische Entzündungen.

Für unsere Arbeit suchen wir eine/n klinisch erfahrene/n, vielseitige/n und kommunikative/n

Stationsarzt/-ärztin

mit der Bereitschaft, sich auf eine psychosomatische und naturheilkundliche Krankheitssicht einzulassen.

Wir bieten eine Vollzeitstelle mit Weiterbildung NHV/ Akupunktur im Herzen Frankens und unterstützen aktiv bei der Wohnungssuche.

Bei Interesse wenden Sie sich an:
Dr. Christian Schmincke, Klinik am Steigerwald
97447 Gerolzhofen, E-mail: schmincke@tcmklinik.de
Tel: 0 93 82 / 949-211 Fax: 0 93 82 / 949-209

Weitere Klinikinformationen finden Sie unter

www.tcmklinik.de

Universitätsklinikum Würzburg

Die **Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Thorakale Gefäßchirurgie** des Universitätsklinikums Würzburg (Direktor: Univ.-Prof. Dr. R.G. Leyh) sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Arzt für Allgemeinmedizin oder praktischen Arzt (m/w) für die Normalstation in Voll- oder Teilzeit

sowie einen

Arzt für Allgemeinmedizin oder praktischen Arzt (m/w) für die Poliklinik in Teilzeit

Die Klinik für Thorax-, Herz- und Thorakale Gefäßchirurgie führt im Jahr ca. 2200 Operationen durch, davon 1100 herzchirurgische Eingriffe mit der Herz-Lungen-Maschine und weitere 1000 Eingriffe aus der Thoraxchirurgie bzw. an den großen thorakalen Gefäßen mit Hybridverfahren/Aortenstenting, der Rhythmuschirurgie sowie kathetergestützte Aortenklappeneingriffe. Die Klinik verfügt über eine herzchirurgische geführte Intensivstation mit 12 Plätzen. Die beiden Normalstationen umfassen 42 Betten, die an eine zentrale Überwachungseinheit angeschlossen sind.

Ihre Aufgaben umfassen auf der Normalstation die Betreuung der Patienten vor und nach der Operation. Die Tätigkeit in der Poliklinik umfasst die präoperative Aufnahmeuntersuchung aller Patienten sowie die Veranlassung weiterer präoperativ erforderlicher Diagnostik.
Wir suchen Kollegen/innen mit hoher sozialer Kompetenz und Teamfähigkeit, die an der Mitarbeit in einem motivierten, kollegialen und interdisziplinär agierenden Team interessiert sind.

Sie erwartet ein kollegiales Arbeitsklima und ein vielfältiges Aufgabengebiet in einem Umfeld modernster Geräteausstattung. Im Rahmen Ihrer Tätigkeit erwerben Sie Kenntnisse der transthorakalen und transösophagealen Echokardiographie. Auf Wunsch können Sie bei uns die Bronchoskopie, Lungenfunktionsuntersuchungen und Ergospirometrien erlernen und durchführen.

Die Arbeitszeiten können flexibel gestaltet werden, die Stelle für die Normalstation kann geteilt werden. Die Teilnahme am Bereitschaftsdienst ist möglich aber nicht zwingend erforderlich. Dank hohem Innovationsanspruch der Klinik besteht ein optimales wissenschaftliches Umfeld mit allen Möglichkeiten zur Promotion.

Die Vergütung richtet sich nach TV-Ä. Die Stelle ist zunächst befristet. Grundsätzlich sind Teil- oder Vollzeitbeschäftigungen möglich.
Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt. Seit 2008 ist die Universität Würzburg als familiengerechte Hochschule zertifiziert.

Für weitere Informationen steht Ihnen der Klinikdirektor, Herr Univ.Prof. Dr. Leyh, unter der Rufnummer 0931 201-33001 zur Verfügung. Wenn Sie sich weiter über unsere Klinik informieren möchten, finden Sie uns im Internet unter: **www.htc-wuerzburg.de**

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte innerhalb von vier Wochen nach Erscheinen der Anzeige an:

Universitätsklinikum Würzburg
Herrn Univ.-Prof. Dr. Leyh
Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Thorakale Gefäßchirurgie
Oberdürrbacher Str. 6 · 97080 Würzburg
www.uk-wuerzburg.de

Buchen Sie im Internet: www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Stellenangebote

PRAXIS
DR. MED. PETER STEIN

Leistungsstarke, moderne Allgemeinarztpraxis sucht ab 01.10.2012 jeweils einen Weiterbildungsassistenten und einen Praxispartner oder angestellten Facharzt für Allgemeinmedizin/Innere Medizin bei überdurchschnittlicher Bezahlung für das geplante Gesundheitszentrum in Petershausen bei München (www.arztzentrum-petershausen.de). Neben dem gesamten hausärztlichem Spektrum liegt ein Schwerpunkt in der biologischen Medizin. Modernste Ausstattung der EDV-basierten Praxis mit Ergometrieplatz, LUFU, Lz-RR, Lz-EKG, Sonographie Abdomen und Schilddrüse. Praxisfilialen in unserer Praxis derzeit Kinderheilkunde und Diabetologie, geplant Kardiologie und Urologie zum 1.10.2012.
Bitte bei Interesse aussagekräftige Bewerbung an stein@praxis-dr-stein.de. Wir freuen uns auf Sie.

Welcher **Chirurg (m/w)** mit phlebologischem Schwerpunkt - oder welcher **Gefäßchirurg (m/w)** – hat Interesse und Lust, in eine renommierte, große gefäßchirurgische Praxis in **München** einzusteigen, zunächst als angestellter Arzt/Ärztin, aber mit der Option, Partner (Job-Sharing) oder Nachfolger zu werden. Die Praxis hat im Quartal ca. 1.200 Kassenpatienten und hat Anbindung an eine moderne leistungsfähige Klinik. Es besteht eine ortsübergreifende BAG mit weiteren gefäßchirurgischen Kollegen.
Voraussetzungen sind Routine in der Varizenchirurgie und in der Duplexsonographischen Gefäßdiagnostik, Belastbarkeit und Teamfähigkeit. Bewerbungen unter Chiffre 2500/15256

FA Innere/Allgemein auf vollem KV-Sitz 01.09 oder spät. große HÄ-GP München-SW; Vorr: Sono Abd, SD, Psychosom, eig. KFZ. www.ahac.de - praxis@drschelling.de

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin in Kinderarztpraxis nähe Regensburg. Voll-/Teilzeit ab Herbst 2012, Befugnis 18 Mon. www.kinderdoctor.de - Dr. Bernd Aulinger

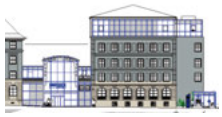
Fachärztin/-arzt Dermatologie gesucht
DermArtis - Hautarztzentrum München
Dr. med. J. Katsch
Sendlinger Straße 37 ◆ 80331 München
Tel. 089 25542120

Würzburg – Allgemeinärztin
für moderne, gut etablierte Praxis gesucht /
in dauerhafter Anstellung / Voll- oder Teilzeit möglich /
unsere Vermittlung und Beratung ist für Sie kostenfrei.
Dr. Meindl & Collegen AG, Frau Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

WB-Assistent/-in für Allgemeinarztpraxen
gesucht, Raum Nürnberg, beste Rahmenbedingungen
gerne auch halbtags. WB-Befugnis 24 Monate.
Tel. 0911 12035712 - E-Mail: info@hausarzt-franken.de

Kardiologische Gemeinschaftspraxis in Oberfranken
sucht Kollegen für mehrwöchige Urlaubsvertretung. Schrittmacher/ICD-Kenntnisse wären von Vorteil. Kontaktaufnahme unter Chiffre 2500/15280

Die **Praxisklinik Augsburg**



sucht zum 1.1.2013 oder später eine/n erfahrene/n **Fach/ärztin/arzt für Anästhesiologie zur Anstellung** in Vollzeit. Entsprechend dem operativen Spektrum werden auch Erfahrungen in der Kinderanästhesie und der Regionalanästhesie (ISB, NFB; IB etc.) erwartet. Kontakt: www.praxisklinik-augsburg.de

WB-Assistent/-in o. ärztl. Teilzeitkraft in Gemeinschaftspraxis f. Allgemeinmed. ab 01.01.2013 i. Großraum Nürnberg gesucht. WB-Befugnis 18 Mon. / 2 Mon. Naturheilverf. sehr gutes Arbeitsklima. Tel. 09874 68520

Allgemeinärztin/-arzt
für Teilzeit als Angestellte/-r in Gemeinschaftspraxis im südlichen **Landkreis Roth** ab 01.04.13 gesucht. Sehr flexible Arbeitszeiten. Ideal für Berufseinsteiger o. -wiedereinsteiger. Tel. 0163 9716593

WB-Assistent/-in Innere/Allgemeinmedizin
in Nürnberg 18 Monate ganztags ab sofort gesucht.
Gemeinschaftspraxis Dres. Haßler, Chirotherapie, Akupunktur, Laserakupunktur, Homöopathie, Naturheilv., Sportmed.
Tel. 0911 612500, E-Mail: Dr.Hassler@praxis-dr-hassler.de

Weiterbildungs-Assistent/-in
für große allgemeinmedizinische Landarztpraxis im Ostallgäu, ab Januar 2013 gesucht. Wir bieten ein breites Leistungsspektrum, eine 24-monatige WBB und ein kollegiales Arbeitsklima.
Zuschrifen unter Chiffre 2500/15279

Moderne Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin
mit Naturheilverfahren **in Bad Aibling** sucht **WB-Assistent/-in**
ab sofort, WB-Befugnis 18 Mon. Tel. 08061 36349, H. 0174 9865515

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin ab sofort ges. von Hausarztpraxis in Mittelfranken (NEA). Nettes Team, gute Bezahlung. WB-Befugnis 18 Mon. www.dr-raunecker.de

Für unsere Praxisgemeinschaft in der Münchner Innenstadt suchen wir eine **erfahrene Gynäkologin**
zur regelmäßigen Vertretung Freitags und in Urlaubszeiten.
Praxismanagement Frau Sommerfeld Tel. 089 23032962

Geriatrisch ausgr. Praxis München Nord,
sucht Kollegen/-in, Voll-oder Teilzeit, Wohnmöglichkeit kann gestellt werden (kl. App.) Tel. 0160 1110222

Stellenangebote

Bei der **Justizvollzugsanstalt München** ist zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle eines

Arztes (m/w)

in Vollzeit zu besetzen.

Die Tätigkeit als Anstaltsarzt umfasst sowohl die hausärztliche Versorgung der Inhaftierten, z.T. stationäre Versorgung in der Krankenabteilung, als auch andere interessante Felder. Einzelheiten zum Aufgabengebiet können beim leitenden Anstaltsarzt Dr. Wagenknecht (Tel. 089 69922-600) erfragt werden.

Die Vergütung erfolgt gemäß TV-Ärzte. Bei Vorliegen der Voraussetzungen besteht die Möglichkeit der Übernahme in das Beamtenverhältnis. Nebentätigkeiten im Rahmen des öffentlichen Dienstrechts sind möglich.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an die **Justizvollzugsanstalt München, Hauptgeschäftsstelle, Stadelheimer Straße 12, 81549 München.**

BARMHERZIGE BRÜDER

Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH

Mitinitiator der bundesweiten Aktion „Qualitätsmedizin“
Mehr Infos: www.initiative-qualitaetsmedizin.de

Unsere **Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie** (Chefarzt Dr. med. H. Häuser) sucht zur Verstärkung des Teams zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n

Assistenzärztin/-arzt
(Vollzeit oder Teilzeit)

Die Klinik deckt ein umfassendes radiologisches Spektrum mit interventionellem Schwerpunkt (auch Kardio-CT/MRT, Mamma-MRT etc.) ab und ist mit modernster Technik (64-MSCT, 1,5 T MRT, DSA, FD-Radiographie) sowie einer vollständig digitalisierten Bildverteilung und aktualisierten KIS/RIS/PACS-basierten Befundung mit Spracherkennung ausgestattet.

Wir suchen: ■ engagierte qualitätsorientierte Mitarbeit sowie Interesse an der Weiterentwicklung der Abteilung ■ interdisziplinäre Arbeitsweise, hohe Sozialkompetenz und Teamfähigkeit ■ Akzeptanz der Zielsetzung eines katholischen Krankenhauses

Wir bieten: ■ vollständige Weiterbildungsermächtigung und DEGIR-zertifizierter Ausbilder ■ leistungsgerechte Vergütung in Anlehnung an den TVöD ■ umfangreiche Sozialleistungen ■ budgetfinanzierte Weiterbildungsmöglichkeiten sind für uns selbstverständlich

Die Stadt Straubing ist eine kreisfreie Stadt (Oberzentrum) mit rd. 50 Tsd. Einw. und großem Einzugsgebiet aus Niederbayern und der Oberpfalz. Die Universität Regensburg ist ca. 40 km entfernt.

Auskünfte erteilt:
Herr CA Dr. med. H. Häuser - Tel. 09421/710-1741

Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen richten Sie bitte an die nebenstehende Adresse. Gerne können Sie sich auch über unser Online-Portal bewerben.

Akademisches Lehrkrankenhaus der Techn. Universität München

Modernes Krankenhaus der Versorgungsstufe 2 mit 435 Betten davon 20 Intensiv

9 Hauptfach- und 4 Belegabteilungen

KfH-Dialyse-Zentrum

NAW- und RTH-(Christoph 15) Standort

Teil des Krankenhausverbundes der Barmherzigen Brüder in Bayern

KLINIKUM ST. ELISABETH STRAUBING GMBH
St.-Elisabeth-Str. 23
94315 Straubing

www.klinikum-straubing.de

Erfahrene/-r Praxisassistent/-in Dermatologie in Neufahrn gesucht.
www.bruckbauer.org

JOSEFINUM

Für unsere Klinik Josefinum in Augsburg suchen wir in Nachfolge für unseren, wegen Erreichens der Altersgrenze, ausscheidenden Chefarzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n

Chefarzt/-ärztin
für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Die Frauenklinik ist neben dem Krankenhaus für Kinder und Jugendliche und der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie Teil der Klinik Josefinum (378 Betten) in Augsburg. Diese Kombination und die 90-jährige Tradition der Klinik spiegeln unser Motto wider: „Rund um die Familie“. Die Frauenklinik umfasst die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. Sie ist modern ausgestattet und verfügt über 85 Betten, wovon 30 Belegarztbetten und 55 Chefarztbetten sind.

Mit rund 2.500 Geburten pro Jahr gehört die Frauenklinik des Josefinums zu den größten Entbindungskliniken in Deutschland. Darüber hinaus decken wir ein breites Spektrum an gynäkologischen Operationen, inklusive endoskopischer Operationsmethoden, ab. Die Frauenklinik ist zertifiziertes Brustzentrum. Neben einer umfangreichen Pränataldiagnostik und der Betreuung von Risikoschwangerschaften stellt unser Perinatalzentrum Level 1 einen weiteren Schwerpunkt dar.

Ihr Profil:
Als Facharzt/-ärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, mit Schwerpunktanerkennung, sind Sie eine Persönlichkeit mit überdurchschnittlichem Engagement und entsprechender Leistungsorientierung. Hohe medizinische Qualität, Patientenorientierung und wirtschaftliches Denken sind für Sie genauso wichtig wie die konzeptionelle Weiterentwicklung der Klinik, Führungsstärke wie auch Teamfähigkeit. Sie haben Freude daran, junge Ärzte aus- und weiterzubilden. Eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Träger der Klinik, der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V., wie auch mit anderen Kliniken, Belegärzten, Beleghebammen, niedergelassenen Ärzten und Kostenträgern ist für Sie selbstverständlich. Sie sind nicht nur daran interessiert, Ihren Fachbereich, sondern auch zusammen mit der Klinikleitung das gesamte Josefinum strategisch in die Zukunft zu führen, was eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Leitung der Klinik, der Pflegedirektion und mit den anderen Chefärzten unabdingbar macht.

Wir bieten:
- Verantwortungsvolles Aufgabenspektrum mit langfristigen Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten
- Angemessene Vergütung
- Attraktive Führungstätigkeit bei einem großen Träger der Gesundheits- und Sozialdienstleistung
- Flache Hierarchie
- Angenehmes und teamorientiertes Arbeitsklima
- Reizvolle, landschaftliche Umgebung in Bayerns drittgrößter Stadt mit sämtlichen Schulformen

Wenn Sie sich mit den Aufgaben und Zielen einer in kirchlicher Trägerschaft stehenden Einrichtung identifizieren können, senden Sie Ihre Bewerbung bitte an:

KJF

Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.
z. Hd. des Stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands
Herrn Dr. Bernhard Hoch
Postfach 10 20 02, 86010 Augsburg

Für Fragen steht Ihnen gerne vorab der Chefarzt der Frauenklinik, Herr Dr. Helmut Streng, unter der Tel.-Nr. 0821/2412-327 zur Verfügung.

Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen nehmen wir gerne entgegen.

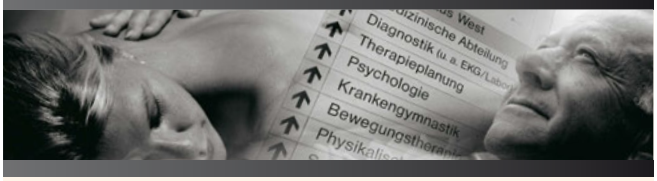
Sie können uns auch im Internet unter **www.josefinum.de** und **www.kjf-augsburg.de** besuchen.

Fachärztin/-arzt für Rehamedizin als Kooperationspartner in Praxisgemeinschaft mit Allgemeinmedizin, sowie Fachärztin/-arzt für Allgemeinmedizin in Voll- oder Teilzeit zur Verstärkung unserer Praxis in Würzburg/Stadt, ab Januar 2013 gesucht.
(Bitte melden Sie sich zügig, da Niederlassung und Anmeldungsverlauf durch den Zulassungsausschuss ca. drei Monate dauern)
Chiffre 2500/15284

Weiterbildung zum FA Allgemeinmedizin, 12 Mon., PLZ 89250, Tel. 07307 7676, www.praxis-thiel-ehlert.de

Stellenangebote

klinik+more



Arbeiten im Rosenheimer Land!

klinik+more Blumenhof und Reithofpark sind führende AHB-Fachkliniken in Oberbayern. In der Nähe von München erwartet Sie ein interessanter Arbeitsplatz mit attraktiven Kultur- und Freizeitmöglichkeiten. Als Mitarbeiter profitieren Sie von innovativen, privatwirtschaftlich geführten Kliniken mit kurzen Entscheidungswegen.

Wir suchen:

Facharzt (w/m)

für Allgemeinmedizin oder Physikalische und Rehabilitative Medizin oder Innere Medizin

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, nehmen Sie mit uns Kontakt auf!
klinik+more Reithofpark, Hr. Schneider, Reithof 1, 83075 Bad Feilnbach, eMail: schneider@klinik-more.de; Was Sie noch wissen müssen finden Sie unter **www.klinik-more.de**

Weiterbildungsstelle für Allgemeinmedizin und/oder **fachärztlicher Internist in Straubing** ab Okt. 2012. Große fachübergreifende BAG sucht Assistenzarzt/-ärztin ab 01.10.12 oder später. Nettes Team, großes Spektrum, moderne Ausstattung, mitten im Zentrum, E-Mail: gp-ludwigsplatz@gmx.de, Tel. 09421 12918

Weiterbildungsassistent (m/w) in Allgemein- und Betriebsmedizin für Gem.-Pr. in Dingolfing gesucht, WBB 18 Mon., ein Arztsitz 2014 abzugeben. E-Mail: praxis.kriza@gmx.de

WB-Assistent/-in für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren nahe Nürnberg, zum nächst möglichen Zeitpunkt gesucht. WB-Befugnis: 18 Monate. Überdurchschnittliche Bezahlung, großzügige Freizeitregelung. Tel. 0171 7504678, praxis@dr-harry-braun.de

Frauenarztpraxis
im Raum Rosenheim sucht Kollegin/en zur regelmäßigen Mitarbeit an 1-3 Tagen/Woche und zur Urlaubsvertretung. Chiffre 2500/15297

Suche für meine große Allgemeinarztpraxis in Kleinstadt (19T EW) Fränkische Seenplatte **1 oder 2 Fachärzte/-innen in Vollzeit/Festeinstellung und Weiterbildungsassistent (18 Monate)** zum nächstmöglichen Zeitpunkt mit Option mittelfristiger Übernahme oder Partnerschaft. Biete sehr gut eingearbeitetes Team, moderne Praxisausstattung. Sehr gutes Gehalt. Chiffre 2500/15302

Wir suchen einen **Pulmologen/in**
zum Einstieg in unsere fachübergreifende GP in München Stadt ab sofort / 2013. Ärztehaus, sehr gute Lage und Verdienst-/Arbeitsmöglichkeiten. pulmo@maxi-dsl.de

FA/FÄ für Allgemeinmed. Raum Augsburg/Friedberg gesucht
Teil- oder Vollzeit
langfr. Anstellung / spätere Assoziation möglich
Chiffre 2500/15314

Wir suchen eine/-n **Weiterbildungsassistentin/-en für große Allgemeinarztpraxis.** Weiterbildungsbefugnis für 1 Jahr vorhanden. **Hausarztzentrum Starnberger See,** Dr. med. Klaus Gröber, Sabine Dittmar, Farchacher Str. 13, 82335 Berg, Tel. 08151 5921

Neue hausärztl./intern. Praxis in München Nord
sucht zum 01.10.2012 oder später
Arzt/Ärztin (Innere/Allgemeinmed.) zur Anstellung
in Vollzeit oder Teilzeit
Kontakt: Fr. Ellwanger 089 37499420

Große urologische Praxis in nordbayerischer Universitätsstadt sucht **FÄ/FA f. Urologie** in Voll- oder Teilzeit als Praxisassistent/-in. Spätere Assoziierung/Praxisübernahme als Option gegeben. Voraussetzung ist Zusatztbezeichnung medik. Tumortherapie und Andrologie. Chiffre 2500/15323

WB Assistent/-in für Allgemeinmedizin in Nbg-Süd in Voll-/Teilzeit gesucht, WB Befugnis 24 Monate, flexible Arbeitszeiten, überdurchschnittl. Bezahlung, breites Leistungsspektrum. Übernahme von KV Diensten möglich. Tel. 0176 80172293

Suche Weiterbildungsass. od. Arzt/Ärztin zur Anstellung für hausärztl. Gemeinschaftspraxis zw. Nürnberg (20 Min.) und Neumarkt (10 Min.) ab 01.10.12, Voll- od. Teilzeit, hohes Gehalt, bei Vollzeit 4 Tage Woche mgl., 24 Monate Weiterbildung, gerne spätere Praxisteilhabe, T. 0151 29138555, Mail: gwillow@gmx.de

Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Unser Forum für Ihre Kleinanzeige

Ansprechpartner

Anzeigenleitung: Stefanie Beinl

Disposition: Petra Meyer, Tel. 089/55241-222
Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Beispiele für 2-spaltige Anzeigen der Rubrik: Stellenangebote / Rubrikanzeigen
Berechnung: mm-Preis x Höhe x Spaltenzahl

Das ist ein Blindtext - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Chiffre 2500/0000

SW: € 132,-* 90 x 15 mm

Das ist ein Blindtext - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Füllen Sie einfach den Coupon unten aus und wir ermitteln für Sie die passende Anzeigengröße. Diese Musteranzeigen... Tel. 089/000000

SW: € 220,-* 90 x 25 mm

Das ist ein Blindtext - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden... Chiffre 2500/0000

SW: € 88,-* 90 x 10 mm

Das ist ein Blindtext

Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden, werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Füllen Sie einfach den Coupon unten aus und wir ermitteln für Sie die passende Anzeigengröße. Diese Musteranzeigen geben Ihnen schon einen kleinen Überblick über die Art und Weise unserer Anzeigengestaltung. Zuschriften unter Chiffre 2500/0000 oder Tel.

SW: € 440,-*

z.B. Stellenangebot / Rubrikanzeigen

90 mm breit = 2-spaltig

50 mm hoch

Millimeterpreise s/w pro Spalte: Stellenangebote / Rubrikanzeigen € 4,40*, 2-farbig: € 4,80*
Stellengesuche = private Kleinanzeigen € 3,70* *zzgl. MwSt

Anzeigencoupon Bayerisches Ärzteblatt

Wir weisen darauf hin, dass alle Anzeigen, die im Bayerischen Ärzteblatt (Druckversion) veröffentlicht werden, auch im Internet unter www.blaek.de erscheinen und archiviert werden.

Bitte zutreffende Kästchen ankreuzen und das Textfeld deutlich lesbar ausfüllen. Veröffentlichung in der nächstmöglichen Ausgabe. Der Rechnungsbetrag wird von Ihrem deutschen Konto abgebucht. Sie erhalten KEINEN Korrekturabzug, Beleg oder eine Rechnung

- ☐ Stellengesuche (= private Anzeige zu 3,70* €/mm)
- ☐ Stellenangebote
- ☐ Gemeinschaftspraxis Praxisgemeinschaft
- ☐ Rechtsberatung
- ☐ Praxisverkauf -abgabe; -vermietung
- ☐ Praxisgesuche
- ☐ Immobilien
- ☐ An- und Verkäufe
- ☐ Verschiedenes
- ☐ Urlaub/Reisen/Kurorte
- ☐ Praxiseinrichtungen/ Praxiszubehör/-bedarf
- ☐ Kongresse/Fortbildungen
- ☐ Bekanntschaften

☐ **mit Chiffre-Nr. Gebühr: 11,-* €**
Klar erkennbare, nicht mit dem individuellen Text der Anzeige im Zusammenhang stehende, gewerbliche Angebote werden nicht weitergeleitet.

☐ **Ich versichere die Richtigkeit meiner Angaben - insbesondere in Sachen Weiterbildungsbefugnis.**

Name der Bank | Vorname | Name

Bankleitzahl | Straße/Nr. | PLZ/Wohnort

Kontonummer | Datum/Unterschrift | Telefonnummer tagsüber

Coupon an: atlas Verlag GmbH, Bayerisches Ärzteblatt; z.H. Fr. Petra Meyer; Flößergasse 4; 81369 München; Fax: 089/5 52 41-271
Text per E-Mail an: petra.meyer@atlas-verlag.de, oder im Internet unter: www.atlas-verlag.de/aerzteblatt **Aufträge** können **nur schriftlich** angenommen werden!

Stellenangebote

ACHTUNG !!! Niederlassungsbeschränkung für Neurochirurgie droht ab 01.01.2013

Neurochirurg (Nordbayern) braucht - gerade deswegen - Unterstützung

sofort, bzw. baldmöglichst
Praxis mit Zweigstelle; 2 Belegmöglichkeiten; ca. 800 Eingriffe pro Jahr; sämtliche Vertragsformen denkbar einschl. absehbarer Übernahme. Chiffre 2500/15286

Weiterbildungsassistent/-in für Allgemeinmedizin
ab 01.01.2013 gesucht. Wir bieten: Umfangreiches Patientenklientel in großer Landpraxis (Gemeinschaftspraxis). Regelhaft 3-Tage-Woche, gute Bezahlung, volle Weiterbildungsbefugnis, umfangreiche diagnostische Möglichkeiten, Wohnung wird gestellt. Gute Verkehrsanbindung nach Regensburg und München (20 min. bzw. 40 min.)
Dr. med. W. Hoppenthaller, Dr. med. S. Gehrmann, Fr. A. Zitzmann, Fachärzte für Allgemeinmedizin, Ritter-von-Heigl-Str. 8, 93354 Siegenburg, Tel. 09444 97970 Fax 09444 9797-23

WB-Assistent/-in Psychosomatische Med. und PT
halbtags, freie Zeiteinteilung, Befugnis 2 Jahre, Nürnberg, ZB Psychotherapie/ Psychoanalyse mögl., guter Verdienst, praxis.dr.hempfling@gmail.com

Weiterbildungsstelle Allgemeinmedizin in Hausarztpraxis, südl. Landkreis Erding, 24 Monate, super Team, ab sofort frei. Langzeitperspektive inklusive. Tel. 0170 8669282

Stellengesuche

Gynäkologin, OÄ, spezielle Geburtshilfe und Perinatologie, DEGUM II, sucht Wirkungskreis in einer Praxis. Chiffre 2500/15258

Kardiologe sucht Assoziation/Mitarbeit in **internist./ kardiologischer Praxis** in **Südbayern.** Chiffre 2500/15262

FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie/PT sucht Anstellung/Einstieg in Praxis/GP/MVZ Allgäu/Oberbayern. Chiffre 2500/15291

FÄ für Allgemeinmedizin sucht Anstellung im Raum FO, ER, ERH zur dauernden Mitarbeit bzw. Assoziation. Chiffre 2500/15295

Erfahrene Kinderärztin, jung, dynamisch, kompatibel sucht ab Okt. 2012 **in München** Weiterbildungsstelle zur **päd. Allergologin** in Schwerpunktpraxis oder Ambulanz, E-Mail: allergo2012@web.de

Zuschriften auf Chiffre Anzeigen

senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Stellengesuche

Ärztin su. Arbeitsstelle in Klinik od. Praxis bevorzugt Innere Medizin in Nbg., Fü., Erlangen. Chiffre 2500/15296

FÄ für Allgemeinmedizin sucht Anstellung (Teilzeit, ca. 30 h) im Raum Augsburg/München. Chiffre 2500/15305

Ass. Stelle f. Chirurgie od. Inn. Medizin im Raum Süddt. gesucht. Ausländer mit guten Sprachkenntn. Physikum in München. E-Mail: kiril_13@abv.bg

Fachärztin für Gynäkologie sucht Anstellung in MVZ/Praxis in Augsburg und Umgebung. E-Mail: gyn.a@web.de

Kongresse/Fortbildungen

FIRST INTERNATIONAL
SOUTH TYROL DIAGNOSTIC FORUM

Trends bei degenerativen Alterserkrankungen

Bozen, 12. Oktober 2012, Sparkassenakademie, Sparkassenstr.16
Start 8.30 Uhr

Sessions: Osteoporose – Immunologie – Neurologie
Kardiovaskuläre Erkrankungen – Das moderne Labor

Wissenschaftliche Leitung
A/Prof. Dr. med. habil. Markus Herrmann - Direktor
Dr. med. Alberto Raffagnini - Stellvertretender Direktor

Kongress-Organisationsbüro
Silke Colzani - Helga Stefani
Krankenhaus Bozen - Zentrallabor für Klinische Pathologie
Lorenz Böhlerstr. 5 - Bozen (Italien)
Tel. 0471 909 675 | Fax 0471 907 462
E Mail: segreteria-laboratoriocentrale@asbz.it

EVENTCONCEPT.it
Penegal-Straße 13 - 39100 Bozen
Tel. 0039 345 4561450
E-Mail: medien.eventconcept.it@gmx.com

Bei Interesse an weitern Informationen (Einschreibeformular, Programm) zum Kongress, wenden Sie sich bitte (Telefonisch oder per e-mail) an die Kongressagentur "EVENTCONCEPT.it"

Kongresse/Fortbildungen

KRANKENHAUS UND RECHT
Risiken vermeiden - Chancen nutzen!

PROGRAMM

Veranstalter: **ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH Rechtsanwälte Medizinrechtliche Abteilung**

Datum: **Freitag, 05. Oktober 2012**

Ort: **Literaturhaus München Salvatorplatz 1, 80333 München**

Moderation: ***RA Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer und RA Dr. Ralph Steinbrück***

09.30 Uhr Empfang bei Kaffee

10.00 Uhr Einführung und Begrüßung:
RA Dr. Ralph Steinbrück

Risk-Management – Haftungsprävention im Krankenhausalltag!

10.15 Uhr **Strategien, Ziele und Strukturen des Risk-Managements**
RAin Dr. Tonja Gaibler, *Fachanwältin für Medizinrecht*

10.45 Uhr **Sicherheit für Patienten und Ärzte – Erfahrungsbericht aus 20 Jahren Risk-Management**
RA Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer

11.15 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr **Rechtliche Konsequenzen der personellen Unterbesetzung - „Es dankt einem keiner!"**
RA Dr. Philip Schelling, *Fachanwalt für Medizinrecht*

12.00 Uhr **Elektronische Dokumentation: ja – aber richtig!**
RA Dr. Sebastian Almer, *Fachanwalt für Medizinrecht*

12.30 Uhr Diskussion
anschließend gemeinsames Mittagessen

14.00 Uhr **DRG–Abrechnungssystematik**
„Graubereich" anhand von Ermittlungsverfahren und MDK-Streitfällen – Implementierung von Compliance-Management-Modulen
Dr. Lars Schäfer, *Facharzt f. Anästhesie, GSG Consulting GmbH, Dortmund*

14.45 Uhr **Neueste Entwicklungen bei Chefarztverträgen – quo vadis Chefarzt?**
RA Stefan Griebeling, Fachanwalt für Arbeitsrecht

15.15 Uhr Kaffeepause

15.30 Uhr **Zuweisung gegen Entgelt – Fallstricke auch für Krankenhäuser?**
RAin Anna Brix, *Fachanwältin für Medizinrecht*

16.00 Uhr **Der Honorararzt im Krankenhaus – das unbekannte Wesen?**
RA Dr. Ralph Steinbrück, *Fachanwalt für Medizinrecht und Wirtschaftsmediator*

16.45 Uhr Diskussion

17.00 Uhr Schlusswort und Verabschiedung
RA Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer

Ende gegen 17.30 Uhr

Teilnahmegebühr inkl. Mittagessen und Arbeitsunterlagen **EUR 290,--** zzgl. **19% MWSt.** Nach Anmeldung erhalten Sie eine **Rechnung. Anmeldungen unter Ulsenheimer & Friederich Rechtsanwälte,** Frau Elke Zink, Maximiliansplatz 12, 80333 München, Telefax 0 89 / 24 20 81 - 19, Mail: zink@uls-frie.de

MGZ Medizinisch Genetisches Zentrum München
Symposium
Hereditäre Gastrointestinale Tumorerkrankungen
13. Oktober 2012, 9:00 Uhr
Sofitel Munich Bayerpost, Bayerstr. 12, 80335 München

Einführung (Dr. Christa Maar, Felix Burda Stiftung)
Prävalenz erblicher kolorektaler Karzinome (Prof. Dr. med. Ulrich Mansmann, Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie, LMU München)
Risk figures and surveillance in Lynch Syndrome and FAP (Prof. Dr. Hans Vasen, Department of Gastroenterology and Hepatology, Leiden University Medical Centre)
FAP-Chirurgie, IRA oder Pouch (PD Dr. med. Holger Vogelsang, Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Endokrine Chirurgie, Klinikum Garmisch-Partenkirchen)
Chemotherapie bei Lynch-Syndrom (Dr. med. Karsten Schulmann, Hämatologie/Onkologie, Medizinische Universitätsklinik Bochum)
Psycho-Onkologische Versorgungslage (Dr. med. Carola Riedner, Psycho-Onkologische Praxis im Medizinisch Genetischen Zentrum München)
Aspirin und Lynch-Syndrom (Prof. Sir John Burn, Institute of Genetic Medicine Newcastle University)
Sulindac bei FAP (Prof. Dr. med. Elke Holinski-Feder, MGZ Medizinisch Genetisches Zentrum München)
Impfung bei Lynch-Syndrom (Dr. med. Matthias Kloor, Pathologisches Institut, Universitätsklinikum Heidelberg)
Hyperplastische Polypen und sessil serratierte Adenome – aus der Sicht des Pathologen (Prof. Dr. med. Thomas Kirchner, Pathologisches Institut, LMU München)
Hyperplastische Polypen und sessil serratierte Adenome – aus der Sicht des Gastroenterologen (Prof. Dr. med. Wolfgang Schmitt, Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie Klinikum Neuperlach)
Neue Polyposisgene (PD Dr. med. Stefan Aretz, Institut für Humangenetik, Universitätsklinikum Bonn)

Anmeldung: Telefon +49(0)89 3090886-0, Fax +49(0)89 3090886-66
E-Mail: info@mgz-muenchen.de Internet: www.mgz-muenchen.de
Fortbildungspunkte 5

DGfAN
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR AKUPUNKTUR UND NEURALTHERAPIE e.V.
www.dgfan.de

Wartburgtage,
1. - 6. Oktober 2012 in Eisenach
Spezialseminare mit renommierten Referenten

- Komplementäre Biologische Krebstherapie
- Ausleitende Verfahren
- Mitochondriale Medizin
- Segment-Anatomie
- Bio Immun(G)en Medizin in der Komplementären Onkologie
- Baubiologie
- Spezielle Schmerztherapie (40 UE)

Wir machen Sie fit für die Praxis der Zukunft!

Geschäftsstelle: Mühlgasse 18b · D-07356 Bad Lobenstein
Tel.: +49 3 66 51/5 5075 · Fax: +49 3 66 51/5 5074 · dgfan@t-online.de

Balint-Gruppe in Regensburg, laufend 4-wöchentlich Mittwoch abends, Dr. Gerhard Chmielewski, praxis@gchm.de, Tel. 0941 8309242, www.gchm.de

Kongresse/Fortbildungen

WALNER SCHULEN

Aus- und Fortbildungszentrum für medizinische Berufe

Staatlich anerkannte Berufsfachschulen für

Medizinische Fachangestellte

Rettungsassistent/in

1 Jahr Vollzeitunterricht
in **kleinen Klassen**
1 Jahr bezahltes Praktikum

Fortbildungszentrum

Fachwirtin, Strahlenschutzkurse, Sachkundekurs, Ausbilderschein, Gastroenterolog. Endoskopie, Ernährungsmedizin, Laborkurse

Neu: Kurs Palliativversorgung ab Nov. 2012

Walner-Schulen
Neu: Grillparzerstr. 8 ● 81675 München
Tel.: 089-540 95 50 • info@walner-schulen.de •
www.walner-schulen.de

80 Stunden Kurs-Weiterbildung in Notfallmedizin (Block A bis D) von der BLÄK zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß § 4 Abs. 8 WO 04 anerkannt. Kursort: München, Termin: 10. – 17.11.2012, Kosten: 690 € inkl. Kursmaterial u. Frühstück. www.rdsm.de, Tel. 089 7243411, E-Mail: info@rdsm.de

Balint-Gruppe Nürnberg, 4-wöchentlich je 5 Stunden, LÄK anerkannt, CME-Punkte, Dr. Kornhuber Tel. 0911 5193140

Studienplatz Medizin
Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizinertest und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelander Straße 50, 53115 Bonn
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Zusatzbez. Psychotherapie (Ärzte)
Ausbildung zum/zur PP und KJP ab April 2013
Kinder- u. Jugendlichen PT
(für KV-Zulassung) 03.-10.11.2012 (I), 09.-16.03.2013 (II)
Gruppen-PT (KV) Theorie: (50 Std.) 20.-25.10.2012
Tel. 08334-9863-73
www.sueddeutsche-akademie.de

Anzeigen-Tel. 089 55241-222

Balint-Gruppe
14-tägig in Neu-Ulm, donnerstags 20:45 – 22:15 Uhr
anerk. von der Landesärztekammer, Tel. 0731 9809246

Balintgruppe Neu-Ulm
LÄK anerkannt, für Psychosom. Grundversorgung (z.B. Hausärzte) anrechnungsfähig, CME-Punkte. Termine nach Absprache,
1x 5 Dst. plus 5x 2 Dst.
Dipl.-Med. Heike Bill, Reuttier Str. 38, 89231 Neu-Ulm,
Tel. 0731 9726931, E-Mail: heikebill@gmx.de

BALINT am AMMERSEE
Monatliche BALINTGRUPPE
Dr. med. Reinhard HELLMANN
Tel. 08136 99254 – Fax -99021
E-Mail: dr.med.r.hellmann@t-online.de

Immobilien

Praxisräume in Kleinstadt, nähe Landshut zu vermieten. Kontakt Tel. 08741 928269

Privatklinik im Allgäu, 70 Betten, direkt am Wald, sucht wegen Neu-Orientierung auf psychosom. Medizin Investoren und Ärzte mit entsprechender Qualifikation. Chiffre 2500/15285

ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Verschiedenes

NBG-Land, Praxis, ca. 75 qm, für Privatpraxis, Homöopathie/Naturheilverf./Psychother. 10 Min. z. S-Bahn, alle Schulen am Ort, Tel. 0160 98677863

Bekleidung für Ihr Personal:
z. B. T-Shirts - Blusen - Hemden
Polo-Shirts - Arbeitskleidung -
bestickt oder bedruckt
kerler

Kerler GmbH
Schwanthaler Str. 100
80336 München
Tel. +49(0)89/54329890
post@kerler.de
www.kerler.de

Rechtsberatung

Arztrecht
Dr. med. Dr. jur. Matthias Lindenmeir, München
www.ArztundRechtsanwalt.de

PROF. DR. UTE WALTER
FACHANWÄLTIN FÜR MEDIZINRECHT
APL. PROF. DER UNIVERSITÄT REGENSBURG
KOMPETENZ AUF IHRER SEITE
RECHTSANWÄLTE WIGGE
BERATUNG IM MEDIZINRECHT
München – Münster – Hamburg
Prinz-Ludwig-Str. 7
80333 München
muenchen@ra-wigge.de
Tel. 089 287780430
Fax 089 287780439
www.ra-wigge.de

Studienplatzklage bundesweit
Kompetenz und Erfahrung
Wir vertreten Sie gerne bundesweit mit guter Erfolgsquote in Studienplatzklagen außerhalb des ZVS-Verfahrens
GEBHARDT & KLIEMANN
ANWALTS- UND FACHANWALTSKANZLEI
Es kann auch eine komplette Abwicklung per Telefon bzw. per Post erfolgen. Eine persönliche Vorsprache in unserer Kanzlei ist nicht erforderlich, ggf. Kostenübernahme durch Rechtsschutzversicherung
Tel.: 0951/50 99 9-0, www.wunschstudium.de
E-Mail: studienplatzklage@gebhardtundkliemann.de
Friedrichstraße 7, 96047 Bamberg

Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –
engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer, Kollegen, Patienten u. Versicherungen;
Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge
z.B. Zulassung/Praxis(ver)kauf/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß
RECHTSANWALTSKANZLEI
ERNEST F. RIGIZAHN
Fachanwalt für Medizinrecht und Fachanwalt für Versicherungsrecht
seit 01.01.2000
Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung
Redaktor der Fachzeitschrift ‚Medizinrecht' (seit 1988)
nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): **www.rigizahn.de**
Lindwurmstraße 29 80337 München (Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6)
Tel. 089 / 38 66 51-60
Fax 089 / 38 66 51-69

altendorfer
medizin § recht
Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht
Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer
Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin
Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

Buchen Sie Ihre Anzeige auch im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

WIESENER KOLLER
Rechtsanwälte
DR. JAN WIESENER | DR. IRIS FELICITAS KOLLER
Fachanwälte für Medizinrecht
Kompetente Beratung und Vertretung von Leistungserbringern in allen medizinrechtlichen Fragestellungen.
Ottostraße 1 · 80333 München · Tel: 089 | 5155 68 60 · Fax: 089 | 5155 68 61
www.wiesener-koller.de · info@wiesener-koller.de

Fachanwälte für Fachärzte
aus Sozietät Dr. Rehborn München wurde
RATZEL
RECHTSANWÄLTE
München
Dr. Rudolf Ratzel
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Nicola Heinemann
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Patrick M. Lissel, LL.M
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Martin Greiff, Mag. rer. publ.
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Peter Knüpper
Rechtsanwalt und HGF BLZK
Dr. Tibor Szabados
Rechtsanwalt
Wir haben uns seit vielen Jahren für Sie entschieden. Deshalb vertreten wir grundsätzlich nur die Leistungsseite (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser, Netze und Verbände). Wir sind in allen Sparten des Gesundheitswesens präsent. Gestalten, moderieren oder streiten: wir bieten Lösungen.
Ottostraße 1
80333 München
Tel. 089 28700960
Fax 089 28700977
info@ratzel-rechtsanwaelte.de
www.ratzel-rechtsanwaelte.de

FASP
RECHTS- STEUER- WIRTSCHAFTSBERATUNG
Profitieren Sie durch rechtliche und steuerliche Beratung aus einer Hand. Ob Praxisgründung oder Praxisverkauf, Praxisbewertung, Honorar, Vertragsarztrecht, Vertragsgestaltung oder steuerliche Optimierung: Wir sind für Sie da.
Finck Althaus Sigl & Partner
Rechtsanwälte Steuerberater
München, Nußbaumstraße 12
Telefon 089 652001
www.MedizinRechtSteuern.de

Die Arztrechtskanzlei seit 1982
Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

Rechtsberatung

Raffelsieper & Partner GbR
Hamburg - Berlin - Heidelberg

Spezialisten für alle Rechtsfragen rund um den **Arztberuf**
Beratung für
• niedergelassene Ärzte
• angestellte Ärzte
• Krankenhausträger
• sonstige Leistungserbringer im Gesundheitswesen

Kooperation • MVZ • Integrierte Versorgung • Strukturverträge • Praxisnetze • Berufsrecht • Vertragsarztrecht • Abrechnung • Wirtschaftlichkeit • Nachfolgeregelung • Erbrecht • Steuerrecht

Berliner Straße 101 • 69121 Heidelberg • (06221) 43 79 232
www.praxisrecht.de • heidelberg@praxisrecht.de
Rechtsanwälte • Fachanwälte für Medizinrecht • Fachanwälte für Steuerrecht

Praxiseinrichtungen/-bedarf/-zubehör

Hochwertiges spieltherapeutisches Praxisinventar
abzugeben. Chiffre 2500/15330

www.praxiseinrichtungen-nuernberg.de

seger
gmbh
kreativeinrichtung | planungsbüro
www.schreinerei-seger.de

www.frankmed-discounter.de

gütler einrichtungen

Apotheken, Praxen und Kliniken, Innenausbau

Gütler
Objekteinrichtungen GmbH
Gewerbestrasse 8
91560 Heilsbronn

Telefon 09872 / 9797-10
Fax 09872 / 9797-25
Mail info@guetler-einrichtungen.de

■ Beratung – Planung – Gestaltung ■
■ Koordination – Produktion – Montage ■

www.guetler-einrichtungen.de

WWW.Praxiseinrichtungen-muenchen.de

Bayerisches Ärzteblatt
Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny, Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pölzl (Layout), Marianne Zadach (CvD),

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, Kto. 24801, BLZ 700 500 00, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: petra.meyer@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Thomas Obermaier, -272; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Anzeigendisposition/Stellenmarkt/Kleinanzeigen: Petra Meyer, -222.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 63 vom 1. Januar 2012

BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE

Mit dem Bayerischen Ärzteblatt erreichen Sie rund 100.000 Leser* pro Ausgabe.

* Quelle: Leserumfrage facit Marketing-Forschung, München (2007)

www.cantus-media.com

Kontakt Stellenanzeigen: Petra Meyer 089/55241-222, Petra.Meyer@atlas-verlag.de
Kontakt zur Leserschaft: Stefanie Beinl 089/55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de

atlas Verlag GmbH

BIS ZU 90 %

KOSTENERSTATTUNG

Der neue Zahn-Zusatzschutz.

Die Allianz Private Krankenversicherungs-AG bietet Ärzten und ihren Familien jetzt auch attraktive Zahn-Zusatzversicherungen im Rahmen der Gruppenversicherungsverträge. **So sichern Sie sich mit den Tarifen ZahnPlus und ZahnBest eine optimale Vorsorge für gesunde Zähne und reduzieren damit deutlich Ihre Eigenbeteiligung** – auch bei hochwertigem Zahnersatz inklusive Inlays und Implantaten. Und mit ZahnPrivat haben Sie sogar den Status eines Privatpatienten beim Zahnarzt.

Nutzen auch Sie die Beitragsvorteile bei Deutschlands größtem Ärztekrankenversicherer. Aufgrund der langjährigen Erfahrung und Partnerschaften mit dem Marburger Bund und den meisten Landesärztekammern kann Ihnen die Allianz Private Krankenversicherungs-AG maßgeschneiderte Produkte und fachkundige Beratungen bieten. Wenn Sie mehr Informationen wünschen, dann schreiben Sie einfach an **aerzteundheilberufe@allianz.de**

1

Ein Tipp:
Sie kennen die besten Behandlungsmethoden. Ich viele Vorzüge, die bei unseren Krankenzusatzversicherungen auf Sie warten.

Angelika Heldt –
Allianz Ärztespezialistin

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz